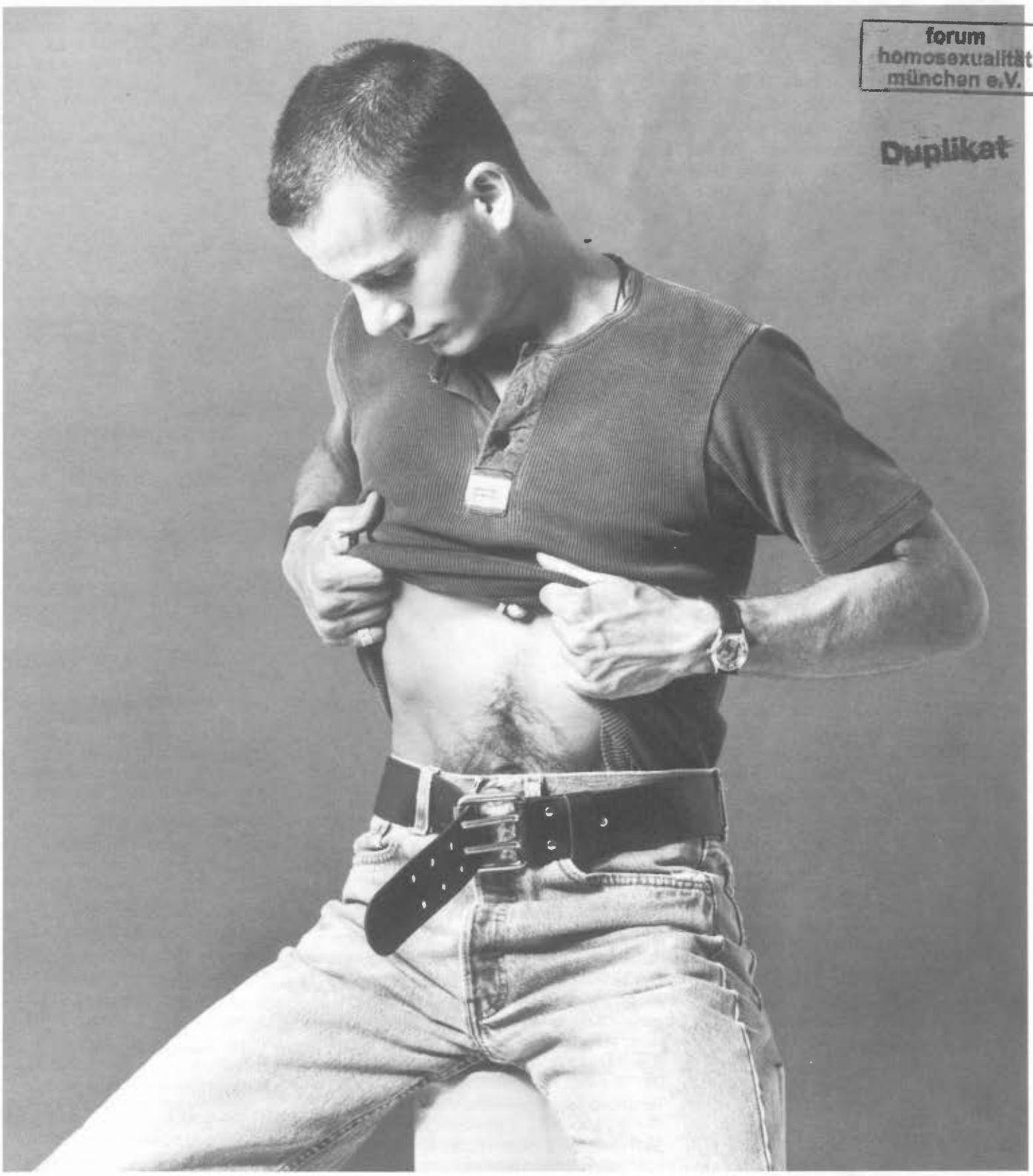
# SÜDWIND

## ZEITSCHRIFT FÜR DAS SCHWULE MÜNCHEN



forum
homosexualität
münchen e.V.

Duplikat

SEPTEMBER • OKTOBER KOSTENLOS 5/94

DRINGEND

Das Studium fordert sein Recht, unser Setzer verläßt uns.
Wir brauchen daher Verstärkung für

## Satz und Layout

Mit dem Ausfall unseres bisherigen Setzers für mindestens ein halbes Jahr ist das Erscheinen des Südwind in der augenblicklichen Form ernsthaft gefährdet. Das Verteilen der Arbeit auf mehrere Schultern wird voraussichtlich nicht genügen,den erreichten Standard zu sichern. Wir suchen daher dringend jemanden, der uns bei der Gestaltung des Heftes hilft.

Wenn Du

- Münchens schwule Zeitschrift unterstützen möchtest
- an ehrenamtlichem Engagement Spaß hast
- kontinuierlich in einem bunt gemischten Team mitarbeiten willst
- QuarkXPress oder ein anderes DTP-Programm kennst

dann melde Dich bei uns - wir brauchen Deine Mithilfe!

Kontakt über's SUB, Müllerstr. 43 oder Tel. 48 11 12 (Rudolf)

# SÜDWIND·ZOUNDS

Kushn sol er mich, kushn sol er mich / Mit di kushn fun sajn mojl...
Was das ist? Das ist die jiddische Übersetzung einer Zeile aus dem "Hohenlied" der Bibel. So spricht die junge Frau von ihrem Geliebten: Küssen soll er mich – mit den Küssen seines Mundes. Das Ganze nun von einer erotischen Männerstimme gesungen, und wir haben die "Klezmatics". Das eindeutig schwule Quartett macht unverstaubte Klezmermusik mit Jazzeinschlag in geilem, sinnlichem Rhythmus - mal was erfrischend anderes. "rhythm + jews" ist nicht ganz neu, aber vielleicht für viele noch was Neues.
Piranha Records pir 25-2

**jilt** (engl.): (den Liebhaber) sitzenlassen.
"Music for the jilted Generation", so beschreien die vier Jungs von The Prodigy ihr zweites Album. Es ist experimenteller und vielseitiger als der Erfolgs-Erstling, mitunter kompromißlos und voll harter Töne, aber auch mit versöhnlichen Momenten. Da kommt Hartgesottenes aus dem Teccnokochtopf, heiß und ultraschnell zum Sieden gebracht. Zwischen zerschellendem Glas, dröhnenden Beats und Stimmen aus Schalterhallenwelten zerren sie die Massen auf die rotierenden Ebenen der Tanzflächen, wo aus den Lautsprecherboxen die Hymnen der heutigen Generation donnern. Intercord XL/INT 847.903

**IM PRESS UM**

**Anschrift für Sendungen an den Südwind:**
Südwind e.V. c/o SUB
Müllerstraße 43
80469 München
Fax 089/15 37 40

**Inhaber und Verleger:**
Südwind e.V. c/o Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9
81243 München

**Verantwortlich für diese Ausgabe:**
Michael Steinbrückner

**Verantwortlich für:**
**- Anzeigen:**
Dieter Reiml

**- Kleinanzeigen:**
Bernd Müller

**- Finanzen:**
Jörg Lallinger

**- "Münchner AIDS-Hilfe"-Seiten:**
Andreas Hömme

**-"Projekt Information e.V."-Seite:**
Tex Weber

**Redaktion:**
Bernhard Kölbl,
Bernd Müller, Dieter Reiml,
Michael Steinbrückner,
Rudolf Stolze, Guido Vael

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**
Bavaria Rosé, Johannes Bucej,
Uli Grünert, Olaf Kirschlich,
Bernd Kohlbeck, Gerhard Knoller,
Horst Middelhoff,Joachim Pich,
Florian Schneider, Wolfram Setz

Anschrift aller Verantwortlichen:
c/o Südwind e.V.

**Titelphoto** von
Arthur Schubert

**Satz und Layout:** Bernhard Kölbl
**Montage:** Michael Lucan
**Apple Macintosh:** Sven Daubert

**Druck:**
Ulenspiegel Druck GmbH,
Besengassl 4, 82346 Andechs

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.
Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht zwingend die der Redaktion wieder

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe:
**10. Oktober 1994**

# Meine Meinung

*von Michael Steinbrückner*

Tja - was soll ich schreiben? Über diese Frage habe ich lange nachgedacht (Grübeln grenzt an gedankliche Selbstzerfleischung): Über die schwule Ehe? Das ist kaum mehr ein Thema. Die Fronten sind abgesteckt und das Medieninteresse längst erlahmt. Über den § 175? Das ist schon regelrecht abgedroschen (persönlich betrifft er mich ohnehin nicht). Oder gar über den CSD? Da gäbe es wohl einiges zu sagen - aber da erlaube ich mir, Euch auf die Artikel und Leserbriefe im Heft zu verweisen.

Gut, werden einige sagen, das nachfolgende Thema ist auch nicht gerade taufrisch und damit haben sie nicht einmal unrecht. Aber es liegt mir nun mal besonders am Herzen. Immer wieder, eigentlich laufend, muß ich feststellen, daß einiges in "unserer lieben Gemeinde" irgendwie nicht stimmt.

Ein Bekannter von mir gehört auch zu dem Personenkreis, dem ich mich hier widmen möchte. Dieser Bekannte ging früher ziemlich oft ins alte SUB und gehört jetzt nach dem Umzug gewiß zu den ersten, die wieder hingehen. Soweit, sogut. Aber was mir an der Sache stinkt, ist, daß dieser Bekannte "bloß" dort hingeht, weil's wenig kostet, weil's die neuesten Zeitschriften umsonst gibt..... Dabei macht er sich nicht recht klar, daß er letztlich fast alles, was es dort gibt, in Anspruch nimmt, auch wenn er glaubt, nur für ein Bierchen zu kommen. Geht es jedoch darum, auch einmal ein paar Mark (oder auch nur ein paar Pfennige) mehr für das Getränk zu zahlen, um das SUB finanziell zu unterstützen, kommen klagende, ja vorwurfsvolle Töne: Das sei doch schließlich ein Selbsthilfezentrum und dergleich mehr. Na ja, vielleicht ist die nächste Fernreise meines lieben Bekannten wirklich ernsthaft gefährdet.

Ihr seht schon, worauf ich hinaus will: Auf die allzu oft fehlende Unterstützung innerhalb der Szene. Ich verlange an dieser Stelle nicht, daß alle politisch aktiv sein müssen, zur MüAH gehen oder sonstwie zu Bewegungsschwestern werden sollen. Ich will auch gar nicht in Bausch und Bogen alles loben und gutheißen, was "Wir Bewegten" so alles machen und gestehe jedem gerne seine eigene Meinung darüber zu.

Ich finde es bloß schade, daß nicht einige mehr einmal etwas in eine Spendenbüchse werfen, daß nicht einige mehr die Rosa Liste unterstützen konnten, nicht einige mehr in irgendeiner Art und Weise zu irgendetwas beitragen - und daß stattdessen so viele ausschließlich an sich denken. Sie machen sich nicht klar, daß es sich bei den meisten schwulen Projekten, sei es Radio, sei es Zeitung, sei es Café, nicht um gesicherte Dienstleistungsangebote handelt, die von selbst und mit Sicherheit pünktlich auf dem Tisch liegen. Und immer wieder ist der Hinweis angebracht, daß dies meist ehrenamtliche Unternehmungen sind, die personell wie finanziell oft näher am Existenzminimum entlangschliddern, als es von außen den Anschein hat. von Amateuren, unbezahlt und in der Freizeit auf die Beine gestellt und am Laufen gehalten werden.

An dieser Stelle möchte ich allen MitarbeiterInnen, der vielen Gruppen in München, den schwulen Wirten, die die Szene unterstützen, der MüAH, der SUB-Mannschaft und allen sonstigen Aktiven meinen Dank aussprechen, für das, was sie tun und leisten. Ganz einfach, weil das leider viel zu selten geschieht.

Ich will hier nicht jammern. Aber es scheint mir wichtig, immer mal wieder an die Strukturen zu erinnern, die der "Gay Community" zugrundeliegen. Vielleicht wirft dann ja doch der eine oder andere mal fünf Mark (das ist immerhin eine ganze Schachtel Zigaretten!) in eine Sammelbüchse. Denn auch passive Hilfe ist eine Hilfe. Und sei es nur in Form eines kleinen Dankeschöns.

# Schwule in der Arbeitswelt

## Mehrteilige Studie der Universität München

dr - Wie ist die Situation von Schwulen und Lesben im Arbeitsleben? Dieser Frage soll ein Forschungsprojekt am Institut für Psychologie der Universität München nachgehen. In Zusammenarbeit mit dem Schwulenreferenten im Niedersächsischen Sozialministerium, dessen Haus die Studie finanziert, werden Schwule und Lesben, aber auch Heterosexuelle, zum Thema befragt. Die Studie besteht aus drei Teilen: Zuerst wird an Schwule und Lesben in ganz Deutschland ein Fragebogen verteilt. Dann werden voraussichtlich alle MitarbeiterInnen von zwei Betrieben über die Situation von Schwulen und Lesben in ihren Firmen befragt. Schließlich werden noch Tiefeninterviews mit Schwulen und Lesben sowie mit Experten aus dem Arbeitsleben (z.B. Betriebsräten, Managern, Firmenchefs) durchgeführt.

Die Untersuchung wird von der Schwulen Forschungsgruppe München (SFM), einem Team schwuler Psychologen (Christopher Knoll, Manfred Edinger, Günter Reisbeck, sowie Rainer Schmitt als studentische Hilfskraft) in Kooperation mit dem Institut für Psychologie durchgeführt. Die SFM existiert seit 1991 und beschäftigte sich bisher u.a. mit einer vom Forschungsministerium in Bonn geförderten Studie zum Thema "Soziale Netzwerke schwuler Manner im Zeichen von AIDS".

Interessenten können sich an folgende Adresse wenden:
Dr. Günter Reisbeck
Projekt Arbeitswelt und Homosexualität
Institut für Psychologie, Sozialpsychologie
Leopoldstr. 13
80802 München
Tel. 2180-5186

# PsychologInnen-Kongreß

## Eine Veranstaltung des VLSP

dr - Der Verband lesbischer Psychologinnen und schwuler Psychologen in Deutschland e.V. (VLSP) hat seinen 2. Kongreß organisiert. Er findet in München vom 21. - 23.10.94 im Institut für Psychologie der Universität München statt. Nähere Infos und Anmeldungen können erfolgen über
Kongreß '94
Postfach 22 13 30
80503 München.

Die Schirmherrschaft hat übrigens Bürgermeisterin Sabine Csampai übernommen.
Einige Beispiele aus dem Tagunsgprogramm sind: Auftaktversammlung "Psychoanalyse und Homosexualität" mit Podiumsdiskussion, "Die Situation lesbischer und schwuler PsychologiestudentInnen" von Rainer Schmitt, "Die psychosoziale Situation von Lesben und Schwulen im Arbeitsleben" von Günther Reisbeck, "AIDS-Prävention: Schwieriger als man(n) denkt" von Uli Marguth und "Zu den unterschiedlichen Lebensbedingungen von Schwulen auf dem Lande und in der Großstadt" von Manfred Edinger

# Endabrechnung
## Christopher Street Day 94

Nach Angaben der Organisatoren

| ERLÖSE | tatsächlich | kalkuliert |
|---|---|---|
| Erlöse aus Veranstaltungen | 17.926,00 | 42.200,00 |
| Zuschüsse & Sponsoren | 21.662,50 | 38.250,00 |
| GESAMTERLÖS | 39.588,50 | 80.450,00 |
| **VERANSTALTUNGSKOSTEN** | | |
| Künstlerauftritte | 10.749,53 | 10.000,00 |
| Veranstaltungsräume | 7.274,04 | 8.886,00 |
| SUMME | 18.023,57 | 18.886,00 |
| **KOSTEN VORBEREITUNG & VERWALTUNG** | | |
| Porto/Telefon | 701,89 | 0,00 |
| Werbung/Druck | 12.966,40 | 11.450,00 |
| Externe Dienstleistungen | 3.386,75 | 2.000,00 |
| Buchhaltung/Rechtsberatung | | 920,00 |
| Versicherungen | 953,00 | 870,00 |
| Steuern & Abgaben | 1.088,12 | 1.000,00 |
| Geldkosten | 68,60 | 0,00 |
| Gewährte Spenden | 0,00 | 36.000,00 |
| Mailing | 2.205,89 | 2.000,00 |
| SUMME | 21.370,65 | 54.240,00 |
| **BETRIEBSERGEBNIS** | | |
| | 194,28 | 43.324,00 |
| Übertrag e.V. | +200,00 | 0,00 |
| Forderungsnachlässe | 0,00 | 5.000,00 |
| **TOTAL** | **394,28** | **48.324,00** |

# Für eine Handvoll Dollar...

## Trotz gelungener "Feier-Tage" erfüllte der CSD ´94 finanziell nicht die Erwartungen von Teilnehmern und Veranstaltern

**Wie in der letzten Ausgabe des SÜDWIND angekündigt, soll an dieser Stelle die Abrechnung des Chistopher-Street-Days ´94 veröffentlicht werden. Um es vorwegzunehmen: Der Reinerlös beträgt gerade einmal DM 394,28 - mehr als nur ein kleiner Wermutstropfen in einer ansonsten geglückten Veranstaltung. Bernd Müller unterhielt sich dazu mit Horst Schreck und Michael Gentschy vom Organisations-Team des CSD ´94.**

**Der Reinerlös des diesjährigen CSD beträgt DM 394,28.- zugunsten des neuen SUB - davon kann man nicht einmal die neuen Räume streichen.**

*Horst Schreck* - Daß wir dem SUB nicht mehr Gewinn überweisen können, finden wir auch sehr schade. Aber dafür, daß die Veranstaltung in diesem Jahr zum ersten Mal in dieser Form professionell und groß aufgezogen wurde, ist es schon ein Erfolg, daß keine roten Zahlen geschrieben wurden.

**Die Organisatoren des CSD 94 haben die Organisation des letzen CSD kritisiert. Doch immerhin kamen bei den "Laien" 1993 DM 17.500.- zugunsten der MüAH zusammen.**

*Michael Gentschy* - Die Kritik an letzem Jahr betraf v.a. die Undurchsichtigkeit der Abrechnungen und die mangelnde Profesionalität der Veranstaltungen. Ich denke, wir sind in diesem Jahr mit einem anderen Anspruch aufgetreten. Wir wollten ein ernstzunehmendes Fest, das auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und das schwullesbischen Lebensstil angemessen repräsentiert, zumal ja das 25-jährige Jubiläum stattfand. Das verursacht natürlich größere Kosten.

**Kein Zweifel, daß der CSD 94 geglückt war - aber habt Ihr Euch finanziell nicht einfach verkalkuliert?**

*Horst Schreck* - Ja und nein. Wir hatten tatsächlich höhere Ausgaben als geplant. Z.B. mußten 5.000 Programme nachgedruckt werden, weil die vorgesehenen 10.000 schnell vergriffen waren. In erster Linie war aber die Resonanz bei den Leuten nicht so groß, wie wir sie erhofft hatten.

**Alle großen Veranstaltungen waren doch gut besucht. Wo hätte man denn da noch etwas rausholen sollen?**

*Horst Schreck* - Der Hauptabend im "Nachtwerk" war nicht ausverkauft. Zudem kamen etwa 250 Leute erst nach Mitternacht, wo nur noch ermäßigter Eintritt verlangt wurde. Die zweite Haupteinnahemquelle, der Verkauf der Bon-Hefte für die "Magic-Bar-Tour", brachte auch nicht den erhofften Gewinn. Es wurden 372 Hefte verkauft - wir aber rechneten mit etwa 1.000 verkauften Heften.

**Ist das angesichts der Erfahrungen bei der Bar-Tour des letzen Jahres (sowohl beim CSD als auch beim Bundespositiventreffen) nicht ein bißchen verwegen?**

*Michael Gentschy* - Aus unserer Sicht nicht. Wir waren ausgesprochen optimistisch. Ganz Bayern hatten wir mit Infos versorgt und erwarteten ein entsprechendes Echo, das allerdings bei Schwulen und Lesben außerhalb Münchens weitgehend ungehört verhallte. Bezüglich der Bar-Tour waren wir auch enttäuscht darüber, daß so viele Leute die Bon-Hefte einfach auf mehrere Personen aufgeteilt haben. Das hat uns um einen großen Betrag gebracht.

**Immerhin sind durch den Verkauf der Hefte über 10.000.- zusammengekommen. Viele Käufer fühlen sich jetzt verschaukelt, weil sie damit rechneten, daß dieser Posten, der kaum Kosten verursacht, zu 100% dem SUB zufließen müßte.**

*Michael Gentschy* - Zunächst einmal kostet auch Benfiz Geld für Werbung etc. Die Bar-Tour war in den Gesamtetat fest eingeplant.

**Wie habt Ihr denn versucht, die Kosten gering zu halten?**

*Horst Schreck* - Z.B. dadurch, daß viele Mitglieder von SCHWUNG ihre Dienstleistungen kostenlos zur Verfügung gestellt haben ...

**... sonst wäre ja auch unter´m Strich ein dickes Minus rausgekommen ...**

*Michael Gentschy* - Adeva z.B. trat kostenlos auf. Dennoch fallen enorme Kosten für die Unterbringung und Verpflegung ihrer Crew an.

**Gehört es nicht auch zur profesionellen Organisation dafür zu sorgen, daß höhern Ausgaben entsprechende Einnahmen gegenüberstehen?**

*Michael Gentschy* - Man darf den CSD nicht so einseitig von der Einnahmen-Ausgaben-Seite her betrachten. Hier geht es um die prinzipielle Entscheidung: Wollen wir Geld sammeln und lassen uns dafür auf weniger aufwendige Veranstaltungen ein, oder wollen wir auch nach außen etwas Repräsentatives rüberbringen. Und dafür muß man Mut zum Risiko mitbringen. Wir wollten eine große Plattform, zumal der CSD auch eine enorme sozial-politische Bedeutung hat, die sich nicht in DM rechnen läßt. Diese Chance sollte man nicht verspielen.

**Am 18. Oktober um 20 Uhr ist im Restaurant "Jahreszeiten" bereits die erste Orga-Sitzung für den kommenden CSD anberaumt. Welche Perspektiven gibt es für 1995?**

*Horst Schreck* - Zunächst einmal möchten wir alle zu diesem Termin einladen, die Interesse daran haben, am CSD 95 organisatorisch mitzuarbeiten. Abgesehen davon denke ich, daß man in der CSD-Organisation eine gewisse Kontinuität etablieren sollte. Aber schlußendlich kann man über die Perspektiven des kommenden CSD erst dann beraten, wenn man eine entsprechende Mannschaft zusammen hat.

# WIR MACHEN MIT

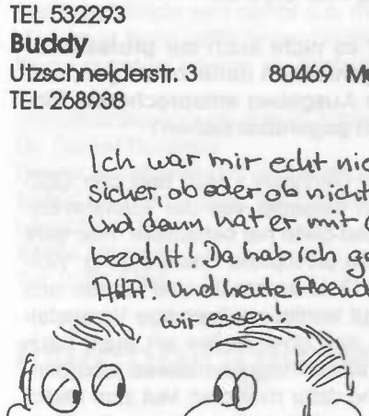
**Aral Center** *
Freisinger Landstr. 9 80939 München
TEL 3232447

**Beam Team** Kurier
Oberländerstr. 6 81371 München
TEL 776496

**BOLT** **
Blumenstr.15 80331 München
TEL 264323

**BON MAN Grafik**
Schwanthalerstr. 99 80336 München
TEL 532293

**Buddy** d
Utzschneiderstr. 3 80469 München
TEL 268938




**Condom Boutique Tres Sure** ** d
Morassistr. 6 80469 München
TEL 296268

**Cornelius Men**
Corneliusstr. 19 80469 München
TEL 2014753

**Cutglas Piercing**
Holzstr.21 80469 München
TEL 263508

**Dienstleistungen Poll**
TEL 5380783

**Follow Me**
Corneliusstr. 32 80469 München
TEL 2021208

**Hardline**
Müllerstr. 33 80469 München
TEL 2608077

**Heiko Rusin Frisuren**
Renatastr. 41 80634 München
TEL 1675222

**Löwengrube**** d
Reisingerstr. 5 80337 München

**Löwenzahn**
Müllerstr.41 80469 München
TEL 268084

**Max&Millian(GCC-Kundenpass)** d
Gabelsbergerstr. 65 80333 München
TEL 527452

**MLC**
Postfach 330163 80661 München

**Münchner AIDS-Hilfe**
Corneliusstr. 2 80469 München

**Parfum Discount im Asamhof**
Brunnstr.3 80331 München
TEL 2605669

**pc-print**
Adalbertstr. 16 80799 München
TEL 3801910

**Peppermint Restaurant** **
Müllerstr.41 80469 München
TEL 269208

Ich? Damit einkaufen? Die ist doch viel zu schön ☺

**Putzglanz Büro u. Teppichreinigung**
Morassistr. 8 80469 München
TEL 223723

**Rosa Liste e.V.**
c/o SUB Müllerstr. 44 80469 München

**Sast-Transporte** Kurier
TEL 8597187 / 0172-7684534

**Schreibwaren Richter**
Reichenbachstr. 19 80469 München

**Schwabinger Papierladen** ***
Barerstr. 74 80799 München
TEL 2716620

**SchwuLis**
c/o FDP Agnesstr. 47 80799 München

**Studio 5**
**ComputerGrafik + Werbung**
Schwanthalerstr. 14 80336 München
TEL 555957/555949

**SUB Zentrum schwuler Männer**
Müllerstr. 38 80469 München
TEL 2603056

**Südwind**
c/o SUB Müllerstr. 44 80469 München

**Weißblauer Gay Shop**
Theresienstr. 130 80333 München
TEL 522352

* ausgenommen Treibstoffe u. Öl
** Bon-System ab 50.- DM. Niedrigere Beträge können mit Bons gesammelt werden.
*** nicht bei Zigaretten u. Zeitschriften
d GCC-direkt

# ILGA in die Zukunft, Pädos ins Ghetto

## Die ILGA (International Lesbian and Gay Association) verschlankt sich zur Bürgerrechtsbegewegung

*von Wolfram Setz*

Seit dem 30. Juni 1994, 13.00 Uhr, ist die ILGA "pädofrei". Mit einer überraschend deutlichen Mehrheit von 214 zu 30 Stimmen (88 % zu 12 %) folgten die Delegierten aus aller Welt dem Antrag der ILGA-Sekretäre, drei namentlich genannte Gruppen: NAMBLA (North American Man/Boy Love Association), Vereniging Martijn und Project Truth (die in einem Schreiben an die Konferenz dagegen protestierte, als Pädogruppe bezeichnet zu werden) auszuschließen. Ergänzend wurde beschlossen (ohne daß die Stimmen eigens ausgezählt wurden), daß die Mitgliedschaft einer Gruppe, deren "vorrangiges Ziel'"Pädophilie ist, mit der "Zukunft der ILGA" unvereinbar sei.
Zwei unterschiedliche Strömungen machten die erdrückende Mehrheit möglich: die Realpolitiker in der ILGA wollten den Beraterstatus bei der UN-Unterorganisation ECOSOC nicht gefährden, und eine Mehrheit vor allem der Lesben in der ILGA sah endlich die Gelegenheit gekommen, sich von der leidigen Pädofrage zu befreien.

Der "Pädobeschluß" prägte die 16. Weltkonferenz der ILGA. In den ersten Tagen warteten alle auf die Abstimmung. Ein vorgeschalteter Workshop, der der Diskussion zur "Pädomitgliedschaft"dienen sollte, war ein streng reglementierter und verbittert ausgetragener Austausch von "Argumenten" und diente hauptsächlich dazu, den zweiten, allgemein formulierten Antrag ans Plenum vorzubereiten.
Wäre "nur"ein realpolitischer Kompromiß gefällt worden, hätte man Worte des Bedauerns erwarten können. Doch die waren die Ausnahme, nur Lisa Power, die frühere Generalsekretärin, der eine geschickte Regie das Schlußwort vor der Abstimmung gewährte, sprach davon, daß sie bereit sei, mit dem Ausschluß der Pädogruppen einen Teil ihrer Würde aufs Spiel zu setzen, aber ohne diese Entscheidung gebe es nur ein "Zurück ins Ghetto", kein "Vorwärts in die Zukunft". Die allgemeine Stimmung war eindeutiger: Mit einem wahren Siegesgeheul wurde das Abstimmungsergebnis aufgenommen, als sei der größte Feind besiegt worden.

Von den großen deutschen Gruppen stimmten gegen den Ausschluß der Bundesverband Homosexualität (BVH), dafür die Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexualität und Kirche (HuK), der Lesbenring und der Schwulenverband in Deutschland (SVD).
NAMBLA, über 10 Jahre aktives Mitglied der ILGA, sieht in der Entscheidung eine Kapitulation vor dem politischen Druck von rechts. Es sei zu bedauern, daß es nicht möglich war, die UN-Aktivität der ILGA gesondert zu organisieren, jetzt stehe die ILGA in der Gefahr, ihren Charakter als vielfältige, demokratische internationale Koalition unterschiedlichster Gruppen zu verlieren. "Da NAMBLA sich nicht verändert hat, müssen wir annehmen, daß sich die ILGA verändert hat, und so ist es vielleicht das beste, daß sich unsere Wege trennen", heißt es in einem "Good bye", mit dem sich NAMBLA von allen Delegierten verabschiedete.

Ganz anders der Tenor der offiziellen Presseerklärung der ILGA. Mit dem Beschluß sei die Absicht bekräftigt worden, für das Recht der Kinder auf Schutz vor Mißbrauch zu kämpfen. Vor allem aber könne die ILGA sich nun wieder den wahren Zielen aller Mitglieder zuwenden: Kampf um die Menschenrechte der Schwulen und Lesben in der ganzen Welt. Als Negativbeispiele wurden China, Zimbabwe, Iran und "fast die Hälfte der Vereinigten Staaten" genannt.
Der Bundesverband Homosexualität (BVH) ist nicht mehr Mitglied der ILGA. Entsprechend dem Beschluß der letzten Mitgliederversammlung hat er die ILGA nach dem Votum, mit dem das grundlegende Prinzip der Solidarität aufgegeben wurde, verlassen. Die Gruppe ACT UP New York, die den AIDS-Teil der Konferenz mit vorbereitet hatte, zog die offizielle Unterstützung der Konferenz zurück, und ein Verleger, der der ILGA im letzten Jahr mit einer Spende von 15.000 Dollar das finanzielle Überleben ermöglicht hatte, bedauerte, die Spende gegeben zu haben.

Gegenstimmen kamen auch vom Schwukk e.V. und vom VSG. Beide Gruppen sollten ihre Mitgliedschaft in der ILGA überdenken. Denn es geht nicht um irgendeine Entscheidung. In der ILGA und auch hierzulande wird an dem Votum ein grundsätzlicher Wandel im politischen Selbstverständnis festgemacht: an die Stelle der Schwulen- (und Lesben)bewegung soll die "Bürgerrechtsorganisation" treten. Der Kampf für gleiche Rechte wird nicht mehr für alle geführt, Solidarität, die politisch nicht mehr opportun ist, bleibt auf der Strecke, Selbstverständlichkeiten aus 25 Jahren Schwulenbewegung werden der "Realpolitik" geopfert. Hierzulande steht für solche Art von Politik der Schwulenverband in Deutschland (SVD), für den die ILGA mit ihrer Entscheidung "ihre größte Krise" gemeistert hat. Und schon wird die Entscheidung auch instrumentalisiert: mit dem Hinweis auf die ILGA-Entscheidung begründet der SVD seine Weigerung, sich an der von BVH, HuK und DAH ausgerichteten zentralen Veranstaltung zur Bundestagswahl "Parteien auf dem Prüfstand" (22. September in Berlin, Humboldt-Universität) zu beteiligen, denn die ILGA habe beschlossen, "daß die rechtspolitischen Ziele der Pädophilen mit denen der lesbischen und schwulen Emanzipation unvereinbar" seien. Und deshalb dürfen offenbar bestimmte Themen nicht mehr benannt oder gar kritisch hinterfragt werden.

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´men

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´men

BISTRO
MARGO
CAFE-BAR

So-Fr 12.00 - 1.00 Uhr
Sa 15.00 - 1.00 Uhr

Warme Küche bis 0.00 Uhr

Nebenraum
für Parties und Gruppen

Reichenbachstr. 21 · 80469 München
Tel. 089 / 201 45 46 · Fax 089 / 201 13 63

Zur Feuerwache

Die Bar zum Löschen
mit spritzigen Getränken
und kleinen Gerichten

Blumenstraße 21a
80331 München
☎ 089 - 2 60 44 30

Öffnungszeiten:
Sommerzeit (1. Mai - 30. Sept.) 15.00 - 1.00 Uhr
Winterzeit (1. Okt. - 30. April) 11.30 - 1.00 Uhr

BVH
BUNDESVERBAND
HOMOSEXUALITÄT
Der schwule Dachverband
Gemeinnütziger Verein · Mitglied der ILGA

Schwulenpolitik
selbst gestalten
durch aktive
Mitgliedschaft

10245 Berlin
Boxhagener Str. 76-78
Telefon 030/5818-306
Telefax 030/5818-307

"Die" Pilskneipe

Sie trifft Sie
Er trifft Ihn

Lindwurmstraße 46 Telefon 77 19 38
täglich 18.00 - 1.00 Uhr Sonntag Ruhetag

Nostalgie-Club

Mylord

Ickstattstr. 2a
80469 München
Tel. 260 44 98

# Der Wahlmarathon geht weiter

## Wieder gibt es Grund, Wahlüberlegungen aus schwuler Sicht anzustellen

*von Guido Vael*

Nach der Europawahl und der Wiederholung der Münchener Kommunalwahl im Juni geht der Wahlmarathon mit der Landtagswahl am 25.September weiter und endet mit der Bundestagswahl am 16. Oktober.Es ist zu hoffen, daß die Politikverdrossenheit nicht erneut zu einer enttäuschenden Wahlbeteiligung führt. Zumindest wir Schwule und Lesben sollten unser Wahlrecht wahrnehmen.

Laut einer Wahlanalyse, die am 5. August in der Süddeutschen Zeitung veröffentlicht wurde, haben die Nichtwähler den Rechtsruck, der bei der Europa- und vor allem bei der Kommunalwahl stattfand, begünstigt. Die Prognosen für die Landtags- und Bundestagswahl erlauben diesbezüglich keinen sehr großen Optimismus. Jede Stimme ist wichtig, damit der Abbau des Sozial- und Rechtsstaates der Regierungskoalition gestoppt, der Nationalismus des Herrn Schäuble (CDU) einen Riegel vorgeschoben und die radikalen Parolen und die Vetternwirtschaft der CSU endlich abgestraft werden.

Bei der Bundes- und Landtagswahl hat jede(r) WählerIn zwei Stimmen. Mit der sogenannte Erststimme wird der/die DirektkandidatIn des Wahlkreises gewählt. Die Zweitstimme entscheidet über die Zusammensetzung des Parlaments und ist damit die Wichtigste im Gegensatz zu dem was die Bezeichnung Zweitstimme suggeriert. Wenn die Anzahl der Direktmandate (Erststimmenergebnis) höher ist als die Anzahl der Sitze nach dem prozentualen Wahlergebnis (Zweitstimmenergebnis), gibt es sogenannte Überhangmandate. Dies bedeutet, daß die Anzahl an Parlamentssitzen erhöht wird, so daß jede Fraktion die Sitze erhalten kann, die dem prozentualen Ergebnis der Zweitstimmen entsprechen.

Ich hoffe, es ist innerhalb der Gay Community Konsens, einen weiteren Rechtsruck zu vermeiden. Damit meine ich nicht nur, daß wir den REP's keine Stimme geben (dürfte wohl selbstverständlich sein), sondern auch, daß wir die unerträgliche Machtposition der CSU versuchen zu beschneiden. Dafür ist es notwendig, daß wir unsere Erststimme die/den KandidatInnen der SPD geben, unabhängig von unserer parteipolitischen Präferenz. Auch den Wählern von Bündnis 90/Die Grünen und der FDP dürfte es einleuchten, daß deren KandidatInnen keine Chance auf ein Direktmandat haben. Die Direktmandate in Bayern werden ausschließlich unter CSU und SPD verteilt.

Für die Landtagswahl am 25. September wählen wir mit unserner Erststimmen KandidatInnen der SPD! Mit den Zweitstimmen wählen wir SPD, Bündnis 90/Die Grünen oder FDP.
Für die Bundestagswahl am 16. Oktober wählen wir mit den Erststimmen ebenfalls KandidatInnen der SPD und mit den Zweitstimmen SPD, Bündnis 90/Die Grünen oder FDP. Hier muß ich aus Fairnessgründen doch darauf hinweisen, daß die PDS nicht chancenlos ist. Selbst wenn sie die 5%-Hürde nicht schafft, kann sie durch 3 Direktmandate, die in den neuen Bundesländern ziemlich sicher sind, in den Bundestag einziehen.

Achten wir darauf, daß wir unsere Stimmen nicht an chancenlose Parteien oder Gruppierungen verschenken, denn davon profitieren nur die Großparteien; in Bayern ist das immer die CSU.

## In letzter Minute

### Hans Vogl

bk - Nach Redaktionsschluß erreicht uns die Mitteilung, daß Hans Vogl im Oktober wieder das Rampenlicht betritt. Am Freitag, den 21.10. 94 ist Premiere für das neue Programm "Frischer Wind", das inhaltlich an das vorangegangene Stück "Mutter und Sohn" anknüpft. Für alle, die Versäumtes nachholen oder einfach beides im Zusammenhang sehen wollen, gibt es am Vorabend nochmal "Mutter und Sohn", am Samstag weht dann zum zweiten Mal der "frische Wind".
Alle Aufführungen werden vom VSG veranstaltet und finden im Selbsthilfezentrum in der Bayerstraße 77 a Rückgebäude statt. Beginn ist um 20.00 Uhr, Einlaß ab 19.30 Uhr.

## Parteien auf dem Prüfstand

gv - Unter dem Motto "Schwule fragen - PolitikerInnen antworten" findet am Donnerstag, den 22. September um 20 Uhr in der Humbolduniverstität, Berlin, eine Parteienbefragung statt. Die von BVH (Bundesverband Homosexualität), H.u.K. (Homosexuelle und Kirche) und DAH (Deutsche AIDS Hilfe) gemeinsam organisierte Veranstaltung soll Entscheidungshilfen zur Bundestagswahl geben. Die PolitikerInnen der im Bundestag vertretenen Parteien werden Stellung beziehen müssen zu folgenden Themen: Grundgesetz, Antidiskriminierung, AIDS, Sexualstrafrecht, Förderung der Selbsthilfe, gleichgeschlechtliche Lebensformen, Europapolitik usw.

Der SVD (Schwulenverband Deutschland) wurde zur Teilnahme und Mitgestaltung mehrfach eingeladen, verweigerte jedoch die Zusammenarbeit mit einem fadenscheinigen Hinweis auf das Sexualstrafrecht: obwohl im Fragenkatalog zu Mißbrauch und Pädophlie bewußt keine Aussagen gemacht wurden (die Veranstalter wissen um die Emotionalität in dieser Problematik, die eine sachliche Diskussion zur Zeit verhindert), meint der SVD ausdrücklich darauf hinweisen zu müssen, daß es keine Gemeinsamkeiten zwischen Schwulen und Pädophilen gibt (geben darf/geben kann). Dafür veranstaltet der SVD eigene Parteienbefragungen: am 12. September in Köln und am 14. September in Berlin. Dem SVD ist die eigene Profilierung anscheinend wichtiger als die schwule Solidarität.

# Rosa Liste: Wie geht's weiter?

## Trotz des jüngsten Wahlergebnisses will Münchens schwul-lesbische Wählerinitiative nicht aufgeben

*von Guido Vael*

Auch wenn das Ergebnis der Wiederholung der Münchener Kommunalwahl kein Anlaß zur Freude war, haben die Mitglieder und KandidatInnen der Rosa Liste ihren Rücken wieder gestrafft und wollen es in 1996 nochmal versuchen.

### Potential nicht ausgeschöpft

Innerhalb der Wählerinitiative Rosa Liste herrscht mehrheitlich die Meinung, daß das WählerInnenpotential bei der Münchener Kommunalwahl vom 12.Juni nicht vollständig ausgeschöpft wurde. Allerdings ist auch klar, daß, um in 1996 Erfolg zu haben, die Präsenz der Rosa Liste im politischen Stadtbild wesentlich zu verbessern ist. Die Rosa Liste hat mitgeteilt, daß sie die nächsten anderthalb Jahre nutzen will, um die Kontakte zu der Lesbenszene auszubauen und zu stabilisieren, damit sie ihren Anspruch, eine schwul-lesbische WählerInneninitiative zu sein, besser gerecht wird. Außerdem will sie deutlich machen, daß sie das politische Sprachrohr der Münchener Szene ist, durch Veranstaltungen zu den verschiedensten Themen, durch die regelmäßige Herausgabe eines Infoblattes, vergleichbar mit der sehr gut angekommenen Wahlzeitung und durch einen kontinuierlichen Kontakt zu Bündnis 90/Die Grünen, damit auch das Rathausgeschehen innerhalb der Szene bekannter wird.
Wenn dies alles der Rosa Liste gelingen sollte, werden ihre Erfolgsaussichten für 1996 tatsächlich wesentlich höher sein.

### Wer soll das zahlen?

Eine konstant intensive politische Arbeit setzt nicht nur eine starke Mannschaft, sondern auch die dafür notwendigen Finanzen voraus.
Mit letzterem schaut es aber nicht so rosig aus. Der diesjährige Wahlkampf hat DM 20.589,71 gekostet. Das ist ein low budget Wahlkampf, der zu 84,6% aus Spenden gedeckt werden konnte. Dennoch bedeutet dies, daß die Rosa Liste momentan in den roten Zahlen steckt. Das Minus ist mit DM 1000.- zwar gering, aber für die anstehende Arbeit steht de Facto nichts zur Verfügung. Die Rosa Liste wird sich anstrengen müssen, um Spenden zu acquerieren, z.B. durch Benefizveranstaltungen.
Als schwulpolitisch bewegter Mann freue ich mich über die Fortsetzung der Arbeit und hoffe, daß die Rosa Liste die finanzielle und personelle Unterstützung erhält, die sie braucht und auch verdient hat.

### Aufruf

Während des Wahlkampfes haben Männer und Frauen gespendet, die es versäumt haben ihre Anschrift anzugeben. Dadurch konnten die Spendenquittungen für den Steuerabzug nicht ausgestellt werden. Die Rosa Liste bittet alldiejenigen, die bis jetzt noch keine Spendenbescheinigung erhalten haben, sich doch zu melden.


# Schwule Volleyball-Liga 1994

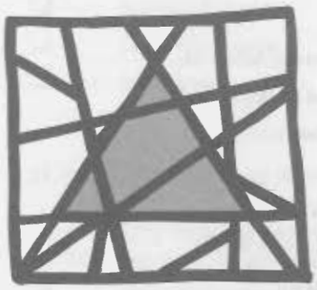
4. Spieltag der Gruppe BB
am 8. Oktober 1994 in München

ab etwa 13 bis etwa 18 Uhr
Sporthalle des Berufsbildungszentrums, Lindwurmstraße 90 (U-Bahn Poccistraße)

Es werden folgende Begegnungen stattfinden:

| **Feld 1** | | **Feld 2** | |
|---|---|---|---|
| Bremen | Hannover | Tübingen | Frankfurt II |
| München | Bremen | Stuttgart I | Tübingen |
| Hannover | Stuttgart I | Frankfurt II | München |
| Hannover | Frankfurt II | Bremen | Tübingen |

Sportverein Bavaria Rosé e.V., München



# Universität München - Institut für Psychologie
# Projekt "Lesben und Schwule in der Arbeitswelt"

Aus unserer eigenen Erfahrung als Lesben und Schwule wissen wir, daß für viele von uns der Bereich der Arbeit immer noch problematisch ist. Die Schwierigkeiten, die Lesben und Schwule in der Arbeitswelt haben, bleiben jedoch oft im dunklen. Mit dieser Untersuchung wollen wir herausfinden, wo die Probleme liegen - wenn es welche gibt -, und wie man sie gegebenenfalls beseitigen kann. Diese Studie zur Situation homosexueller Männer und Frauen am Arbeitsplatz wird im Auftrag des Niedersächsischen Sozialministeriums erstellt. Durchgeführt wird die Studie von der "Schwul-lesbischen Forschungsgruppe München", einer Gruppe schwuler und lesbischer PsychologInnen an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

**Zielgruppe der Untersuchung sind alle Lesben und Schwulen, unabhängig von ihrer momentanen Arbeitssituation:** Je mehr Personen diesen Fragebogen ausfüllen, desto interessanter kann unsere Studie werden. Auch wenn Sie der Ansicht sind, Ihre Arbeitssituation ist "ganz normal", und hat mit ihrer Homosexualität nichts zu tun, wäre es für uns wichtig daß Sie den Fragebogen ausfüllen. Sollten Sie selbständig oder freiberuflich tätig sein, so werden einige Fragen dieses Fragebogens nicht auf Sie zutreffen; wir möchten Sie jedoch bitten, trotzdem an der Studie teilzunehmen und die Fragen, die auf Ihre Situation zutreffen, zu beantworten.

**Zum Ausfüllen des Fragebogens:**
Es gibt keine Richtiglösung. Bitte wählen Sie die Antworten, die am ehesten auf Sie zutreffen. Es geht uns in dieser Untersuchung natürlich nicht um moralische Wertungen!
Rückgabe und Auswertung der Fragebögen erfolgen absolut anonym. Wir möchten Sie daher auch bitten, keinen Namen auf den Fragebogen zu schreiben.
In diesem Fragebogen verwenden wir sowohl das Wort "homosexuell" als auch die Bezeichnungen "schwul" und "lesbisch", auch wenn uns klar ist, daß ein Teil der Befragten sich nicht als homosexuell und ein anderer Teil nicht als schwul oder lesbisch bezeichnen würde. "Homosexuell" verwenden wir dann, wenn wir einen Vergleich zur Heterosexualität (=nicht schwul, nicht lesbisch) anstellen, oder ein Wort brauchen, das Schwule und Lesben umfaßt.

**Ziel der Untersuchung:** Am Ende der Untersuchung steht ein Gutachten für unseren Auftraggeber, das Niedersächsische Sozialministerium. Das Ziel ist, rechtliche Änderungen durchzusetzen, um die Arbeitssituation von Lesben und Schwulen zu verbessern. Beabsichtigt ist, den Studienbericht in einer leicht lesbaren Form als Buch zu veröffentlichen.

**Zum Schluß noch:** Auch Universitäten und Ministerien müssen sparen. Wir haben somit leider nicht das Geld, um mit den Fragebögen auch Kuverts mit Rückporto von DM 1,— beizulegen. Wir hoffen auf Eure Solidarität, und bitten Euch, daß Ihr den Fragebogen ausfüllt und **bis 31. Oktober 1994** an uns sendet. Ihr könnt ihn auch gerne kopieren und an interessierte Freunde und Freundinnen weiterzugeben, bzw. weitere Exemplare bei uns anfordern

**Vielen Dank für´s Mitmachen**
**Schwul-lesbische Forschungsgruppe München**

**Unsere Adresse:**

**Universität München**
**Sozialpsychologie / Arbeitsprojekt**
**Leopoldstraße 13**
**80802 München**

# Fragebogen "Homosexualität und Arbeitswelt"

## A. Berufswahl und Arbeitszufriedenheit

**1. Wie ist Ihre gegenwärtige berufliche Situation?**

- ❑ Arbeiter/in
- ❑ Facharbeiter/in
- ❑ Angestellte/r
- ❑ Leitende/r Angestellte/r
- ❑ Selbständig/freiberuflich
- ❑ Beamte/r des einfachen oder mittleren Dienstes
- ❑ Beamte/r des gehobenen oder höheren Dienstes
- ❑ Auszubildende/r
- ❑ Student/in
- ❑ Arbeitslos

Berufsbezeichnung (bitte eintragen)

.....

❑ Vollzeitbeschäftigt ❑ Teilzeitbeschäftigt

***(Sollten Sie zur Zeit gerade ohne Arbeit sein, beziehen Sie die folgenden Fragen bitte auf die letzte ausgeübte Tätigkeit)***

**2. Gehört es zu Ihrer Tätigkeit, Personalentscheidungen (z.B. Einstellung neuer Mitarbeiter/innen) zu treffen?**

❑ Ja ❑ Nein

**3. Welche Berufsausbildung (-en) haben Sie?** (bitte eintragen)

- ❑ keine Berufsausbildung
- ❑ ..... (1. Beruf)
- ❑ ..... (evtl. 2. Beruf)

**4. Wie alt waren Sie, als Sie sich für Ihren *jetzigen* Beruf entschieden haben?**

..... (bitte das Alter eintragen)

**5.Hatte Ihre Berufswahl etwas mit Ihrer Homosexualität zu tun?**

- ❑ sehr viel
- ❑ viel
- ❑ kaum
- ❑ gar nicht

**6. Was war für die Wahl des jetzigen Berufes ausschlaggebend?** (Mehrere Antworten sind möglich)

- ❑ Großes Interesse an diesem Beruf
- ❑ Die Eltern/Verwandten
- ❑ Die räumliche Nähe zum Arbeitsplatz
- ❑ Wenig Auswahlmöglichkeiten
- ❑ Verdienstmöglichkeiten
- ❑ Die Stadt, der Ort, an dem die Arbeit ist.
- ❑ Angenehme Kollegen und Kolleginnen
- ❑ Homosexuellenfreundliches Klima
- ❑ Selbständigkeit
- ❑ Möglichkeit zur Selbstverwirklichung
- ❑ Möglichkeit, anderen Leuten zu helfen
- ❑ Beruf genießt hohes Ansehen
- ❑ Sonstiges, und zwar ...

.....

.....

**7. Würden Sie gerne einen anderen Beruf als den momentan ausgeübten haben?**

- ❑ Ja
- ❑ Nein
- ❑ Kann ich nicht sagen

**Wenn ja, welchen (oder in welche Richtung)?**

.....

**8. Haben Sie schon einmal wegen Ihrer Homosexualität eine Stelle *nicht* bekommen?**

- ❑ Nein
- ❑ Ja, vermutlich
- ❑ Ja, weiß ich sicher

**9. Haben Sie wegen Ihrer Homosexualität schon einmal eine Stelle gewechselt?**

❑ Ja ❑ Nein

**10. Haben Sie es schon einmal vermieden oder sich geweigert, sich bei einem bestimmten Arbeitgeher zu bewerben, weil Sie lesbisch/schwul sind (z.B. in der Bundeswehr, in der Kirche etc.)**

❑ Ja ❑ Nein

**Wenn ja, was für ein Arbeitgeber wäre dies gewesen:**

.....

**11. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer *Tätigkeit*?**

1 ❑ — 2 ❑ — 3 ❑ — 4 ❑

sehr unzufrieden sehr zufrieden

**12. Wie zufrieden sind Sie mit dem *Arbeitsklima* in Ihrem Betrieb?**

1 2 3 4

sehr unzufrieden sehr zufrieden

**13. Bitte entscheiden Sie, wie die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen** (Bewerten Sie bitte von 1 = die Aussage trifft überhaupt nicht zu, bis 4 = die Aussage trifft voll zu):

A. "Im allgemeinen gehe ich sehr gerne in meinen Betrieb, an meinen Arbeitsplatz."

1 2 3 4

trifft überhaupt nicht zu trifft voll zu

B."Meine Arbeit ist mir sehr wichtig."

1 2 3 4

trifft überhaupt nicht zu trifft voll zu

C. "Wenn das Arbeitsklima besser wäre, könnte ich mehr leisten."

1 2 3 4

trifft überhaupt nicht zu trifft voll zu

D. "Ich arbeite darauf hin, eine Führungsposition zu übernehmen"

1 2 3 4

trifft überhaupt nicht zu trifft voll zu

E. "Ich fühle mich in meiner Arbeit..."

1 2 3 4 5

unterfordert ausgelastet..... . .. ....überfordert

## B. Erfahrungen im Beruf

**14. Größe des Betriebs (geschätzt):**

..... (Anzahl der Beschäftigten)

Davon sind: .....% Frauen (geschätzt)

**15. Mit wievielen Kolleginnen und Kollegen haben Sie durch Ihre Tätigkeiten näheren Kontakt?**

..... (bitte die Anzahl eintragen)

**16. Wie würden Sie, auf einer Skala von 1 bis 4, den allgemeinen Kontakt zu Ihren Kolleginnen und Kollegen bewerten?**

1 2 3 4

sehr schlecht sehr gut

**17. Mit wievielen Kolleginnen und Kollegen haben Sie über Ihre Homosexualität gesprochen?**

- ❑ mit allen
- ❑ mit vielen
- ❑ mit der Hälfte
- ❑ mit wenigen
- ❑ mit keiner/keinem

**18. Wenn Sie schon einmal mit Kolleginnen oder Kollegen darüber *gesprochen* haben: Wie waren Ihre Erfahrungen damit?**

- ❑ überwiegend gut
- ❑ gemischt
- ❑ überwiegend schlecht

**19. Wieviele Kolleginnen und Kollegen *vermuten*, daß Sie homosexuell sind?**

- ❑ alle
- ❑ viele
- ❑ die Hälfte
- ❑ wenige
- ❑ keine/keiner

**20. Wissen Ihre Vorgesetzten - wenn Sie welche haben - von Ihrer Homosexualität?**

❑ Ja ❑ Nein

**21. Wie würden Sie, auf einer Skala von 1 bis 4, den allgemeinen Kontakt zu Ihren Vorgesetzten bewerten?**

1 2 3 4

sehr schlecht sehr gut

**22. Erzählen Sie am Arbeitsplatz von Ihrem Privatleben?**

- ❑ Ja, in der Regel schon
- ❑ Ja, aber nur einigen Personen
- ❑ Nein

**23. Über welche Bereiche ihres Privatlebens, die eventuell mit Ihrer Homosexualität zu tun haben, können Sie in der Arbeit erzählen?** (Mehrfachnennungen möglich)

- ❑ Partner / Partnerin
- ❑ Urlaub mit dem Partner / der Partnerin
- ❑ Kulturelle Veranstaltungen
- ❑ Freizeitaktivitäten
- ❑ Kneipen und Lokale
- ❑ Sexuelle Erlebnisse
- ❑ Sonstiges, und zwar...

.....

**24. Haben Sie im Rahmen Ihrer Arbeit schon Benachteiligungen/Diskriminierungen wegen Ihrer Homosexualität erlebt?**
(bitte jede Antwort ankreuzen)

| | oft | manchmal | nie |
|---|---|---|---|
| a) Unangenehme Schwulen-/ Lesbenwitze | ❑ | ❑ | ❑ |
| b) Beleidigungen | ❑ | ❑ | ❑ |
| c) Lächerlich gemacht werden | ❑ | ❑ | ❑ |
| d.) Unangenehme sexuelle Anspielungen | ❑ | ❑ | ❑ |
| e) Unangenehmes Interesse an meinem Privatleben | ❑ | ❑ | ❑ |
| f) Keine Beförderung | ❑ | ❑ | ❑ |
| g) Zurückhalten von Informationen | ❑ | ❑ | ❑ |
| h) Kolleginnen und Kollegen reden hinter meinem Rücken über mich | ❑ | ❑ | ❑ |
| i) Kolleginnen und Kollegen ziehen sich von mir zurück | ❑ | ❑ | ❑ |
| k) Sexuelle Belästigungen | ❑ | ❑ | ❑ |
| l) Körperliche Gewalt | ❑ | ❑ | ❑ |
| m) "Psychoterror" | ❑ | ❑ | ❑ |
| Sonstiges, und zwar | | | |
| ..... | | | |
| ..... | ❑ | ❑ | ❑ |
| ..... | | | |
| ..... | ❑ | ❑ | ❑ |

**25. Haben Sie es schon einmal als notwendig empfunden, in Ihrer Arbeit Ihre Homosexualität zu verschweigen?**

❑ Ja ❑ Nein

**26. Wenn es um Ihre Homosexualität geht, wie verhalten Sie sich in der Regel in Ihrem Betrieb, an Ihrer Arbeitsstelle (Kreuzen Sie die Antwort an, die am ehesten auf Sie zutrifft):**

❑ Ich versuche bewußt, meine Homosexualität vor meinen Kolleginnen und Kollegen geheimzuhalten.

❑ Ich lasse meine Kolleginnen und Kollegen in dem Glauben, daß ich heterosexuell (=nicht schwul/lesbisch) bin..

❑ Ich spreche es nicht bewußt an, aber wenn man mich fragt, sage ich, daß ich homosexuell bin.

❑ Ich sage den Leuten bewußt, daß ich homosexuell bin.

**27. Glauben Sie, daß sich ein homosexuellenfreundliches Klima positiv auf die Arbeitsleistung auswirkt?**

❑ Ja ❑ Nein

**28. Bitte bewerten Sie, ob Ihrer Meinung nach die Mehrheit Ihrer *Kolleginnen und Kollegen* den folgenden Aussagen über Homosexualität zustimmen oder nicht zustimmen würden**
("1" bedeutet, Ich denke, daß die Kolleginnen und Kollegen der Aussage voll zustimmen würden, und "4" bedeutet, daß die Kolleginnen und Kollegen meiner Meinung nach der Aussage überhaupt nicht zustimmen würden):

**A.** *"Homosexuelle sind genau solche Menschen wie andere auch."* Ich denke, die Kolleginnen und Kollegen würden

1 ❑ 2 ❑ 3 ❑ 4 ❑

voll zustimmen überhaupt nicht zustimmen

**B.** *"Wenn Homosexualität um sich greift, dann schwächt das die Volkskraft."* Ich denke, die Kolleginnen und Kollegen würden

1 ❑ 2 ❑ 3 ❑ 4 ❑

voll zustimmen überhaupt nicht zustimmen

**C.** *"Ein bißchen Homosexualität steckt in jedem Mann und in jeder Frau."* Ich denke, die Kolleginnen und Kollegen würden

1 ❑ 2 ❑ 3 ❑ 4 ❑

voll zustimmen überhaupt nicht zustimmen

**D.** *"Toleranz ist hier unangebracht, man darf homosexuelles Verhalten nicht dulden."* Ich denke, die Kolleginnen und Kollegen würden

1 ❑ 2 ❑ 3 ❑ 4 ❑

voll zustimmen überhaupt nicht zustimmen

**E.** *"Die sexuelle Orientierung von Menschen ist mir gleichgültig; warum sollte ich mich daran stören."* Ich denke, die Kolleginnen und Kollegen würden

1 ❑ 2 ❑ 3 ❑ 4 ❑

voll zustimmen überhaupt nicht zustimmen

**29. Welche der folgenden Situationen könnten Sie sich in der Arbeit vorstellen und welche nicht? Bitte bewerten Sie jede Situation:**

| | wäre möglich | wäre nicht möglich |
|---|---|---|
| a) Allgemein das Thema Homosexualität vor den Kolleginnen und Kollegen ansprechen | ❑ | ❑ |
| b) Einen schwulen/lesbischen Anstecker tragen | ❑ | ❑ |
| c) Mich von Freund/Freundin von der Arbeit abholen lassen | ❑ | ❑ |
| d) Freund/Freundin zum Betriebsfest mitnehmen | ❑ | ❑ |
| e) Einer Kundin, einem Kunden etc. gegenüber meine Homosexualität erwähnen | ❑ | ❑ |
| f) Über das Thema HIV und AIDS diskutieren | ❑ | ❑ |
| g) Betrieb gibt meinem Freund/ meiner Freundin Vergünstigungen (Rabatt, Ermäßigungen etc.) | ❑ | ❑ |

**30. Wer hat es Ihrer Meinung nach am Arbeitsplatz schwerer?**

- ❑ Schwule Männer
- ❑ Lesbische Frauen
- ❑ Beide gleich

**31. Seit es die Bedrohung durch HIV und AIDS gibt, hat die Öffentlichkeit sehr viel über Homosexualität diskutiert. Wie sind Ihrer Meinung nach die Auswirkung auf die öffentliche Meinung über Homosexualität?**

- ❑ Meinung hat sich verbessert
- ❑ Meinung hat sich verschlechtert
- ❑ Die Meinung der Öffentlichkeit ist gleich geblieben
- ❑ weiß nicht

**32. Folgende Veränderungen in bezug auf Homosexualität am Arbeitsplatz haben für mich Vorrang** (Mehrfachnennungen möglich)**:**

- ❑ Ansprechpartner/innen in Betrieben
- ❑ Informationsveranstaltungen zum Thema Homosexualität
- ❑ Fortbildungen für Arbeiter/innen und Angestellte
- ❑ Fortbildungen für Betriebsrät/innen
- ❑ Fortbildungen für Vorgesetzte
- ❑ "Homosexuelle Lebensformen" als Thema in der Ausbildung
- ❑ Aktionen der Gewerkschaften zum Thema Homosexualität
- ❑ Diskriminierungsverbote in arbeitsrechtlichen Richtlinien
- ❑ Sonstiges, und zwar

.....

## C. Allgemeines

**33. Bezogen auf Ihrer "sexuelle Orientierung", wie würden Sie sich am ehesten bezeichnen?**

- ❑ lesbisch ❑ schwul
- ❑ homosexuell ❑ bisexuell
- ❑ anders, und zwar

.....

**34. Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal spürten, daß Sie homosexuell sein könnten?**

..... (bitte das Alter eintragen)

**35. Haben Sie außerhalb Ihres Arbeitsplatzes schon Situationen erlebt, in denen Sie sich wegen Ihrer Homosexualität herabgesetzt/diskriminiert fühlten?** (bitte jede Antwort ankreuzen

| | **oft** | **manchmal** | **nie** |
|---|---|---|---|
| Blicke | ❑ | ❑ | ❑ |
| Witze | ❑ | ❑ | ❑ |
| Beleidigungen | ❑ | ❑ | ❑ |
| Bedrohungen | ❑ | ❑ | ❑ |
| sexueller Mißbrauch | ❑ | ❑ | ❑ |
| körperliche Gewalt | ❑ | ❑ | ❑ |
| sonstiges, und zwar: | | | |
| ..... | ❑ | ❑ | ❑ |
| ..... | ❑ | ❑ | ❑ |

**36. Wissen Ihre Eltern über Ihre Homosexualität bescheid?**

Mutter: ❑ Ja ❑ Nein

Vater: ❑ Ja ❑ Nein

**37. Wenn es Ihre Eltern wissen: Können Sie mit Ihnen über Ihre Homosexualität, Ihre Beziehungen etc. offen reden?**

| | mit Mutter | mit Vater |
|---|---|---|
| Darüber reden ist unproblematisch | ❑ | ❑ |
| Darüber reden ist teilweise problematisch | ❑ | ❑ |
| Darüber reden ist problematisch | ❑ | ❑ |
| Darüber wird nicht geredet. | ❑ | ❑ |

**38. Wir möchten Sie bitten, bei jeder der folgenden Aussagen anzugeben, inwieweit Sie persönlich jeder dieser Aussagen zustimmen würden.** (Bitte bewerten Sie jede Aussage.)

**A:** "Ich bin momentan sehr zufrieden"

1 ❑ — 2 ❑ — 3 ❑ — 4 ❑

trifft überhaupt nicht zu — trifft voll zu

**B.**."Ich fühle mich wohl dabei, lesbisch/schwul zu sein"

1 ❑ — 2 ❑ — 3 ❑ — 4 ❑

trifft überhaupt nicht zu — trifft voll zu

**C.** "Es ist gut, daß Lesben und Schwule Bereiche haben, wo Sie ganz unter sich sind"

1 ❑ — 2 ❑ — 3 ❑ — 4 ❑

trifft überhaupt nicht zu — trifft voll zu

**D.** "Ich finde es ermutigend, wenn Lesben und Schwule öffentlich erkennbar sind."

1 ❑ — 2 ❑ — 3 ❑ — 4 ❑

trifft überhaupt nicht zu — trifft voll zu

**39. Haben Sie in Ihrer Freizeit Kontakt zu anderen Lesben/Schwulen?** (bitte jede Antwort ankreuzen!)

| | **oft** | **manchmal** | **nie** |
|---|---|---|---|
| a) Ich treffe Lesben... | ❑ | ❑ | ❑ |
| b) Ich treffe Schwule... | ❑ | ❑ | ❑ |
| c) Ich gehe in lesbische/schwuleLokale | ❑ | ❑ | ❑ |
| d) Ich lese lesbische/schwuleZeitungen und Magazine | ❑ | ❑ | ❑ |
| e) Ich gehe in lesbische/schwule Gruppen mit Freizeitaktivitäten | ❑ | ❑ | ❑ |
| f) Ich gehe in lesbische/schwule Gruppen mit politischen Aktivitäten | ❑ | ❑ | ❑ |
| g) Ich gehe in Saunen, Parks, Klappen | ❑ | ❑ | ❑ |

**40. Belastungen am Arbeitsplatz haben bei vielen Leuten Auswirkungen auf die Gesundheit. Bitte geben Sie an, ob Sie unter den unten aufgeführten Beschwerden leiden:**

| | oft | manchmal | nie |
|---|---|---|---|
| Kopfschmerzen | ❑ | ❑ | ❑ |
| Magenbeschwerden | ❑ | ❑ | ❑ |
| Verdauungsbeschwerden | ❑ | ❑ | ❑ |
| Rückenschmerzen | ❑ | ❑ | ❑ |
| Asthma | ❑ | ❑ | ❑ |
| Sonstiges, und zwar: | | | |
| ..... | ❑ | ❑ | ❑ |

## Fragen zu Ihrer Person:

**S1: Alter:** .....

**S2: Geschlecht:**
❑ männlich
❑ weiblich

**S.3: Familienstand**
❑ ledig ❑ verheiratet
❑ geschieden ❑ verwitwet

**S4: Staatsangehörigkeit**
❑ Deutsch ❑ andere.....

**S5: Sind Sie Mitglied in einer Gewerkschaft?**
❑ Ja ❑ Nein

**S6: Größe des Wohnortes**
❑ bis 20.000 Einwohner
❑ 20.000 bis 100.000 Einwohner
❑ 100.000 bis 500.000 Einwohner
❑ 500.000 bis 1.000.000 Einwohner
❑ über eine Million Einwohner

Wenn Ihr Wohnort weniger als 500.000 Einwohner hat:
**S7: Wie weit ist die nächste Großstadt mit mehr als 500.000 Einwohnern entfernt?**
❑ weniger als 50 km
❑ 50 bis 100 km
❑ mehr als 100 km

**S8: Ist die Arbeitsstelle am Wohnort?**
❑ Ja ❑ Nein

**S9: Wenn nein, Größe des Arbeitsortes**
❑ bis 20.000 Einwohner
❑ 20.000 bis 100.000 Einwohner
❑ 100.000 bis 500.000 Einwohner
❑ 500.000 bis 1.000.000 Einwohner
❑ über eine Million Einwohner

**S10: In welchem Bundesland arbeiten Sie?**

..... .....

**S11: Wohnsitution** (Mehrfachnennungen möglich):
❑ allein
❑ mit Partner/Partnerin
❑ mit Ehepartner/in
❑ mit Kindern
❑ bei der Familie
❑ in einer WG mit Homosexuellen
❑ in einer WG mit Heterosexuellen
❑ in einer gemischten WG

**S12: Wie hoch ist Ihr monatliches Nettoeinkommen?**
❑ bis DM 1.000,—
❑ DM 1.000,— bis DM 2.000,—
❑ DM 2.000,— bis DM 3.000,—
❑ DM 3.000,— bis DM 4.000,—
❑ DM 4.000,— bis DM 5.000,—
❑ über DM 5.000,—

**Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,**

**wir möchten uns ganz herzlich bedanken, daß Ihr den - doch recht umfangreichen - Fragebogen ausgefüllt habt. Wir werden uns bemühen, mit den Ergebnissen etwas Sinnvolles anzufangen.**
**Vielen Dank**

**Schwul-lesbische Forschungsgruppe München**
**Universität München.**

## Platz für Anregungen und Kritik

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Bitte den Fagebogen bis zum 31.10.1994 an uns zurücksenden (Addresse auf der 1. Seite).**

# BAVARIA ROSÉ

*Thomas von Bavaria Rosé*

Als im Juni dieses Jahres die Gay Games in New York stattfanden, haben wahrscheinlich viele zum ersten Mal etwas vom schwulen Sport gehört oder gelesen und fragen sich nun vielleicht, was sich auf diesem Gebiet so tut.
Da unser Sportverein Bavaria Rosé nun schon im dritten Jahr steht und im Oktober München zum ersten Mal einen Spieltag in der Volleyball-Liga ausrichtet, möchten wir die Gelegenheit nutzen, im Südwind für Interessierte die Entwicklung des schwulen Sports in Europa aus unserer Sicht kurz zusammenzufassen.

In Europa sind vor allem in den letzten vier bis fünf Jahren schwule Volleyballvereine entstanden, die regelmäßig trainieren und Turniere organisieren. Die meisten Vereine konzentrieren sich in Deutschland, in den Niederlanden und in der Schweiz. Die Anzahl der Turniere zeigt noch immer steigende Tendenz. Waren es im letzten Jahr noch 17, so werden für das laufende Jahr – bis jetzt – schon 21 Turniere angeboten, zum allergrößten Teil ausschließlich Volleyball. Seit dem letzten Jahr beginnen sich auch andere Sportarten, jedenfalls auf den größeren Turnieren, mehr und mehr zu etablieren. Dazu gehören vor allem Badminton, Schwimmen und Fußball. Bavaria Rosé bietet zur Zeit zwar nur Volleyball an, wir stehen jedoch einer Ausweitung des Angebotes aufgeschlossen gegenüber.
m letzten Jahr fand auch die erste Spielsaison der Schwulen Volleyball-Liga statt. Dazu haben sich 14 Vereine aus Deutschland, zum Teil mit mehreren Mannschaften, zusammengeschlossen und einen Spielplan organisiert. In den anderen Sportarten gibt es diese Entwicklung noch nicht. In der Volleyball-Liga wird derzeit auf drei Ebenen gespielt, A, BB (gehobenes B) und B. In A und BB spielen jeweils 6 Mannschaften, B ist unterteilt in Nord und Süd mit jeweils 5 bzw. 6 Mannschaften. Insgesamt nehmen somit derzeit 23 Mannschaften teil. In jeder Saison finden vier Spieltage mit insgesamt 10 Begegnungen für jede Mannschaft statt (je 5 für Vor- und Rückrunde). Die Spielergebnisse am Jahresende entscheiden dann über den Auf- oder Abstieg.
München hat in der Liga eine Mannschaft gemeldet, die in der Gruppe BB spielt. Der nächste Spieltag in BB wird am 3. September von SLS Leinebagger in Hannover veranstaltet. München richtet dann am 8. Oktober den letzten Spieltag für die Saison 1994 aus. Es werden in München die BB-Mannschaften aus Bremen, Frankfurt, Hannover, München, Stuttgart und Tübingen antreten. Vielleicht bietet dieser Termin für den einen oder anderen eine Möglichkeit einen ersten Eindruck zu gewinnen.

Schon 1993 organisierten wir in München ein kleines Freundschaftsturnier mit 12 Mannschaften aus Deutschland und der Schweiz. Das bedeutete für uns natürlich viel Arbeit, aber es machte allen Spielern wahnsinnigen Spaß, und es gab schließlich auf dem Spielfeld, beim gemeinsamen Abendessen, auf der Volleyballer-Party, beim Abschieds-Brunch usw. viel zu lachen und zu feiern, so daß wir schon für 1995 das nächste Freundschaftsturnier anpeilen. Daneben möchten wir uns damit freilich auch für unsere Teilnahme an Turnieren, die andere veranstaltet haben, erkenntlich zeigen. Es wird leider auch hier oft vergessen, daß die Organisationsarbeiten mit sehr viel Aufwand verbunden sind und von den Beteiligten in ihrer Freizeit und gratis erbracht werden.

Zum Schluß noch ein Wort zur Spielstärke im Volleyball. Auch hier zeichnete sich – vor allem in den letzten zwei Jahren – ein enormer Aufschwung ab. Die Ursache dürfte in der großen Motivationskraft der zahlreichen Turniere liegen. Sie bedeuten für jeden Spieler einen Ansporn und bieten Gelegenheit zu Anregungen und Gedankenaustausch. Fast alle Vereine bieten inzwischen ein Trainingsprogramm an, um auch dem unbedarftesten Anfänger möglichst schnell auf zu Sprünge zu helfen. Einige Vereine konnten sogar Sportlehrer aus eigenen Reihen für die Sache gewinnen. Befand sich die Spielstärke jedenfalls noch vor zwei Jahren auf breiter Ebene eher auf Pitsch-Patsch-Niveau, so muß man schon heute sagen, daß sich das generelle Spielniveau der Mannschaften von dem der normalen Freizeitsportvereine nicht mehr unterscheidet. Es ist zu erwarten, daß sich in anderen Sportarten eine ähnliche Entwicklung abzeichnen wird.
Wenn Du Interesse hast,, dann ruf uns an oder schau doch mal am 8. Oktober auf dem Spieltag vorbei. Nähere Informationen bei Edgar (Tel. 651 56 48) und Frank (Tel. 28 84 98)

Die Volleyballer machen dem schwulen Sport Beine

Bavaria Rosé und die Entwicklung des schwulen Sports in Deutschland und Europa

Coiffeur
Surprise

Damen & Herren · Manfred Hoffmann
Görresstraße 46 · 80797 München
Telefon · 089-12 39 10 29

CORNELIUS'
men
MÜNCHEN,
CORNELIUSSTR. 19
089/2014753

Sex Shop · Kino · Buch Shop
Bekleidung R&B
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof

Der GAY-Shop in München

EDV - Service und Beratung
Mehr
als nur Service -
wir sind Ihr Partner!
RIKO
Riedel & Kohl

Urbanstr 22 • 81371 München • Tel /BTX 089/723 99 96 • Fax 724 26 19

RBA

Royal Body Art
Piercing-Studio

Beratung

Einsetzen

Verkauf

Info unter Tel. 08762 - 5625

BADEHAUS
DORF SAUNA

HERRENSAUNA / MEN SAUNA

Straßbergerstr. 12 im Olympiadorf
80809 München
Tel. 089 / 351 93 61

Bar - Finnische Sauna - Dampfbad
Ruhezone - Massagen
Sonnenstudio - Dachterrasse

Donnerstag Partnertag:
DM 20,- für 2 Personen

Geöffnet tägl. von 14.00 - 24.00 Uhr
Eigene Parkplätze
U-Bahnstation U 3 Olympia-Zentrum

# 20 Jahre Münchner Löwen Club

## Unter den zahlreichen schwulen Institutionen, die in diesem Herbst Jubiläum feiern, ist auch der MLC

**In diesen Tagen feiert der Münchner Löwen Club sein 20-Jähriges. Er ist damit nach dem VSG die älteste Schwulengruppe Münchens. Er wurde in den 20 Jahren zu einem unverzichtbaren Teil der Münchner Szene.**

*von Dieter Reiml*
*nach einer Chronik des MLC*

Das Leder lag in der Luft. In den 50er Jahren wurde der Fetisch Leder in den USA allmählich akzeptiert. 1965 schlossen sich erstmals in Europa, Lederkerls in London zum 69 Club zusammen.

In München wurde im November 1974 in der Deutschen Eiche der Münchner Leder Club gegründet. Initiatoren waren Arno Rüsing und Manfred Stavenhagen ("Lohengrin"). Schon zuvor hatte Ende der 60er Gusti ihr Lokal Ochsengarten zum Lederlokal umfunktioniert. Der Ochsengarten wurde das erste MLC-Clublokal, es folgte das 1972 gegründete Eagle in der Schmidstraße.

Es waren formlose, wilde Zeiten. Neue Mitglieder hatten, wie man sagt, kurz die Hose zu öffnen, wurden um etwas Kasse gebeten, sexuell ihren Mann zu stehen und waren damit zugehörig. Aufgaben und Posten wurden "charismatisch" verteilt. In den Lokalen wurde wenig gesprochen, mehr getrunken und noch mehr zur Sache gekommen. Die später von Gauweiler ausradierten Darkrooms waren ein Freudentaumel.

Der MLC organisierte Besuche bei anderen Clubs. 1976 startete er das erste MLC-Oktoberfesttreffen. Sogar aus den USA kamen deswegen allmählich Besucher nach München angereist. Das Armbrustschützenzelt auf der Wiesn und das Volmarhaus das ganze Jahr über wurden Clubdomizile. Und das Mitte der 70er, in einer Zeit, in der sich viele Heteros noch äußerst reserviert gegenüber Schwulem gaben. Das ist vor allem ein Verdienst von Michael Dursch.

Der Zulauf zum MLC war gewaltig. Die Mitgliederzahl schnellte auf 150.. Das "Black Jail" in der Rotemundstraße mit seinem wilden Darkroom kam als drittes Clublokal hinzu. Währenddessen schossen in Europa und Deutschland die Lederclubs aus dem Boden. Die SKVdC bildete eine Art Dachverband im deutschsprachigen Raum.

1980 gab sich der MLC die Rechtsform des e.V. - des eingetragenen Vereins. Damit wurde die Arbeit (theoretisch) besser organisiert, jedenfalls wurde sie organisierbarer. In der Folgezeit kristallisierten sich traditionelle Veranstaltungen wie die Kegelabende und die Floßfahrten auf der Isar heraus. Das Leben florierte.

1983 kam AIDS.

Zusammen mit VSG und HuK reagierte auch der MLC. Die drei Vereine hoben die Münchner AIDS-Hilfe aus der Taufe. Denk- und Verhaltensweisen in der Schwulenszene mußten sich verändern. Arbeit war nun im wahrsten Sinne des Wortes lebensnotwendig geworden. Der MLC stellte Verbindungen zum Münchner Gesundheitsamt und zu dem AIDS-Forscher Dr. Jäger her. Geld wurde gesammelt und zwar nicht unbeträchtliche Summen. Motor war Georg Baier.

Der MLC war nun kein ausschließlicher Kameradschaftsverein mehr. Politik war in den Verein gedrungen. Das war auch notwendig, wie immer mehr erkannten. Später unterstützte der MLC die ROSA LISTE, das SUB und die GCC. Er trat bei Straßenfesten und CSDs auf. Das Vereinsorgan Löwenspiegel brachte Soziales und Politisches aufs Papier. Auch öffnete sich der Club Frauen. Eine, Isa Boffin, ist jetzt im Vorstand.

Es gab auch Krisen in den 80er Jahren. Der MLC erlebte und überlebte so manche Querele.

Heute steht der MLC gut da. Er hat erheblichen Zulauf. Der MLC versteht es als Ehre, diesem Club anzugehören. Zwanzig Jahre mit Erfolgen und Mißerfolgen sind vergangen. Das Ergebnis ist, daß es sich lohnt, Kraft und Zeit einzusetzen. Der Dank gebührt nicht nur, aber besonders all den Aktiven über die Jahre hinweg.

Der Südwind gratuliert den Freunden vom MLC und dem Löwenspiegel auf das herzlichste. Wir freuen uns mit Euch und sagen: Weiter so!

**Donna Promilla**

*feiert wieder "rosa zeiten"*
*in der Kohlstraße Nr. 4*

*Neugierig?*
*Mo - Sa ab 16.00 Uhr geöffnet...*

Kohlstr. 4 80469 München Tel. 089/20 16 268

**OCHSENGARTEN**

Jeden Sonntag
ab 15 Uhr
Construction

Täglich von 20 - 1 Uhr
Fr und So bis 3 Uhr

Müllerstraße 42 • 80469 München • Tel. 089/26 64 46

VERSICHERUNGSBÜRO

FISCHER

HOLZHOFSTR. 4
81667 MÜNCHEN
TEL. 089 4807779

speziell für Schwule

FINANZIERUNGEN - PERSONEN-
UND SACHVERSICHERUNGEN

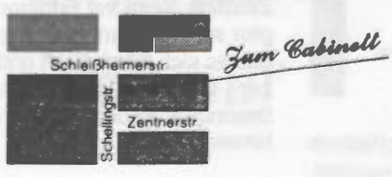
**Zum Cabinett**

**Weinhandlung**
**Gastronomieservice**

*Schellingstraße 122 80798 München - Schwabing Tel.: 089/523 77 39 Fax: 5237737*

**Sie wollen:**
- **weinähnliche Getränke !**
- **nicht beraten werden !**
- **keine Weinprobe**
- **keine persönliche Atmosphäre**
- **keinen Lieferservice**

**Dann kommen Sie bitte nicht zu uns !**




**Für alle anderen sind wir da - von :**

| | | |
|---|---|---|
| Montag - Freitag | 10⁰⁰ - 18³⁰ Uhr | |
| Donnerstag | 10⁰⁰ - 20³⁰ Uhr | |
| Samstag | 10⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr | |
| langer Samstag | 10⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr | ( Winter 18⁰⁰ Uhr ) |

oder nach telefonischer Voranmeldung
( Gruppenweinproben )

# KÖRPER UND GEIST

## DER EINFLUSS DER PSYCHISCHEN BEFINDLICHKEIT AUF DEN HIV-INFEKTIONSVERLAUF

*von Jutta Benker*
*(Dipl.-Psych. bei der Münchner AIDS-Hilfe)*

Ein Thema, das in den letzten Jahren endlich einen breiten Raum im Denken von Forschung und Ärzteschaft einnehmen konnte, ist das Zusammenwirken von Körper und Psyche. Es liegt daher nahe, beim HIV-Infektionsverlauf neben biologischen und genetischen Faktoren auch die psychische Befindlichkeit genauer zu untersuchen.

Mit dem Zusammenhang von Körper und Psyche haben sich schon die Philosophen der Antike beschäftigt, genauso wie viele Urvölker. Beispielsweise behandelten zahlreiche Medizinmänner ihre Patienten nach einer Erkrankung mit der Austreibung eines bösen Geistes, der in der Psyche saß (und z. B. schlechte Gedanken erzeugte) und dadurch den Körper krank machte. Eine solche Behandlungmethode war natürlich sehr einseitig, jedoch sicher nicht einseitiger als das Handeln mancher Mediziner, die glauben, mit Tabletten alles erreichen zu können.
Eigentlich ist es eine Glaubensfrage, ob man bei sich selbst und bei anderen einen Zusammenhang zwischen psychischer Befindlichkeit und körperlicher Gesundheit spüren und wahrnehmen kann. Wissenschaftlich beweisbar ist der Zusammenhang nur schwer und zudem nur in bestimmten Teilbereichen. Die Prozesse, die das Zusammenwirken von Körper und Psyche, sind erst zu einem sehr kleinem Teil erforscht, daher ist es auch schwer, objektiv meßbare Parameter zu finden. Allgemeine Tendenzen lassen sich aber sicherlich aufzeigen. Beispielsweise gibt es in der Sozialwissenschaft Untersuchungen und Meßskalen zu diversen Themen, wie z.B. Depression. Ansatzweise kennt diese Skalen jeder von uns aus den berühmten "Psychotests" die in verschiedenen Zeitschriften immer häufiger angeboten werden. Dem Leser wird damit suggeriert einen tiefen Einblick in seine Persönlichkeit zu erhalten. Natürlich sind die Tests der Sozialwissenschaftler fundierter und individueller als die Massentests in Zeitschriften.

Ein Psychologe, der Tests zur Erforschung psychosomatischer Prozesse einsetzt, ist sich bewußt, daß solche Tests ungenau sein können. Die Qualität der Testergebnisse wird verbessert durch eine Kombination verschiedener Teststrategien, angewandt auf eine möglichst große Testgruppe. Die Mitglieder einer Gruppe, die z.B. als depressiv einzuschätzen sind, werden mit einer Vergleichgruppe von nicht depressiven Patienten verglichen, die resultierenden Daten erhalten somit eine objektivere Qualität.

Wie man sieht, ist es schwierig, eine im Bewußtsein vieler Menschen bereits weit verbreitete Erkenntnis wissenschaftlich exakt zu beweisen, und doch ist es sicher mehr als legitim, das Zusammenwirken von Körper und Psyche als elementare Erkenntnis anzuerkennen und, als nächsten Schritt, diese Erkenntnisse auf den speziellen Fall der HIV-Infektion zu übertragen.
Die Frage ist also jetzt, wenn es den Zusammenhang gibt, wie wirkt die Psyche und der Verlauf der HIV-Infektion zusammen?

In der Zeitschrift FORSCHUNG AKTUELL (Heft März 1994, S. 22-23) wird darauf hingewiesen, daß "Zusammenhänge zwischen dem Zentralnervensystem als dem materiellen Substrat der Psyche und dem Immunsystem bestehen ... . Es gibt z.B. Botenstoffe, die sowohl zwischen Nervenzellen, als auch zwischen Abwehrzellen Informationen übermitteln".

Noch ist die Wissenschaft aber noch nicht so weit, daß sie eindeutige biologische kausale Zusammenhänge gefunden hätte.

Abgesehen von der biologischen Forschung gibt es aus psychologischer Sicht einige wissenschaftliche Untersuchun-

**Sind Sie wahnsinnig? Ein Test**

1. Ich bin ...

a) ein Mann — 0 Punkte
b) eine Frau — 0 Punkte
c) zwei Männer — 200 Punkte
d) drei Frauen — 300 Punkte
e) eine Orange, die gleich von Adolf Hitler zum Frühstück verspeist wird — 400 Punkte

2. Ich fühle mich manchmal ...

a) normal — 0 Punkte
b) verfolgt — 200 Punkte
c) wie jemand, dem eine gotische Kathedrale (eine Hand mit 6 Fingern, eine Gesetzestafel) aus dem Kopf wächst — 400 Punkte

3. In meiner Freizeit ...

a) schreibe ich Fugen mit Menstruationsblut — 200 Punkte
b) löse ich Kreuzworträtsel — 0 Punkte
c) löse ich Welträtsel — 600 Punkte

4. Dieser Tintenklecks sieht aus

a) wie ein Tintenklecks (0 Punkte)
b) wie das Blut des tamilischen Taxifahrers, das ich getrunken habe, nachdem ich das Chorgestühl des Bamberger Doms in Brand gesetzt habe. (800 Punkte)

5. Ich höre manchmal ...

a) Stimmen in meinem Kopf — 200 Punkte
b) Signale vom Planeten ZEMPFF — 400 Punkte
c) Radio Luxemburg — 0 Punkte

6. Ich möchte am liebsten

a) Frieden — 0 Punkte
b) in Polen einmarschieren — 1000 Punkte

Auflösung:

**0 Punkte:** Sie sind normal.
**Ab 200 Punkte:** Sie sind verrückt.
**600 bis 3600 Punkte:** Sie sind vollkommen wahnsinnig.

**Walter Moers, "Schöner Leben mit dem kleinen Arschloch": Beispiel für einen Psychotest.**

gen, die zum Teil mit Langzeitüberlebenden durchgeführt wurden. Diese Untersuchungen wurden auf dem 9. Welt-AIDS-Kongreß in Berlin 1993 vorgestellt.
Zwei Untersuchungen (multicenter-AIDS-Cohort-Study; MACS) gingen z.B. der Frage nach, inwieweit eine depressive Grundstimmung den Verlauf einer HIV-Infektion negativ beeinflussen kann. Hier wurden positive homosexuelle Männer, bei denen eine depressive Grundstruktur festgestellt wurde, verglichen mit einer Gruppe von nicht depressiven positiven homosexuellen Männern. Ein wissenschaftlich objektivierbarer Zusammenhang konnte bei diesen Untersuchungen nicht festgestellt werden.

In einer anderen Untersuchung von SUSAN CAUMARTIN u. Kollegen von der University of Michigan konnte jedoch eine "enge Verbindung zwischen sozialen Kontakten bei jedem Gesundheitszustand und der ‹berlebenszeit" (AIDS-Treatment-News, Dez. 1993/Jan. 1994, S. 11) gefunden werden. Mit sozialen Kontakten bringt SUSAN CAUMARTIN folgende Attribute in Verbindung; "Optimismus, soziale Integration, aktive Akzeptanz, Gesundheitsbewußtsein".

Eine letzte Untersuchung, die ich hier kurz ansprechen möchte, ist von REMIEN. Er führte mit Kollegen eine Verhaltensbeobachtung an einer Gruppe von 53 AIDS-Langzeitüberlebenden durch. REMIEN stellte fest, daß diese Mitglieder kaum psychologische Probleme haben. Er stellte auf Basis seiner Daten eine Liste auf mit charakteristischen Eigenschaften von Langzeit-Überlebenden auf:

"- sich den Herausforderungen des Lebens mutig stellen,
- aktive Trauerarbeit bei Verlusten,
- die eigene Sicht der Dinge auch einmal umformulieren können, so daß es weiterhin (...) möglich bleibt, sich eine positive Grundeinstellung zu bewahren,
- weiterhin Ziele haben und ein aktives Leben führen,
- den Wert sozialer Unterstützung erkennen,
- ein gutes Patient-Arzt-Verhältnis entwickeln, sowie
- das Bemühen, eine aktive Rolle in der medizinischen Behandlung der eigenen Person einzunehmen."

(AIDS-Treatment-News, Dez./Jan. 93/94, Seite 11)

Alle vorgestellten Forschungsprojekte verfolgen das Ziel, das zusammenwirken von psychischer Befindlichkeit und HIV-Infektion zu beweisen. Auch wenn ein allgemeingültiger exakter wissenschaftlicher Beweis bisher noch nicht gelang, kann man doch von der enormen Relevanz der vorgestellten Erkenntnisse für den Alltag des HIV-Infizierten ausgehen.

Ich bin überzeugt, daß viele Menschen, egal ob sie infiziert sind oder nicht, wissen, daß eine bestimmte Lebensführung für sie gesund oder krankmachend sein kann. Viele Menschen, die sich krank fühlen, gehen entweder zum Arzt oder auch zur psychologischen Beratung, um hier zusammen mit dem Psychologen die Verhaltensmuster und Gefühle näher anzuschauen, die ihn krank gemacht haben. Als nächster Schritt wird hier vom Patienten erprobt, mit manchen Gefühlen anders umzugehen, und gemeinsam wird nach einem neuen Ansatz gesucht, der für den Klienten stimmiger ist und sich gesünder anfühlt.

Nicht anders arbeite ich in meiner psychologischen Beratung mit HIV-Infizierten und Angehörigen. Das Beratungsziel steckt hierbei stets der Klient ab, wobei ich es natürlich hinterfrage und auf die Realität hin mit dem Klienten überprüfe. Keinesfalls aber gibt es ein allgemeines Beratungsziel, daß von vornherein in meinem Büro schwebt.

Die charakteristischen Eigenschaften, die REMIEN beschreibt, können sehr sinnvoll sein, andererseits aber für viele Menschen nicht passen. Im Gegenteil, sie können sehr überfordernd sein. Beispielsweise wird sich ein prinzipiell eher destruktiv eingestellter Mensch nicht unbedingt "den Herausforderungen des Lebens mutig stellen", wenn das überhaupt nicht zu seinem Charakter paßt und er das gar nicht will. Vielleicht wird dieser Klient im Laufe der Beratung seinen eigenen stimmigeren Weg finden und sich nur teilweise diesen Herausforderungen stellen.
Vielleicht wird ein anderer Klient den "Wert sozialer Unterstützung erkennen", diese soziale Unterstützung aber nur selten erfahren, weil er keine Freunde hat oder nur wenig soziale Kontakte haben will.

Ich kann nur versuchen, jeden Klienten ein Stück weit zu begleiten, ihn in seiner Problembewältigung zu unterstützen und gemeinsam Freude, Trauer, Wut etc. zu erspüren und zu erleben. Ummodeln kann und will ich niemanden. ich bin keine Wunderheilerin und keine Medizinfrau, jedoch eine ausgebildete Psychologin und vor allen Dingen ein ganz normaler Mensch.

# LET'S TALK ABOUT SEX!

Workshops der MüAH zum Thema Sexualität

Die Münchner AIDS-Hilfe veranstaltet speziell für junge schwule Männer bis 26 Jahre vom 18. bis 20. November einen Wochenend-Workshop in Walchshofen bei Aichach über "Schwule Sexualität im Zeichen von Aids".
Die Themen an diesem Wochenende werden Lust und Frust schwuler Sexualität zwischen Anmache und dem Frühstück danach sein.
Kostenbeteiligung für Workshop, Fahrt, Unterbringung, Verpflegung und Teilnahme beträgt DM 50,—.
Anmeldung (bitte rechtzeitig) und Information bei der MüAH unter 26 80 71.
Ein zweiter Workshop an drei Abendenden im November 1994 richtet sich an positive Menschen, egal welchen Geshlechts und welcher sexuellen Orientierung.
Vorgeschlagene Themen hierzu sind:

- der Umgang mit der Sexualität
- wie sage ich es einem Partner
- Angst vor Ansteckung
- Umgang mit Safer Sex

Zu einzelnen Punkten werden Übungen oder Rollenspiele angeboten.

Nähere Informationen hierzu über die MüAH, Jutta Benker

# GEMÜTLICHE RUNDE

für wichtige Fragen zum Thema SOZIALRECHTeine Veranstaltung für HIV-Positive und Interessierte zur sozialen Absicherung

am 13. Oktober 1994 um 19.00 Uhr in der Löwengrube

Referentin: Johanna Schneider, Münchner Aids-Hilfe

# EIN BUNT GEMISCHTER HAUFEN

## Die Öffentlichkeitsgruppe der MüAH stellt sich vor

**Von links nach rechts:Helmut, Thomas, Michael, Torsten, Rudi und Marius. Vorne liegen Theresa und Elke. Es fehlen leider Andrea, Bärbel und Michael.**

### WER SIND WIR?

Wir sind ein bunt-gemischter, nicht-repräsentativer Haufen: vom Beamten über die Designerin bis hin zum Krankenpfleger ist alles vertreten; im Alter zwischen 27 und 45 Jahren.

Die Arbeitsgruppe besteht zur Zeit aus 11 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Durch die zwischenzeitliche Gruppengrösse von nur drei Mitgliedern Mitte letzten Jahres, waren unsere Aktivitäten sehr eingeschränkt gewesen. Seitdem wuchs die Gruppe kontinuierlich an.

Da wir für das Engagement in der MüAH unsere Freizeit verwenden, ist es uns wichtig, daß wir Spass an der Sache haben. Dazu zählt auch, daß wir uns in regelmässigen Abständen Privat treffen, um gemeinsam zu kochen, Spieleabende zu machen oder einfach zu ratschen.

Unsere Gruppe ist für jeden, der Interesse hat und die Ausbildung in der MüAH absolviert, offen.

Zusammen mit der Benefizgruppe und den Streetworkern bilden wir innerhalb der Aids-Hilfe das Referat "Kommunikation". Da alle drei Gruppen in der "Öffentlichkeit" wirken, erweist sich diese Zusammenarbeit auch als sinnvoll. Über Veranstaltungen z. B., die die Benefizgruppe zu Gunsten der MüAH organisiert, informieren die Streetworker in Kneipen und die Öffentlichkeitsgruppe (Ö-Gruppe) ist dort mit einem Stand vertreten.

Einmal im Monat trifft man sich im Referat Kommunikation. Darüberhinaus besprechen wir von der Ö-Gruppe einmal pro Woche anstehende Termine, Projekte und Aktivitäten.

### WAS MACHEN WIR?

Unsere Hauptbetätigung momentan liegt im Bereich der Infostände. Wir treten bei den verschiedensten Veranstaltungen in Erscheinung: von der "getanzten Modenschau" über Strassenfeste und Konzerte bis hin zum Fachkongress. Je nach Publikum gestaltet sich unsere Arbeit immer wieder neu. Auf Stadtteilwochen "repräsentieren" wir in erster Linie, während auf den Strassenfesten oder Fachkongressen die Möglichkeit zu Einzelgesprächen vermehrt genutzt wird.

Das Auflegen und Verteilen von Informationsbroschüren, Kondomen, Ansteckern etc. ist dabei ein Weg, das Interesee zu wecken und den Kontakt herzustellen.

Unsere Präsenz nutzen wir auch zum Spenden-sammeln und zum Mitgliederwerben.

### WAS WOLLEN WIR?

In Zukunft wollen wir Projekte, die wir bereits angefangen haben, verstärkt fortsetzen. Dazu gehört z.B. die Medienarbeit mit Zeitungen in Form von Anzeigen, Radiospots und Kinowerbung. Ein Schwerpunkt wird dabei die Zusammenarbeit mit Journalisten, Photographen, Designern und Künstlern sein. Es ist notwendig, bei diesen Personenkreisen Interesse für die Ziele der MüAH zu wecken und den Kontakt auf lange Sicht zu halten.

Prinzipiell sind wir für alle Anregungen und neue Ideen offen, so daß letztendlich jeder entsprechend seiner Fähigkeiten und Interessen bei uns mitarbeiten kann.

# DER "KONDOMAT"

## Ausstellung im Sub und Café Regenbogen

Vom 03. bis 18.09.1994 stellt die MüAH die Kondomspender des Stuttgarter Künstlers Mario Ohno aus. Ohno studierte Kunst in Karlsruhe und Hamburg und arbeitet seit 1992 als freier Künstler. Nach Stuttgart und Graz zeigt Mario Ohno seine Objekte nun in München: "Der Kondomspender steht exemplarisch für meinen Umgang mit Kunst: Er ist ein Instrument, das den spielerischen Umgang mit Kondomen inszeniert. Das Erscheinungsbild des Kondomspenders soll neugierig machen und den Betrachter zum Benutzen verführen."
Ob dieses Ziel erreicht wird ist schwer zu sagen. Zumindest müssen sich
seine Kondomspender nicht in dunklen Ecken verstecken, im Gegenteil, sie leuchten!

Ausstellung "Kondomspender"
im SUB und Café Regenbogen

täglich geöffnet 19 bis 22 Uhr

**Auch Kondomautomaten können zum Kunstobjekt werden. Auf unserem Bild: Leuchtkräftige "Neonkunst" auch für dunkle Ecken.**

# MITARBEITER GESUCHT:

Die Münchner AIDS-Hilfe e.V., Selbsthilfeverein für Menschen mit HIV und AIDS, sucht für die Bereiche ambulanter Pflegedienst, psychosoziale Beratungsstelle und Geschäftsstelle Verwaltungskräfte

Ambulanter Pflegedienst:
Eine Vollzeitkraft ab sofort oder später mit den Schwerpunkten selbständiger Schriftverkehr, Ablage und eigenverantwortliche Verwaltungsorganisation, sowie Telefonvermittlung, Empfang und die Führung der Barkasse. Wir arbeiten mit modernen Bürokommunikationsmitteln und setzen den sicheren Umgang mit einem EDV-Netzwerk voraus.

Psychosoziale Beratungsstelle:
Eine Halbtagskraft sofort zur selbständigen Erledigung des Schriftverkehrs, der Ablage und der allgemeinen Büroorganisation. Auch hier arbeiten wir mit EDV und moderner Bürotechnik. Wir erwarten außerdem Sicherheit bei der Gestaltung von Dokumenten am PC.

Geschäftsstelle:
Eine Halbtagskraft zum 1.10.94 zur Entlastung des Geschäftsführers. Schwerpunkte sind hier neben den üblichen Verwaltungstätigkeiten die eigenständige Durchführung von gestellten Aufgaben, sowie die Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter des Vereins.
Wir bieten eine Fünf-Tage-Woche, betriebliche Zusatzversorgung und Vergütung nach BAT VII.

Bewerbungen richten Sie bitte an die Geschäftsführung der Münchner AIDS-Hilfe e.V.,
Postfach 140465, 80454 München

# Heißer Herbst

## September-Aktionen der MüAH

bk - Vom 3. bis 12. 9. 94 veranstaltet die Münchner AIDS-Hilfe eine Aktionswoche mit allerlei bunt gemischten Attraktionen. Besonderer Leckerbissen: die Auftritte der erotischen Präventionstruppe "Red, Hot & Horny" aus den Niederlanden. Zum Abschluß gibt es wieder eine Party in der Muffathalle. Das Programm im einzelnen:

**Ausstellung** Kondomspender
vom 3. bis 18.9.94 tägl. 19.00 - 22.00 h
im SUB + Café Regenbogen

**Gespräche und Informationen**
Dienstag 06.09.94 21.00 Uhr
im Ochsengarten
Thema "Tripper, Syphilis und was man sonst noch vermeiden könnte"
Alles über Geschlechtskrankheiten

Mittwoch 07.09.94 21.00 Uhr im Cook
Thema "Ab geht die Post!"
Alles über Sex und Drogen

**Überraschungen**
vom 04.09. bis 11.09.
in verschiedenen Kneipen

**Performance**
Red Hot and Horny (Amsterdam)
Samstag 10.09.94 0.30 Uhr im M-Pire
Sonntag 11.09.94 1.00 Uhr
im New York

**Plakatkunst**
vom 02. bis 12.09.94 in der Müllerstraße
Carla Primera auf 3,5 x 2,5 m

**Party**
Freitag 09.09.94 20.00 - 3.00 Uhr
in der Muffathalle
mit: Schwuler Männerchor Hamburg,
Red Hot & Horny DJ N.O.B.
Einlaß 19.30 Uhr, Eintritt DM 25,-
Karten im SUB, MüAH,
Max&Milian, Buddy

Familien-Bande

Uns trennt so vieles. Oder?

# Antibiotikabehandlungen und Darmflora

## Zur Vorbeugung von Durchfällen und zur Stärkung des Immunsystems: Darmflora gesund erhalten !

### 1. Sanierung nach Einnahme von Antibiotika:

Im Verlaufe der HIV-Erkrankung kommen immer wieder bakterielle Erkrankungen vor, die einen massiven,oft längerfristigen Einsatz von Antibiotika erfordern. In der Regel wird dabei die - lebensnotwenige und natürliche - bakterielle Darmflora des Patienten schwer geschädigt und aus dem biologischen Gleichgewicht gebracht.Vor allem gutartige, "nützliche" Bakterien leiden unter solchen Therapien und die Neubesiedlung des Magen-Darmtraktes erfolgt oft mit schädlichen Keimen (z.B. Candida, Schimmelpilze, pathologische Colibakterien) gegen die sich der Körper, mangels intakter eigener Flora, nicht wehren kann. Die Folgen sind gerade bei HIV-Infizierten im fortgeschrittenem Stadium oft folgenschwer: neben akuten Verdauungsstörungen, wie Appetitlosigkeit, laufende Blähungen, Völlegefühl und Stuhlgangproblemen wird auch die Aufnahmefähigkeit für Nahrungsstoffe Mineralien und Vitamine drastisch reduziert

Leider achten noch nicht alle Ärzte darauf, dafl sie nach einer Antibiotika- aber auch einer Sulfonamidbehandlung (z.B. mit Bactrim) anschlieflend eine umfassende Sanierung der Darmflora verordnen sollten, zumal diese völlig nebenwirkungsfrei mit natürlichen Mitteln durchgeführt werden kann. Das gilt im übrigen auch bei der Einnahme von antiretroviralen Medikamenten (z.B. AZT, ddC ddI) von denen auch Schädigungen der Darmflora zu erwarten sind.

Was ist aus der Sicht des Patienten zu tun ?
Bitten Sie Ihren Arzt, nach jeder Behandlung mit einem antibakteriellen "Hammer" den Stuhl auf schädliche Keime z.B. Hefen, Schimmelpilze, bösartige Colibakterien in einem mikrobiologischen Speziallabor untersuchen zu lassen.
Dies vor allem dann, wenn Sie Darmbeschwerden und Stuhlgangprobleme haben. Es gibt nur wenige Labors, die sich auf entsprechende Differentialbestimmungen spezialisiert haben, die meisten Laboruntersuchungen konzentrieren sich eher auf die generelle Anwesenheit krankmachender Keime, nicht aber auf die Ausgewogenheit der Darmflora als solcher. Ein Münchner Schwerpunktarzt empfiehlt hier u.a. das Labor Drs. Hauss, Postfach 1207, 24332 Eckernförde, Tel.

04351-3411, Fax 04351-5346. Die Kosten (i.d.R. DM 90,- bis DM 100,- pro Probe) werden nicht von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen (die Privaten zahlen), aber wir meinen, daß sich eine solche Investition sicher lohnt. Interessant ist, daß das Labor neben dem Befundbericht auch individuelle Therapiebeispiele für den betreffenden Patienten und Befund gibt.

Eine solche Sanierungstherapie mit "guten" Darmbakterien muß oft über mehrere Wochen gehen und die Beschwerden können sich in den ersten Tagen oft auch verstärken .Geduld und Ausdauer sind hier also gefragt. Wird bei der Untersuchung ein bösartiger Pilzbefall (z.B. Candida albicans) festgestellt, dann muß vor einer allgemeinen Sanierung dieser Pilzbefall mit entsprechenden Mitteln (z.B. Ampho-Moronal, Diflucan etc.) beseitigt werden. Diese Mittel vernichten aber auch gutartige Hefepilze, z.B. den "Sacchromyces boulardii", die nach Abschluß der Behandlung wieder entsprechend ersetzt werden müssen.
Ein traditionelles Heilmittel für den Magen und Darmbereich ist auch die gute alte Heilerde. Ein gehäufter Teelöffel, nüchtern am Morgen in einem halben Glas Wasser angerührt und getrunken (schmeckt nicht besonders und knirscht zwischen den Zähnen), wirkt oft Wunder auf einen "saueren" Magen, entgiftet Magen- und Darmbereich und stoppt auch Durchfälle. Chronische Magenschleimhautreizungen und Übersäuerungen (z.B. durch zu viele Medikamente) lassen sich oft durch eine längere Einnahme beseitigen. Gängiges Präparat: "Luvos Heilerde, ultra". Wegen dem "Zähneknirschen" gibt neuerdings auch Kapseln. Bei starken Durchfällen bis zu 6 Teelöffel (oder Kapseln) zwischen dem Essen über den ganzen Tag verteilen.

Bei hartnäckig anhaltenden Magenschmerzen ist aber der Gang zum Arzt und meistens auch eine Endoskopie angesagt ! Es könnte was Schlimmeres dahinterstecken! Da heißt es dann: Zähne auseinander, den "Würgereiz" tapfer überwinden (Erinnerungen an "früher"?) und den schwarzen Schlauch hinunterschlucken. Meistens gibt der Arzt dazu eine Entspannungs- und Beruhigungsspritze, viele können sich aber auch so entspannen, daß ein lokales Betäubungsspray im Rachen genügt.

### 2. Prophylaxe und Gesunderhaltung

Auch ohne Behandlung mit entsprechenden "Hämmern" sollten HIV-Infizierte zur Vorbeugung von Durchfällen und damit auch zur Stärkung des Immunsystems nicht nur durch eine entsprechende Ernährung (z.B.natürlicher Yoghurt mit lebenden Keimen, Müslis etc.), sondern auch durch die regelmässige Einnahme von "guten" Bakterien für eine ausgeglichene Darmflora sorgen. Hierzu zählt vor allem der berühmte "Lactobacillus acidophilus" auf Deutsch das Milchsäurebakterium. Milchsäurebakterien werden

keimfähig in Naturheilläden und Apotheken angeboten. Gängiges Präparate: "Paidoflor" (Kautabletten) und "Acidophilus-Zyma" (Granulat). Eine Besonderheit stellt das Präparat "Bactisubtil" dar, welches in Kapseln die keimfähigen Sporen eines speziellen Bakterienstammes enthält, der gegen die gängigen Antibiotika resistent, d.h. unempfindlich ist. Dieses Präparat sollte vor allem vor einer Antibiotikabehandlung eingenommen werden.
Neben dem "Acidophilus" sind auch gutartige Colibakterien für unsere Darmflora lebensnotwendig. Das gängigste Präparat "Mutaflor" wird manchem Leser schon bekannt sein. Es wird vor allem nach einer Antibiotikabehandlung eingesetzt und sollte bei einer Prophylaxe nur in der niederigen Dosierung in Form der 20mg Kapseln (2x täglich zum Essen) verwendet werden.

Zu Vorsicht wird bei HIV-Infizierten bei der Anwendung von flüssigen Mischpräparaten (z.B. "Symbioflor") geraten: bei unsachgemäßer Aufbewahrung (oder zu langer Lagerung) der geöffneten Tropf-fläschchen könnten sich hier auch unerwünschte Keime "einschlei-chen".

Zur Durchfallprophylaxe und -therapie hat sich auch bei HIV-Patienten der bereits erwähnte Hefepilz "Saccharomyces boulardii" bewährt Das entsprechende Präparat "Perenterol" sollte man vor allem auf Reisen immer bei sich haben. Neben den üblichen Mitteln (Kohle, Loperamidpräparate) können damit selbst hartnäckige Durchfälle oft in den Griff gebracht werden. Vor, während und nach Urlaubsreisen in tropische und subtropische Länder (einschließlich östliche/südliches Mittelmeer) kann eine Prophylaxe von 3x 2 Kapseln (vor den Mahlzeiten) vor unangenehmen Überraschungen schützen.

Wie immer im Leben, kann man auch hier des Guten zuviel tun. Einer Darmsanierung nach Antibiotikabehandlung sollte nach 6 Wochen wieder eine mehrwöchige Pause folgen. Ähnliches gilt für die prophylaktische Pflege der Darmflora. Auch hier sollte zwischendurch eine Therapiepause von mindestens 1 - 2 Monaten eingelegt werden.

Wie heißt es so schön: "Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker " in unserem Fall:
informieren Sie immer Ihren behandelnden Arzt wenn Sie diese, normalerweise harmlosen, Mittel einnehmen. In sehr seltenen Fällen könnte es zu Wechselwirkungen oder Resorptionsstörungen vor allem bei Anti-HIV-Medikamenten oder Antibiotika kommen. Leider versagen sie meistens auch bei den verheerenden Dauerdurchfällen des späten Vollbildes und kommen hier nur als Unterstützung für die schulmedizinische Behandlung infrage.

Ansonsten aber: auf zur bewußten Darmflorapflege! Frei nach Karl Valentin: "Leit, ziagt's euch warm an, denn HIV greift auch den Darm an!"

## GRAPEFRUITPRÄPARAT

### BEI MUNDSOOR UND BAKTERIELLEN INFEKTIONEN.

Von zwei Lesern werden wir auf zwei, aus Grapefruit und Grapefruitsamen, biologisch und ohne Verwendung synthetischer Chemikalien, hergestellte Präparate hingewiesen.

Es handelt sich um "Seed-a-Sept" und "Pro Seed" die als Tropfen oder Kapseln angeboten werden und in hoher Konzentration natürliche Substanzen (wahrscheinlich auch Zitrussäuren) enthalten, die antimykotisch, antibakteriell und antiparasitär wirken sollen.

In den USA werden diese Extraktevon vielen Betroffenen angewendet und Therapieerfolge berichtet. Unsere Leser konnten, nach eigenen Angaben, sogar therapieresistenten (Diflucan) Mundsoor erfolgreich behandeln. Als wirksamste Form werden die Tropfen bezeichnet.

Gegenanzeigen: angegriffene Magenschleimhaut. (Deutsche) Gebrauchsanweisung genau lesen!

Beide Präparate werden im Ausland hergestellt.
Bezug über Schwerpunktapotheken.

# UNSERE WORKSHOPS IM SOMMER UND HERBST

**Montag, 25.7.94**
Aktuelle schulmedizinische Behandlungsmethoden der HIV-Erkrankung. Therapie mit antiretroviralen Mitteln; Mono- oder Kombin-ationstherapie ? Neue Medikamente am Horizont.
Wann soll mit einer antiretroviralen Behandlung begonnen werden ?
Welche Prophylaxe zu opportunistischen Erkrankungen ist sinnvoll und ab welchen Zeitpunkt ?
Referent: Dr. med. Christoph Eimminger

**Montag, 29.8.94**

Sinnvolle Therapiekonzepte und Begleittherapien bei fortgeschrittener HIV-Infektion (ARC und AIDS-Vollbild)
Vorbeugung gefährlicher opportunistischer Infektionen, Vitamin und Mineralstoffsubstitution, Immunglobuline, künstliche Ernährung etc.

Referent:
Dr. med. Jürgen Poppinger

**Montag, 26.9.94**

Depression und Angst:
Seelische Einflüsse auf den Verlauf der HIV-Erkrankung.
Wann und wie kann psychotherapeutische Begleitung helfen ?

Referent:
Dipl.-Psychologe
Burkhard Peter

Das Schlimmste an AIDS ist - nichts über AIDS zu wissen

Bestattungs-Gesellschaft mbH
Zur Ruhe
Erd- und Feuerbestattungen

Erledigung aller Behördengänge
Auf Wunsch Hausbesuch · Tag und Nacht
Schweigerstr. 2, 81541 München

Telefon (089) 22 60 04

*Vorsorge, Beratung*

film · medien · musik · fi
l · medi · film
Movie en Store
medien · musik · film · m
edien · musik · film · me
dien · musik · film · med
ien · musik · film · medie
n · musik · film · medien
· musik · film · medien
· musik · film · medien ·
musik · film · medien · m
usik · film · medien · mu
sik · film · medien · musi

**Spezialbuchhandlung**

Rumfordstrasse 45
80 469 München
Mo - Fr 10 - 18 Uhr
Samstag 10 - 13 Uhr
Tel/Fax 089-29 99 81

RICK`S CAFEBAR

täglich geöffnet

Montag - Freitag 7 00 - 1 00 Uhr
Sa , So und Feiertage 10 00 - 1 00 Uhr

Augustenstr. 112
8000 München 40
☎ 089 / 523 31 10

***Stars und Sternchen - In dieser Rubrik möchten wir regelmäßig Leute vorstellen, die im schwulen Leben der Stadt eine tragende Rolle spielen. Unter anderem sollen auch diejenigen berücksichtigt werden, die an weniger prominenter Stelle wirken und dennoch einen wichtigen Beitrag für die Münchner Schwulenszene leisten.***

# Marietta Gruneberg

## Seit 30 Jahren Inhaberin des "Mylord"

Daß man über das Alter von Damen nicht spricht, ist eine galante Tradition, die wir an dieser Stelle auch nicht brechen wollen. Doch wenn auch das Alter von Marietta Spekulation bleiben soll, so unzweifelhaft steht der Geburtstag ihres Lokals fest: Seit nunmehr 30 Jahren leitet Marietta das "Mylord" in der Ickstattstraße und somit eines der ältesten Szenelokale Münchens.

Eigentlich war Marietta Anfang der 60er Jahre auf dem Weg nach Rom und wollte in München nur einen Zwischenstop einlegen. Eben dieser Zwischenstop dauert nun bereits über drei Jahrzehnte. Rom hat sie übrigens bis heute nicht gesehen. "Ich habe seit 14 Jahren keinen Urlaub mehr gemacht", meint sie, "denn solange ich das Lokal führe, bin ich auch da!"

Für viele ist das "Mylord" einfach das "Wohnzimmer". Und wenn man sich darin umsieht, so kommt der Vergleich nicht von ungefähr: Wiener Barocksofa und andere Polstermöbel vom Antiquitäter oder vom Trödler; Porzellandogge auf dem Kamin, Lena mit dem Schwan an der Wand, goldener Vogelkäfig auf dem Tresen und Spitzendecken auf den Tischen. Das Ambiente aus ein wenig Kunst und viel Krempel präsentiert sich in schummrigem Rot, wobei im Hintergrund deutscher Schlager aus den vergangenen Jahrzehnten erklingt. "High-Tech gibt´s doch überall, das kommt hier nicht hinein", begründet Marietta ihre Entscheidung sich nicht nach dem Zeitgeist, sondern nur nach Ihrem persönlichen Geschmack einzurichten.

Als 24-Jährige eröffnete die gelernte Tänzerin aus Hamburg das "Mylord", das sich in den ersten fünf Jahren in der Sternstraße im Lehel befand. "Es war die schönste Zeit", schwärmt Marietta noch heute und erinnert sich gern an das bunte Volk, das bei ihr ein und aus ging: Neben den Schwulen und Lesben zählte auch Prominenz aus Theater und Film zur Stammkundschaft. Viel Autogrammkarten und Erinnerungsfotos zeugen noch heute von dieser Zeit, die zwar aufregend, in mancher Hinsicht aber auch schwieriger als die heutige war: "Damals kamen noch Kontrollen ins Lokal", erinnert sie sich. "Doch es genügte ein Pfiff und aus den schwulen und lesbischen Pärchen wurden augenblicklich Hetero-Paare."

Viel hat sie erlebt und gesehen in ihrem Lokal in den vergangenen 30 Jahren. Doch genug hat sie noch lange nicht: "Wenn die Gesundheit mitspielt, feiere ich mit dem "Mylord" auch noch mein 50-jähriges Jubiläum!"

ODEON
PARTY SERVICE

+

GESCHIRR
VERLEIH

ZUVERLÄSSIG

INDIVIDUELL

PREISWERT

Fordern Sie unverbindlich
unseren Prospekt an:

Tel. 089/80014 51
Fax 089/800 53 40

MAX & MILIAN

5 JAHRE SCHWULER BUCHLADEN MÜNCHEN

GABELSBERGERSTR.65 FON 52 74 52

ccc

PASTA...
SALATE
STEAKS

PEPPERMINT

MÜLLERSTR. 41 ■ 8 MÜNCHEN ■ TELEFON 269208

Geöffnet. Montag bis Samstag 10 - 1 Uhr, Sonntag 18 - 1 Uhr, warme Küche bis 23.30

POP-AS

LEDER & JEANSBAR

geöffnet täglich ab 20 Uhr

80337 München · Thalkirchner Str. 12

☎ 089 / 260 91 91

*Das Ende der CSU-Alleinherrschaft in Bayern ist sicherlich nicht alles, aber ohne dies Ende ist in Bayern alles nichts*

Wir GRÜNE kämpfen kompromißlos gegen jede Diskriminierung von Minderheiten.

Wir GRÜNE wollen die umfassende Gleichstellung und Gleichbehandlung von Schwulen und Lesben in allen Lebensbereichen.

Für uns ist der Fall des § 175 StGB erst der Anfang bis zur Wirklichkeit des Verfassungsgrundsatzes:

**Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich.**

Wer den Wechsel in Bayern wirklich will, die/den bitte ich bei den Landtagswahlen am 25.9.94 um beide Stimmen für Bündnis 90/DIE GRÜNEN.

**Jerzy MONTAG**

**Ihr Anwalt für die grüne Sache**

**Direktkandidat in München - Mitte und**

**Liste 3 - Platz 14 in Oberbayern**

MONTAGS SHOWDOWN

eine Begegnung der multikulturellen Art mit:

Ecco DiLorenzo and his Innersoul

Traubeli Weiss Ensemble mit Sascha Prosotowitz Sinti-Jazz der Spitzenklasse

Broken Ducks Furioser Rocksound

Mazel Tov Klezmer Band

Do. 22. Sept. '94

Beginn: 20°° - Einlaß ab 19°°

Metropolis

Bayerstr.5, Eingang Zweigstraße

VK: 18.- AK: 20.-

Es begrüßt Sie: Jerzy Montag Landtagskandidat

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Bistro · Restaurant

# CAPRICE

Sendlinger Straße 42
80331 München · Tel. 26 88 00

Warme Küche durchgehend von 11.30 Uhr bis 3.00 Uhr früh
Sonn- und Feiertags geschlossen

## Exclusives Interieur

Anspruchsvolle Dekors. 1450 m².
Riesenauswahl an Englischen Möbeln. Einmalig schöne Polstermöbel in den chicsten Stoffen von internationalen Designern. 20.000 Muster. Sachkundige Beratung.
Viel Silber und Silverplate.
Günstige Preise!

Wörthsee Antiquitäten
82237 Etterschlag, B 12 West
Tel. 0 81 53 / 80 41 und -43 · Fax 0 81 53 / 80 42

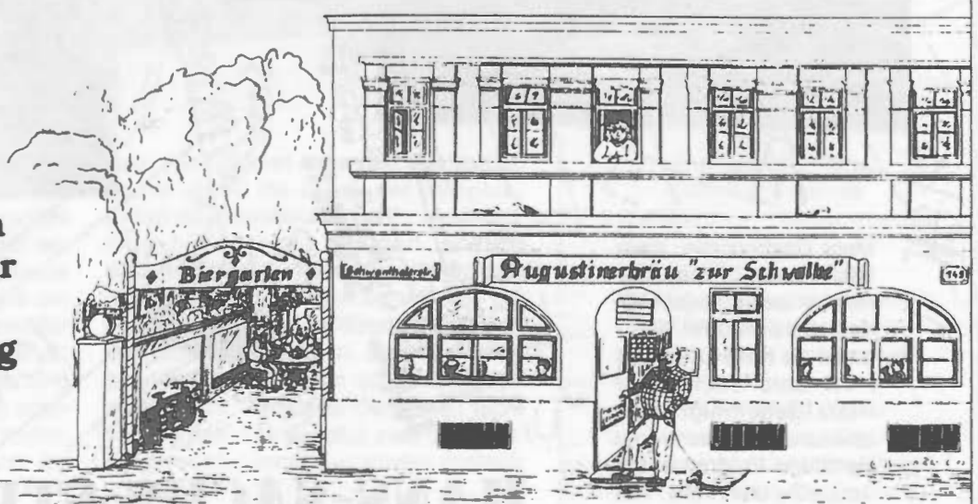
# SCHWALBE

Restaurant
Biergarten
Kegelbahn

Bayerische Küche

Täglich Frühstück von 9.00 - 16.00 Uhr

Montag - Freitag Mittagsmenü DM 8,50




Täglich geöffnet von 9.00 - 1.00 Uhr • Schwanthalerstraße 149 • Tel. 089/50 32 63

Am Tag geht "Mann" in's

# COLIBRI

Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

11-22 h

# ALLER GUTEN DINGE SIND VIER

Mehr Gastronomie, mehr Infotische und mehr Teilnehmer als im Vorjahr bot das Straßenfest 94 - bleibt zu hoffen,daß das KVR bald auch mehr Platz genehmigt. Das abwechslungsreiche und vielfältige Programm bot Amateure und Profis, Talsohlen (Das Almhirten-Team wäre auf dem Oktoberfest wohl besser aufgehoben) ebenso wie Höhepunkte (Montana Falvini, die Stimme aus Italien). Gute Stimmung herrschte jedenfalls bei allen Teilnehmer bis zum traditionellen Abschlußwalzer. Wir freuen uns schon jetzt auf's nächste Mal.

## HANS-SACHS-STRASSE 94

# Alles Gute zum Geburtstag!

## Fünf Jahre Buchladen Max & Milian

*von Rudolf Stolze*

Es fing alles so vielversprechend an. Am 9. September 1989 öffnete wieder ein schwuler Buchladen in München seine Pforten in der Schellingstraße, nahe der Universität (Bild oben). Als Untermieter bei Words Worth wollten Jan und Rolf, so die bürgerlichen Namen von Max und Milian, ihren Kunden Bücher warm empfehlen. Außerdem lud ein großer Kellerraum geradezu ein Lesungen zu veranstalten.

Wir erinnern uns Münchens erster schwuler Buchladen "Sodom" ging finanziell die "Luft" aus, als eine deftige Mieterhöhung seine Eigentümer vor die Frage stellte: Weiter wenig Geld verdienen und dafür viele Schulden haben - oder das Geschäft aufgeben.

Aber wenige Tage später sah es so aus, als sollte Max & Milian ein desaströses Ende beschieden sein. Die Vermieterin, Frau Brandl (ihr gehört die Vincenz-Murr-Ladenkette) entschied, daß sich ein schwuler Buchladen nicht mit Ihren Würsten verträgt. Als Untermieter waren Max & Milian die Hände gebunden. Einzig Sinn machte es sofort nach einem neuen Ladenlokal Ausschau zu halten.

Und so begab es sich, daß Mann/Frau ab 7. Oktober 1989 seine/ihre Bücher in der Gabelsbergerstr. 65 kaufen konnte. München hatte seinen schwulen Buchladen. Vorbei waren die Zeiten der Diaspora, vorbei die Bestellerei in Berlin, Hamburg, Frankfurt oder gar Stuttgart. Endlich konnte man sich wieder "verführen" lassen, was besonders Jan bei mir sehr gut kann. Die sinnliche Erfahrung sich durch Bücherberge zu wühlen, über Neuheiten zu stolpern, Bildbände zu durchforsten wurde wahr. Alles was der Laden nicht vorrätig hält, Fachliteratur zum Versicherungsrecht, bestellt er einem einfach schnell.

Trotz der für Lesungen nicht mehr ganz so glücklichen Raumsituation gehört Max & Milian zu den wenigen Buchläden, die sich auch die Mühe mit Autorenlesungen antun. Rolf ist hier sehr rührig. Ungeachtet der kurzen Personaldecke läßt es sich die Mannschaft von Max & Milian nicht nehmen diesen Teil schwuler Kultur zu vermitteln. In den letzten fünf Jahren präsentierten sie so mehr als fünfzig (!) Lesungen und Ausstellungen. Unter anderem waren Edmund White, Tony Fennelly, Felice Picano, Christopher Bram, Knuth Koch, Detlev Meyer und Fritz J. Raddatz zu Gast.

Was können wir Max & Milian also für die kommenden fünf Jahre wünschen? Kauffreudige und treue Kunden, einen maßvollen Vermieter und Glück, Gesundheit, langes Leben — Happy Birthday, heißt das dann auf Neudeutsch. Tusch!

### Das Sahnetorten-Programm

**Max & Milian feiert sein fünfjähriges gebührend:**

**09.09.94 von 10.00 bis 18.30 Uhr im Laden**
mit Sekt, Selters & Surprise

**19.09.94 um 20.00 Uhr im Laden**
"Das Rätsel der mannmännlichen Liebe".
Wolfram Setz stellt die Neuausgabe des Standardwerks von Karl Heinrich Ulrichs vor.

**5 X Pathos transport**
Dachauer Str. 110 d,
Tram/Bus: Leonrodplatz:

**20.09.94 um 20.30 Uhr**
"Kirschlich" Neue Lieder und alte Geschichten mit Norbert Reck.

**21.09.94 20.30 Uhr**
One Night Stands
Schwules Improvisationstheater

**23.09.94 um 20.30**
"Das Phantom von Marseille"
Zwei Monologe von Jean Cocteau mit Vivian Kanner.

**24.09.94 um 20.30 Uhr**
"Die fromme Helene" Ein Liederabend nicht nur nach Wilhelm Busch mit Alexandra Codreanu und Christian Bormann

# Umzug im Verzug

rgk/bk - Ja, das Gerücht kann bestätigt werden: Der schwule Buchladen zieht um, ins schwule Herz Münchens. Aber nicht mit dem Schnellzug. Nach Meinung des Wohnungsamtes ist die ehemalige Bäckerei in der Ickstattstr. 2 nämlich eine Wohnung - erkennbar an Vorhang und Gummibaum im Schaufenster. Und schon war Unheil im Anzug. Die Wiederherstellung des Ladens (Bücher statt Brötchen) ist damit angeblich "Zweckentfremdung von Wohnraum". Bis auf weiteres treten Max & Milian daher den Rückzug an und bleiben noch etwas in der Gabelsbergerstraße 65 - bis der Amtsschimmel in Bewegung geraten ist.

# Bücher - von der Bettkante geräumt

**Oh süße Lust**

(rs) Vom klebrigen Glück süße Sherbet Lemons zu lutschen, oder sich selbst an Stellen zu streicheln, die ein guter Katholik nur zum Kinderzeugen und Urinieren benutzt oder gar das "Ding" eines anderen zu sehen, anzufassen, spritzen zu lassen, davon handelt Micheal Carsons 1988 erstmals erschienener Roman.
Sein Protagonist Benson, naschhaft und deshalb übergewichtig, lebt sein durch den Katholizismus bestimmtes, öfter aber eher durch die Kirchenlehre eingekerkertes Leben Ende der Fünfziger Jahre in einer englischen Stadt. Er besucht eine katholische Schule, geleitet von irischen Mönchen, die häufig wenig brüderlich und noch weniger christlich mit ihren Schülern verfahren.

Ein unglücklicher Zufall, das Erfolgsstreben eines Berufungspaters, aber auch die eigenen Zwänge machen aus Benson den Novizen Joachim. Das Klosterleben läßt das Fett auf Bensons Rippen schmelzen und als "blauäugiger Engel" sieht es sich den Nachstellungen des alten Irischen Bruders Michael ausgesetzt. Später stellt sich heraus, daß auch andere Novizen vor den Verführungskünsten Michaels ihr Heil in extremen "Keuschheitsübungen" suchen oder wie nach solch einem Vorfall, Joachim im provozierten Rausschmiß aus dem Kloster.
Wieder zu Hause, wieder in der alten Schule, arbeitet Benson für das Abitur und kämpft weiter gegen sein sexuelles Gefühl, bis durch ein Schlüsselerlebnis mit einer liebevoll zynischen Tunte Benson seine gesamte Erfahrungswelt neu ordnen muß.
So gestärkt widersteht er den Anfeindungen eines Lehrers und findet so endlich Kontakt zu einem Mitschüler, der sich als Schwuler zu erkennen gibt.

Die gemeinsamen Erfahrungen der beiden und das Buch enden mit dem Tod Bensons Mutter geschickt an einem Punkt, der auf mehr neugierig
macht. Und tatsächlich liegen als englisches Original bereits zwei weiter Bände vor "Stripping Penguins Bare" (1991) und "Yanking Up The Yo-Yo" (1992). Laut dem deutschen Verlag, Männerschwarm-Skript, ist die Übersetzung vorgesehen.
Der letzte Absatz des Klappentextes zum Buch trifft es genau: ... Es macht entspannte Menschen zornig; zornige Menschen können sich abreagieren. Gelangweilte Menschen werden aufgeheitert. Hilft bei akutem Katholizismus sowie kurzfristig bei chronischer Genußsucht. Und es verhindert Schwangerschaft. Endlich ein Buch, daß nicht nur hilft eigene, sondern auch Verschrobenheiten anderer, der Sexualität aufgrund einer katholischen Erziehung zu begreifen und dadurch vielleicht aufzuarbeiten, ohne auf Spaß beim Lesen verzichten zu müssen.

*Michael Carson, Das klebrige Glück der Süße, aus dem Englischen übersetzt von Werner Borsbach, erschienen bei Männerschwarm Skript Verlag, Hamburg 1994.*

**Wie findet Mann seinen Traummann?**

(rs) Viele wollen Ihn, manche haben Ihn, den Mann für's Leben. Andere Männer haben wieder ein Lebenskonzept, das nicht den Mann in den Mittelpunkt rückt. Aber alle haben Ihre "Traumprinzen", den Idealtypus des Mannes, der für jede individuele Situation gerüstete, entsprechend gut aussehende Superschnuckel. In "Traumprinz gesucht" von dem Diplom-Psychologen Rolf Winiarski geht es tatsächlich darum, den richtigen Lebensabschnittspartner (sei der Abschnitt nun länger oder kürzer) zu finden.
Anhand von Beispielen erläutert der Autor, wonach es Sinn macht zu suchen und wann man besser überlegt, Korrekturen an sich selbst vorzunehmen. Mit Anleitungen zu kleinen Übungen soll der Leser die Ziele solcher Korrekturen selbst erkennen lernen.
So werden die wichtigsten Themen schwuler Partnersuche angesprochen: Vom Flirten, Kennenlernen, Miteinander, Umgang mit der Liebe bis zur Trennung und der Überwindung des Trennungsschmerzes und Neubeginn handeln die einzelnen Kapitel.
Die Verweise des Autors, daß nur Schwule, die sich als solche akzeptieren, auf Dauer einen Partner finden können und sicheren Sex praktizieren, finde ich besonders wichtig.
In Anhang findet der Leser Literaturhinweise sowie eine Übersicht von Schwulengruppen im Bundesgebiet. In München wird beispielsweise das SUB nicht aufgeführt. Es empfiehlt sich also, vor Ort noch genauere Informationen über das vollständige Angebot einzuholen.

*"Traumprinz gesucht! - Wie Mann an den Mann kommt" von Rolf Winiarski, erschienen im Bruno Gmünder Verlag 1994.*

**Ich will keine Schokolade**

ws - Mit der `Entspannung' auf der Party ("die Frisuren der Damen unter die Lupe nehmen und die gutaussehenden Männer ins Auge fassen") wird es nichts: tödliche Trüffel sorgen für eine Leiche. Und weil es die falsche ist, wird es weitere geben, muß Stanley Kraychik, der schwule `Haardesigner' in Boston, wieder zum Detektiv werden, schließlich steht ja seine gute Freundin Laurett unter Verdacht. Doch zum Glück besteht das Leben nicht nur aus Morden. Wie schon in "Zum Sterben schön" erfahren wir wieder viel über Stan, über die Männer, die er liebt, und über die, die ihn lieben. Und weil er auf Lauretts Sohn aufpassen muß, der auch dem tumben Kommissar von Stans "hübschem Pimmel" erzählt, gerät er auch noch unter zeitgemäßen Verdacht ... Eine amüsante, spannende Sommerlektüre.

*Grant Michaels, Tödliche Trüffel (Rotbuch-Verlag 1994)*

**Noch soviel vor**

mk - Auf den ersten Blick könnte man den Eindruck bekommen, es müsse sich hierbei entweder um ein persönliches Bekenntnis oder aber um Psycho-Geschnatter aus Kalifornien handeln. Der Titel ist aber irreführend. Die Autoren hatten nämlich etwas viel praktischeres und nützlicheres vor: ein unfassendes Handbuch über AIDS, das sowohl die medizinischen, wie auch die psycho-sozialen Aspekte der Krankheit behandelt. Und obwohl man im Einzelnen einige Vorbehalte haben kann, muss man den Autoren bescheinigen, daß sie

# Einfach königlich!

## Besser denn je: Konrad, Paul und Co. im Album

bk - Die klassischen Situationen und Figuren schwulen Lebens hat Ralf König mittlerweile alle schon einmal gezeigt. Was nicht bedeutet, daß er nun die Hände in den Schoß legen würde. Im zweiten Konrad und Paul-Album aus dem Carlsen Verlag zeigt sich der Meister reifer denn je. Die Geschichten, die die beiden rund um die Kerle und das Klavier erleben, sind subtiler und vielfältiger geworden. So ist um die Niemöser-Stubenburgs ein kleiner, eigener Kosmos aus Lutger, Brigitte und den Nachbarn gewachsen, der es zunehmend ermöglicht, einzelne Geschichten auch mal am Rande des Zweier-Haushalts anzusiedeln. Und manche Episoden (wie etwa das Gespräch unter Männern über die ach zu kleinen Kondome) sind bei näherem Besehen nicht mal mehr spezifisch schwul. Auch schwierige Themen bleiben nicht länger ausgespart: Konrad und Paul sind diesmal direkt mit Sterben und Tod konfrontiert - und die Balance zwischen Ernst und Heiterkeit gelingt mit beachtlicher Meisterschaft. Nur zu empfehlen!

ihre Arbeit gut gemacht haben.
Ungefähr die erste Hälfte des Buches wird rein medizinischen bzw. epidemiologischen Fragen gewidmet und hier erkennt man, welche Zielgruppe die Autoren in erster Line ansprechen wollten: Menschen, die HIV-positiv sind bzw. deren Angehörige. Man erfährt also nicht nur, wie HIV übertragen wird und wie man sich dagegen schützt, sondern auch wie die Krankheit diagnostiziert wird, wie der typische Verlauf ist, welche die häufigsten Krankheitszeichen sind, wie diese Krankheiten behandelt werden, welche Medikamente dazu benutzt werden, welche Vor- und Nachteile diese Medikamente haben können usw. usw. Obwohl alternative Heilmethoden nicht vollkommen ignoriert werden, liegt das Hauptgewicht bei der Schulmedizin. Hierbei haben sich die Autoren eines lobenswert klaren Stils befleissigt, der, ohne zu versimpeln, mit einem Minimum an Fachjargon auskommt. Medizinische Fachleute oder Verfechter ganz bestimmter therapeutische Richtungen würden möglicherweise bei dem einen oder anderen Punkt die Akzente anders setzen wollen. Aber im grossen und ganzen und besonders für Leute, die noch nicht allzuviel über AIDS wissen, bietet das Buch eine gute Grundlage, um intelligentere Entscheidungen für sich zu treffen, wie auch für einen informierteren Umgang mit dem eigenen Arzt.
Bei den äusserst vielfältigen psychosozialen Fragen, die mit einer AIDS-Erkrankung zusammenhängen, ist das Buch am nützlichsten, wo praktische Lösungen für praktische Probleme angeboten werden: Arbeitsrechtliche Fragen; der richtige Umgang mit der Krankenversicherung; Rentenfragen; was bei einem Schwerbehindertenausweis zu beachten ist; warum eine Patientenverfügung so wichtig ist; in welche Ländern man nicht reisen darf (bzw. nicht soll) usw. Es gibt auch eine Einführung für die Pflege und Betreuung eines AIDS-Patienten zu Hause.
Das Buch schliesst (wie könnte es anders sein) mit Fragen des Sterbens. Und auch hier gibt es viel Nützliches zu erfahren: z. B. wer welche Kosten übernimmt oder welche juristische Formalitäten nach dem Tode zu beachten sind. Hier zeigt sich allerdings auch eine Schwäche des Buches. Bei ihrem Versuch, möglichst optimistisch zu sein und niemandem unnötig zu deprimieren, sind die Autoren in ihrer Darstellung der unvermeidlichen, häßlichen Aspekte dieser Krankheit manchmal hart an der Grenze zur Verniedlichung. Ihr Kapitel "Sterben zu Hause" z.B. liest sich ganz schön. Nur: sie vergessen zu erwähnen, daß die meisten AIDS-Patienten deswegen im Krankenhaus sterben weil sie medizinisch keine andere Wahl haben. (Ein Kapitel "Sterben im Krankenhaus" wäre realistischer gewesen.)
Abgesehen davon: Warum bei einer tödlichen Krankheit, die immer noch hauptsächlich Schwule und Drogenabhängige trifft, auf dem Buchumschlag unbedingt ein zuversichtlich-lächelndes Hetero-Pärchen abgebildet werden musste, ist mir schleierhaft.
Fazit: Selbstverständlich nicht fehlerlos, aber zur Zeit wahrscheinlich das praktischste und aktuellste Handbuch auf dem Markt

*Klaus-Dieter Beißwenger, Christine Höpfner, Dr. med. Matthias Wienold:*
*"Ich habe noch soviel vor"*
*Herausgegeben von der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. Herder Verlag*

**Von Querelle bis Popeye**

ws - Eigentlich egal, was zuerst da war: der Titel (aus einem Gedicht von Luis Cernuda) oder das Cover mit dem süßlichen Plastik-Matrosen von Pierre et Gilles: zusammen ergeben sie ein Taschenbuch, das mitgenommen werden will. Von der Antike bis zur Gegenwart auf weniger als 200 Seiten: da wird die Auswahl zur Beliebigkeit. Und der Herausgeber behält sein Geheimnis weitgehend für sich, verrät nur: "Für die Lyrik war Homosexualität immer ein Thema. Oder fast immer." Freuen wir uns, daß fast die Hälfte der Texte unserem Jahrhundert entstammen und neben bekannten auch weniger bekannte Texte stehen, viele von ihnen neu übersetzt. Über die Autoren wird in kurzen Notizen das Nötigste gesagt.

*"Matrosen sind der Liebe Schwingen". Homosexuelle Poesie von der Antike bis zur Gegenwart. Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von Joachim Campe. (Insel-Verlag 1994)*

# GEILHEIT

## I. Versuch über die Geilheit

*von*
*Florian Schneider*

Eigentlich bin ich garnicht in der Stimmung, etwas Geiles aufs Papier zu bringen. Es ist ein regnerisch-kühler Morgen. Vor einer Woche hatte ich auf zwei Sex-Anzeigen geschrieben und ich war mir sicher, daß ich an diesem Wochenende etwas Geiles erleben würde. In diese Idee hatte ich mich so verrant, daß ich stundenlang vor dem Telefon saß, das stumm blieb oder enttäuschend normale Anrufe ausspuckte. Sosehr hatte sich meine Phantasie auf etwas ganz Perverses eingeschworen, daß diese überspannten Erwartungen plötzlich umsprangen und einer tiefen, schmerzhaften Niedergeschlagenheit Platz machten. Schließlich kam es dann doch noch zu einem ganz banalen Telefonsex, der aber das fahle Gefühl im Bauch nicht mehr wettmachen konnte, sondern es nur noch verstärkte. Das Verlangen nach Rausch hatte in einer tiefen, inneren Öde geendet.

### Trieb-Dynamik

Passionierte Klappengänger werden die eben geschilderte Erfahrung gut nachvollziehen können. Man zieht los, in der Hoffnung etwas Geiles hautnah abzubekommen. Die sonst weggedrängten Phantasien wittern Morgenluft und man will sich mit einer banalen, kleinen Wichsgeschichte nicht abspeisen lassen. Aber dieser Hochmut zahlt sich selten aus. Der große Gewinn fällt uns nicht zu und irgendwann nach Stunden ist der Druck draußen und man sieht sich nur noch gequält selbst zu, wie man herumhängt und nicht den Absprung schafft. Aus dem Triebhaften ist ein innerlich Getriebener geworden. Ein Häufchen Elend, das nun wirklich keinen mehr abbekommen wird.

### Ode-Öde

Diese Erfahrung beschäftigt die Menschen schon seit Jahrtausenden. Besonders der heilige Augustinus, der es als junger Mann sehr wild trieb, hat ihr beredten Ausdruck gegeben. Nur dort, wo das Herz mitschwingt, endet das körperliche Verlangen nicht anödend. Aus dem Getriebenen muß der Erlöste werden, der wie Jesus in der Lage ist, über das Meer der eigenen Triebhaftigkeit zu wandern und nicht in seinen Wellen unterzugehen. Nach dieser Vorstellung richtet sich der christliche Glaube gegen die Triebhaftigkeit und hilft bei Triebhaftigkeit.
Nähern wir uns dieser Moral von den oben beschriebenen Erfahrungen her, dann müssen wir ihr durchaus einen wahren Kern zubilligen. Denn leiden wir nicht selbst oft daran, daß wir unser Verlangen nach Geilheit nur selten in unseren Freundschaften stillen können und daß es nicht wenige von uns, die eine solche Freundschaft haben, dennoch immer wieder in jene Dunkelwelten hineintreibt?

### Schwul-schwül-schwellen

Es ist ein Thema, das zumindest für viele Männer immer in der Luft liegt. Es hat mich eine Zeitlang geärgert, daß für mich recht unattraktive Heteros sich immer in den Wahn hineinsteigerten, ich würde sie gerne vernaschen. Sie kamen mit ihrem eigenen sexuellen Notstand besser zurecht, wenn sie sich in die Phantasie hineinsteigerten, ich möchte immer und überall nur das eine und müßte gleichzeitig wie sie zumeist am Hungertuch nagen.

Über mich waren sie zugleich dran an ihrer eigenen Triebhaftigkeit. Aber während ich zumindest meine Klappen hatte und andere Orte, wo ich kostenlos zur Lust kam, mußten sie bezahlen oder zumindest ein gewisses Maß an seelischem Engagement signalisieren, um zum Zuge kommen zu können.
Im Bild des Schwulen, der aufgrund seiner fremden Sexualität als der Triebhafte schlechthin erscheint, grübelt die Gesellschaft ein Stück männlichen Begehrens, das an allen Ecken und Enden zu spüren ist. Wie man bei schwülem Wetter der befreienden Wirkung des Gewitters entgegenfiebert, so hetzen die Schwülen mit geschwelltem Schwanz durch ihre Sexwelten, immer auf der Suche nach der befreienden Entladung.
Was zumindest ein Problem auch vieler Männer ist, konnte man an eine Minderheit delegieren und ihr dort mit moralischer Abscheu begegnen. Der Schwule muß herhalten, die Heterosexualität zu idealisieren. Sie birgt schon für sich das Element des Seelischen, was ja in einer Beziehung, wo der Arsch mit ins Spiel kommt, garnicht möglich ist. Und gleichzeitig sieht man an der schwulen Sau, wo Männer landen, die sich nicht um die reinigende Kraft des Seelischen bemühen.
Keine grundlosen Abscheu, wie wir ja bereits wissen. Denn Rausch endet nun einmal in einem Kater. Und die Tausende von Schwulen, die tagtäglich auf allen Toiletten der Welt herumhängen und ihrem SpermaabGANG entgegenhungern, sind doch wirklich alles andere als ein Beispiel für geglücktes Leben.

Fazit
Eigentlich war ich garnicht in geiler Stimmung, sondern eher schon in einem (moralischen) Down, als ich mich an dem Schreibtisch setzte. Trotzdem waren die berauschenden Erfahrungen der Geilheit noch so präsent, daß ich mir nicht einfach nur die Position der moralischen Abwerter zueigen gemacht habe. "An allem ist was dran",

habe ich altklug geschlossen und schon so manches Tiefsinnige zum Verständnis dieser Spannung beigesteuert
Aber nun Geil! Geil!

## II. Meine geilsten Erlebnisse

### Die Piss-Orgie

Es war ein warmer Sonntagmorgen im Hochsommer Wir waren gegen vier Uhr im Hofgarten gelandet. Am Rande jenes Geländes, wo heute das Palais des Ministerpräsidenten aufprotzt
Kennengelernt haben wir uns im Ochsengarten. Und schon dort mußten wir uns in die Phantasie einer gewaltigen Pissorgie hineingesteigert haben Schon reichlich angesoffen, hatten wir doch noch einige Flaschen Weißbier als Nachschub mit. Während der auf der Bank liegende sich mit neuer Munition versorgte, wurde er von dem über ihm stehenden eingenäßt Das Hemd klebte am Körper. Die Strome schossen aus den Hosenbeinen der Jeans. Es war irre geil

### Der geile Knabe

Es war ebenfalls an einem solchen Sonntagmorgen. Man ist überdreht und müde und schafft doch nicht den Absprung nach Hause. Es war in der Klappe am Odeonsplatz Er mag zwanzig gewesen sein Kein Typ, wie er in den Lederkneipen zu finden war Sein weißes Hemd hatte er aufgeknupft und seine braungebrannte Brust erzahlte von vielen sonnenhungrigen Stunden Er stand breitbeinig, die Hose runtergelassen, vor dem Pissbecken Seine Schenkel zitterten Der Riemen hochmassiert Er hielt sich die Poppersflasche unter die Nase
Sein Körper war angestaute Energie, die vielleicht in Verzweiflung umgeschlagen wäre, wenn er ihr jetzt nicht Raum verschafft hätte Er war ein gehetzter Jäger der Nacht Unheimlich geil in seinem verzweifelten, jugendlichen Verlangen, das in keiner action einen Ausweg fand.
So füllte er ihn selbst aus: den Mythos der Geilheit - und es war auch für den Außenstehenden irre geil

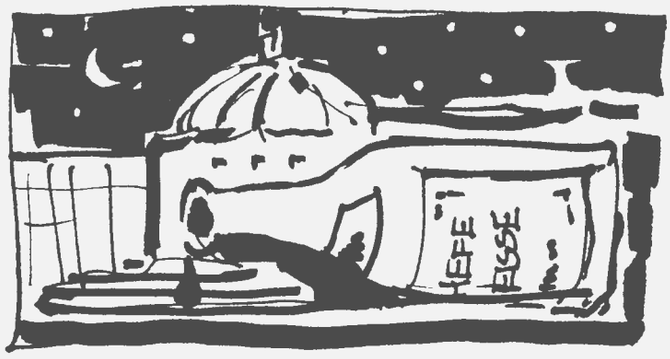
### Schmerzhafte Lust

Es war zu einer Zeit als das Klo des Ochsengartens noch zum Labyrinth der Lüste werden durfte. Wir waren zu zweit in der Kabine gelandet. In einem jener Momente, wo unser Bewußtsein dankbar vor dem Körper kapituliert und dieser in den Strudel des Verlangens gerät
Der andere hatte mir das T-Shirt ausgezogen und stand mir, an seiner Zigarette ziehend, gegenüber. Dann berührte ihre Glut meine Brust Der Schmerz überrollte, dem Poppers gleich, mein Gehirn und meine Erregung lieferte mich ihm aus, willenlos Als ich wieder zu mir kam, war es wie die Rückkehr aus einer fernen, unheimlichen Welt.
Aber noch schwang in mir jene erlösende Bewältigung nach und es war irre geil gewesen

## III. Kleiner Umweg

### Piss-Geschichten

In einem schwulen Telefonbook suchen Ralf und ich für "heiße Nächte 3 geile Bauernburschen" Natürlich, was die eigene Person betrifft, mit leicht verschönten Angaben, wie es in der Szene üblich ist Diese Anzeige ist, was das Echo anbelangt, recht erfolgreich. Aber die erwünschte Orgie kommt selten zustande. Einmal, weil mein Freund Ralf nur ab und zu bei mir auf dem Lande weilt. Und weil er, wenn er da ist, sich oft den Leistungsanforderungen einer Orgie nicht gewachsen fühlt Kommt sie dennoch zustande, dann kann es vorkommen, daß Ralfs Blase unruhig wird und ihn immer wieder aufs Klo treibt.
Wir nähern uns nun schon dem Problem "Geilheit" auf einer weniger romantischen Ebene. Was macht die Geilheit auch zum Problem?
Wer Klappenerfahrung hat, kann mit der Zeit abschätzen,ob ein Besucher, der in die Toilette kommt, schwul ist oder nicht. Diese Information ist besonders in der Großstadt, wo es ja auch zu Angriffen kommen kann, nicht unwichtig.
Woran also erkennt man



einen Schwulen? An der Art und Weise, wie er auftritt. Das ist in diesem Fall ganz wörtlich zu nehmen. Je mehr ich mir im Kopf selbst zusehe, umso weniger unbefangen trete ich auf. Wen es nur, weil er "muß" auf die Klappe treibt, stolpert viel unbefangener in diesen Dunkelraum. Stellt sich ans Becken, pullert los und gibt auch dem natürlichen Drang, dabei zu furzen, nach. Druck und Stauung lösen sich bei ihm auf natürliche Weise.
Was aber geht in unserem armen Schwulen vor? Für ihn ist das ja alles nicht nur eine banale Situation der Notdurft. Vielmehr geht es ihm ja auch um Lust und die hängt auch davon ab, ob er ankommt. Gleichzeitig könnte es sein, daß er einen geil findet, der aber nicht auf ihn steht. Und so weiter. Es ist also eine ziemlich komplizierte Situation und das hat zur Folge, daß der Einzelne mit einem wesentlichen Teil seiner Energie im Kopf ist. Dazu kommt, daß es nicht wenigen insgeheim doch noch peinlich ist, dort eventuell von einem Bekannten entdeckt zu werden. Es ist diese Vielzahl an möglichen Gründen, die diesen "verhuschten" Schritt der meisten bewirken.
Natürlich gibt es auch ein paar Kerle die sich von diesen verschämten, grauen Mäusen distanzieren und bewußt "männlich" auftreten. Aber diese Kraftmeierei läßt sich nach einiger Zeit leicht durchschauen

Man muß erst sehr viel nachdenken, um zu begreifen, welche Leistungen viele Schwule an diesem Ort erbringen. Wer zum dritten Mal nach kruzer Zeit an das Pissbecken tritt, hat natürlich keinen Druck auf der Blase mehr. Es reicht vielleicht nur noch zu einem dünnen Gerinnsel. Geht man aber damit nicht das Risiko ein, als impotent eingestuft zu werden? Und wenn man tragischer Weise neben einem "Normalen" zu stehen kommt, der irritiert durch den Dünnfluß mitbekommt, daß neben ihm ein schwules Schwein steht?
Man muß das alles so dramatisch schildern, weil nur so der Aufruhr der Gefühle deutlich wird, der sich in den meisten abspielt, die sich hier so unauffällig geben.

## IV. Der Ausweg

### Der Dunkelraum

Auf diesem Hintergrund wird deutlich, warum eine Einrichtung wie der Dunkelraum geradezu ersehnt wurde. Mühselige Leistungen, die wir in der Klappe erbringen müssen, fallen hier weg.
Jeder, der hier auftaucht, will Sex. Es ist kein Versteck-Spiel mehr nötig. Es kann direkt zur Tat übergegangen werden.
Freilich müssen auch hier gewisse Spielregeln beachtet werden, damit der problemlose Übergang vom Kopf in den Schwanz gelingen kann. Wie gesagt: es muß dunkel sein. Sobald es heller wird, geraden wir unter dem Zwang, etwas darstellen zu müssen. Die Kommunikation muß sich auf Aussagen beschränken, die die geile Dramaturgie unterstützen. ("Ja - stoß zu, Du geile Sau!")
Die größte, bereits stattfindende Orgie kann zum Erliegen kommen, wenn irgendwelche Freunde eines Beteiligten in den Raum kommen und rufen: "Hilde! Wo bist Du? An wen hast Du Dich denn schon wieder rangemacht?" Mit Entsetzen müssen dann die Enthemmten noch feststellen, daß mit "Hilde" anscheinend jener Lederkerl gemeint ist, der zuvor einen geilen Arsch versohlt hat. Aber ungeachtet dieses peinlichen Zwischenfalls haben wir uns doch schon an erste Einsichten herangearbeitet.
Geilheit gelingt dort, wo es uns gelingt, unseren quälenden Kopf zu verlassen und in unseren Körper hineinzurutschen.
Dieses Vergessen-Können und Ganz-Leib-Sein ist eine der Qualitäten, die wir im geilen Rausch suchen.
Er gelingt dort leichter, wo der Selbstdarstellungszwang wegfällt und der sonst im Alltag eingehaltene Körperabstand unterlaufen werden darf.

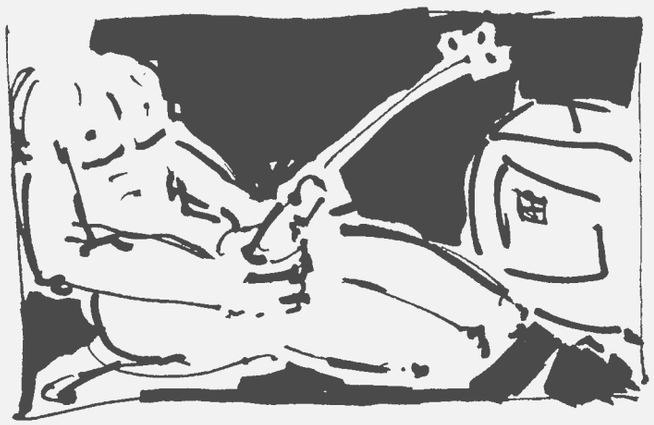
## V. Qualitäten des Rausches

Auch der Dunkelraum hat seine Hoch-Zeiten. So weiß man in Berlin, daß man z.B. in Toms frühestens nach zwei Uhr nachts damit rechnen kann, in einem Meer von geilen Leibern einzutauchen. Dahinter steckt das Geschäftsinteresse der Besitzer, die natürlich Umsatz machen wollen und deshalb den Kunden die Orgasmusmöglichkeit zuerst einmal vorenthalten.
Aber dieses Profitinteresse wird durch den Wunsch der meisten stabilisiert, sich durch den Genuß einiger Alkoholika den Einstieg in das Vergessen zu erleichtern. Denn der Alkohol bewirkt ja den Verlust jener Ich-Grenze und damit eine Euphorisierung des eigenen Lebensgefühls. Die Welt wird im Rausch farbiger und dramatischer. Auch wer hierherkam, um nur mal einen kennenzulernen, wird alkoholisiert merken, wie sein Körper auf das kollektiv freigesetzte Verlangen anspringt. Er wird sehr viel Kraft brauchen und wenig Alkohol, um an dem mitgebrachten Anspruch festhalten zu können.
Ausschaltung des Tagesbewußtseins, Ich-Verlust und Dunkelheit zeigen, daß es sich bei der Geilheit um eine Art Traumwelt handelt, in die wir hineinrutschen. Wie der durch Alkohol erzeugte Zustand wird von den Kritikern auch diese Art von Geilheit für einen Irrweg gehalten, der unvermeidbar mit einem (seelischen) Kater enden muß.

## VI. Selbstbefriedigung als Selbsterkundung

Angesichts so manchen Alkis, der trotz Rausch und Sex seines Lebens nicht so richtig froh wird, kann man solche Appelle im Raum stehen lassen. Aber Moral klärt nichts. Sie bewertet nur und arbeitet mit unserem Schuldgefühl. Es geht aber um die Freiheit der Wahl. Und die ist nur dort gegeben, wo wir uns unserer eigenen Dynamik bewußt werden.
Selbstbefriedigung ist dazu kein schlechter Weg. Denn wir lernen auf diese Weise unseren eigenen Körper kennen, aber auch die Wege, auf denen wir Lust zu erzielen suchen.
Spielt man mit Babys, so fällt auf, daß beim Knaben ein wohlig-grunzendes Gefühl des Behagens nicht selten mit einem wohlig angeschwollenem Steifen einhergeht. Genitale Lust stellt sich also nicht erst nach der Pubertät ein. Sie ist als elementarer Urzustand schon beim kleinen Kind vorhanden. Aus meinen Erfahrungen mit geistig behinderten Menschen weiß ich, daß dieser Zustand unbewußt herbeigeführt wird, also zu den natürlichen Lustmöglichkeiten des Menschen gehört.
Dieser Urzustand ist auch noch beim Erwachsenen vorhanden, wenn wir morgens aufwachen und bei uns eine stattlich angeschwollene Morgenlatte entdecken.

Es ist dabei zumeist gar nicht so klar, ob es der nach Entlastung drängende Urin ist oder die Lust, die nach einer Entladung drängt. Überläßt man sich diesem Zustand und hat dabei vielleicht sogar noch einen Bettgenossen, dessen Unten ebenfalls so angenehm aufgeheizt ist, so kann es zu einem heißen, geilen Miteinander kommen. Einem Erhitztsein, das in einer großen, feuchten Lache endet.
Warum ist diese Morgenstunde, wie Donovan so schön besingt, die beste Zeit für die Lust? Weil wir noch im Halbschlaf befangen sind und deshalb davon befreit, jene Erregung allzuschnell zu verzwecken, also auf einen Orgasmus hinzuarbeiten. Das Gehirn, unser Computer mit seinen Programmen, ist noch weitgehend ausgeschaltet und deshalb gibt unser ganzer Körper den Ton an.
Es ist ein Zustand, der bei wachem Bewußtsein etwas Belustigendes hat. Wir sind noch gar nicht ganz da. Dösig. Verschlafen. Ertappen uns, wenn wir uns hingeben, bei einem Grunzen und Stöhnen. Nehmen nicht so recht wahr, daß wir verschwitzt sind und vielleicht gar nicht allzugut riechen. Es ist Paradieszeit. Also jene Zeit, als Adam und Eva noch nicht vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten und deshalb ein Leib und eine Seele waren. Wechseln wir nun auf den Abend über. Wir haben uns über irgendetwas furchtbar geärgert und können nun nicht einschlafen. Schließlich holen wir unsere Latte raus und hobeln uns einen ab. Die Medizin wirkt. Kurz danach sind wir eingeschlafen.
Was zeigt dieses Beispiel? Jener Zustand wohligen Behagens läßt sich auch



absichtlich herstellen und zum Ausleben ganz unterschiedlicher Stimmungen nutzen.
Menschliche Sexualität ist eben nicht auf etwas hin festgelegt, sondern ein Medium der Selbsterfahrung, dem sich ganz unterschiedliche Gefühlsqualitäten beimischen können. Erwartet man vom Sex immer nur Verschmelzung und Verzückung, dann ist man irritiert und verstört, wenn man feststellt, daß man den anderen in einer Art Bestrafungsaktion durchfickt. Gesteht man sich und dem anderen nicht die Freiheit der Stimmungen zu und sieht darin einen Reichtum, mit dem es sich zu spielen lohnt, und steht immer nur der Anspruch von Harmonie und Verschmelzung im Raum, dann erstirbt auf die Dauer jedes sexuelle Leben.
Doch wir wollten bei der Selbstbefriedigung bleiben, um unseren Körper besser kennenzulernen. Wählen wir den Sex zur Abreaktion von Aggressionen, dann entwickelt sich eine andere Dynamik als bei der Morgenlatte. Wir geben den im Becken festgehaltenen aggressiven Impulsen Raum und es wird sehr schnell zu stoßartigen Bewegungen kommen. Eventuell überfluten uns Phantasien von Macht und Zurechtweisung.
Hat man erst einmal begriffen, daß Lust ganz unterschiedliche Qualitäten annehmen kann, dann kann ein sehr produktiver Prozeß der Selbsterfahrung beginnen.
Wir haben also angefangen, unseren Schwanz hochzumassieren und stellen fest, daß er immer wieder abflaut. Horchen wir genauer hin, spüren wir auch einen leichten Schmerz in der Herzgegend. Lassen wir diese Stimmung zu, dann stellt sich vielleicht heraus, daß der Grund unserer Unruhe und unseres aggressiven Angespanntseins ist, daß wir noch immer allein sind. Diese Einsicht kann dazu führen, daß sich unten nun gar nichts mehr regt. Überwindet man aber den Schock und beginnt z.B. sich scheu und zärtlich zu streicheln (wie man es sich insgeheim von einem anderen ersehnt), dann kann die Erregung zurückkommen. Diesmal in einer Weise, die Brustraum und Kopf mitergreift und etwas von jener Qualität des Friedens hat, auf den in dem Wort Selbstbefriedigung angespielt wird.

## VII. Risiken und Chancen

Diese wenigen Beispiele genügen hoffentlich, um deutlich zu machen, warum Selbstbefriedigung ein ganz guter Kompaß zur Erforschung der eigenen Leiblichkeit sein kann. Dieser Entdeckungsprozeß gelingt dort besonders gut, wenn man dem Körper die Freiheit läßt, sich mit all seinen Stimmungen zu Worte zu melden. Dies zuzulassen, ist deshalb gar nicht so einfach, weil wir ja gelernt haben, Lust "verzweckt" einzusetzen. Wir holen uns einen runter, um müde zu werden.
Diesen pragmatischen Umgang mit Sex lernen wir zumeist in der Pubertät. "Sich einen runterholen" erweist sich dort als ein Mittel, das immer zur Hand ist, um mit jenen triebhaft-gehetzten Stimmungen zurandezukommen. Dieser Wunsch nach Eindeutung und Entlastung verführt uns dann aber auch im Kontakt mit anderen, zu schnell das zu tun, von dem wir annehmen, daß es der andere erwartet.
Aus der Art und Weise, wie er unseren Schwanz anfaßt, schließen wir auf sein Lustempfinden und revanchieren uns. Keiner der Beteiligten überläßt die Dynamik wirklich seinem Körper und deshalb bekommt Sex unter Männern nicht selten den Charakter von Arbeit.
Die Sicherheit, die Techniken durchaus bieten können, kann in Unlust umschlagen, wenn man auf einen Orgasmus hinarbeitet, aber ein Teil in uns gegen dieses kurzschlüssige Verfahren protestiert.
Deshalb ist es so wichtig, zu lernen, Lust absichtslos zu erleben. Also zuzulassen, daß die Erregung den ganzen Körper erfaßt und sich nicht auf den Genitalbereich beschränkt.
Dieses Loslassen ist vielen von uns nur noch durch den Einsatz von Drogen oder exzessiven Reizen möglich. So bewirkt Poppers, daß wir keinen klaren Gedanken mehr fassen können und das im Alltag weggedrängte Verlangen durchbrechen kann. Dieselbe heftige Blutzirkulation kann man auch erreichen, wenn man die Brustwarzen intensiv reizt. Hier ist auch der Grund zu suchen, warum schmerzhafte Mittel zunehmend weniger tabu sind. Auch der Schmerz, wenn wir uns ihm überlassen, unterläuft unsere Bewußtseinszensur und erlaubt unserer Triebdynamik, durchzubrechen. Aber all diese Mittel verleiten auch dazu, "mechanisch" eingesetzt zu werden. Begnügen wir uns mit diesem "geilen Sex", dann sorgt das beiseite gedrängte Erleben immer wieder dafür, daß es uns anödet.

## VIII. Aussichten

Damit ist noch nicht erklärt, warum auch Pissgeschichten lustvoll sein können oder irgend ein Typ solche Macht über unsere Phantasie gewinnen kann, daß er uns noch im Bett "verfolgt". Aber es ist nicht Sinn dieses Versuches, alles im Bereich der Geilheit zu erklären und einsichtig zu machen.
Vielmehr sollte gezeigt werden, daß man im Bereich der Geilheit gezielt Erfahrungen machen kann und auch angehen sollte.
Das Dilemma besteht darin, daß die Angebote, die durch die Schwulenbewegung entstanden sind, sich auf den Bereich des Seelischen konzentrieren und das Sexuelle als Erfahrung weitgehend vorlassen. Darüber spricht man nur ab und zu. Diese Welt der Mythen und der geilen action liegen außen vor. Nur wenige Angebote wie das Tantra-Yoga eröffnen die Möglichkeit, den Umgang mit Geilheit auch zu lernen. Dieselbe Arbeitsteilung in unserer Gesellschaft zeigt sich auch im Bereich der Prostitution. Sie ist zugelassen und zugleich ins Abseits gedrängt und damit keiner Kultivierung zugänglich.
Es kann alles nur lustvoller werden. Packen wir ihn an.

**Autor:**
**Florian Schneider**
**Friedrich-Löhrl-Str.5**
**91717 Wassertrüdingen**
**(09832) 7320**
**Für Rückmeldungen bin ich dankbar!**

**Klenze stüberl**

Täglich ab 6.00 Uhr geöffnet

Klenzestr. 4 • 80469 München • Tel. 29 29 72

Viktualienmarkt

BUDY

Utzschneiderstr. 3

Tel 268938

Reichenbach platz

Deutsche Eiche

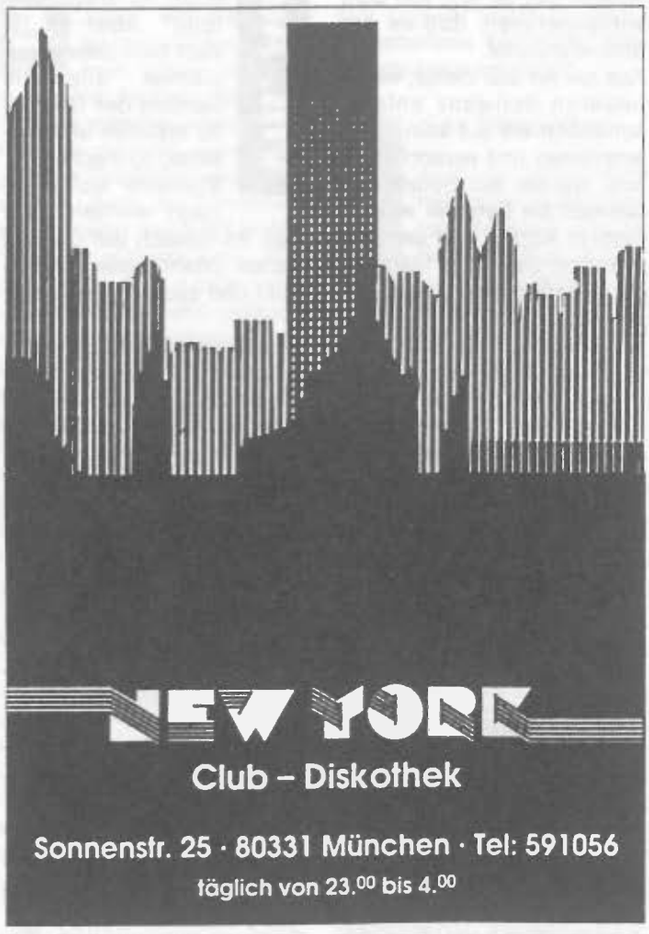
GCC

**BUDY**

**München**

Shop

Video Cass
Magazine · Toys
Leder Artikel · Textilien
non-stop-Kino



**NEW YORK**

Club – Diskothek

Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056

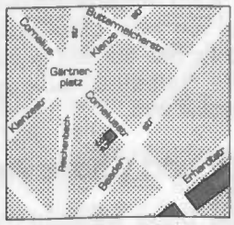
täglich von 23.00 bis 4.00

**FOLLOW ME**

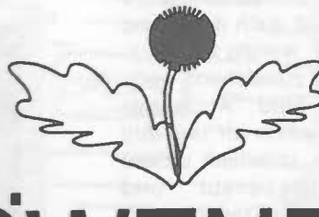
GAY SHOP

*Der freundliche Gay-Shop für Preisbewußte*

Magazine · Literatur · Leder · Gummi
Toys · S/M Artikel · Videos: Verleih
ab DM 5,-/Tag · Verkauf ab DM 9,90
Intimschmuck exclusiv von CUTGLASS PIERCING
und BALDOS STUDIO · Versand · und viele
viele Sonderangebote




Corneliusstraße 32
80469 München
Tel/Fax 089/202 12 08
Mo.-Fr. 10.00-18.30
Sa. 10.00-14.00
la. Sa. 10-16/18.00



**LÖWENZAHN**

NICHT NUR EINFACH BLUMEN!

Müllerstr. 41
80469 München
Tel. 26 80 84, Fax 26 80 85

GCC

# KiNotizen

*gesammelt von Bernhard Kölbl*

Haben die Kollegen aus der Bundeshauptstadt **"Einsam, Zweisam, Dreisam"** noch als leichte Sommerkomödie, in der eben ein Schwuler vorkommt, charakterisiert, so amüsiert man sich bei **"Vier Hochzeiten und ein Todesfall"** schon etwas gehobener. Mit bemerkenswerter Beobachtungsgabe und meisterlichem Witz zeichnet **Mike Newells** ein wunderbar bissig-liebevolles Bild von (Hetero-)Paarungstanz und Balzritual. Auch hier stehen schwule Männer nicht gerade im Mittelpunkt, aber sie werden mit einer Selbstverständlichkeit ins Geschehen aufgenommen, die nur erfrischend wirkt. Daß es das schwule Paar ist, das den Todesfall hinnehmen muß, während rundherum geheiratet wird, tut dem keinen Abbruch. Zu Recht ein Publikumsrenner.
Ein vergleichbarer Andrang blieb **"Prinzenbad"** trotz erheblichen PR-Aufwands versagt. Auch **Bernhard Wicki** konnte den Film nicht retten. So bleibt **Richard Blanks** verunglücktes Männer-Melodram um Badeintrigen und die Macht des Eros selbst für diejenigen anstrengend, die auf diese Weise die phantastischen Innenwelten des Gellert-Bades zu erkunden hofften.

**"Erdbeer und Schokolade": Diego (Jorge Perrugiora) lehrt David (Vladimir Cruz, li.), die Qualitäten von Erdbeereis zu schätzen. Die kubanische Produktion dürfte der interessanteste schwule Film des Herbstes sein.**

Was die kommenden Attraktionen angeht, so verspricht der Kino-Herbst durchaus interessant zu werden. Den Auftakt macht am 6. Oktober die deutsche Fassung von **"Erdbeer und Schokolade"**. Überzeugter Kommunist trifft auf Homo, das weckt zunächst Erinnerungen an den "Kuß der Spinnenfrau". Die Begegnung der beiden Protagonisten ist aber weniger ein dramatisches Kammerspiel als vielmehr eine Liebeserklärung an das Leben, die Freundschaft und an Kuba. Obwohl Politik, Religion, Kunst und natürlich Sexualität und Machismo den orthodoxen Studenten vom dem erfahrenen Schwulen zu trennen scheinen, lernen sie nicht nur, sich zu verständigen sondern auch zu verstehen. Das Werk des Regie-Duos **Alea** und **Tabío** wurde nicht nur in Berlin, sondern auch in Havanna preisgekrönt und ist gerade in Kuba derzeit ein riesiger Publikumserfolg - wohl nicht zuletzt der politischen Botschaft wegen.
Mitte Oktober erwartet uns schließlich die Verfilmung von **"Der bewegte Mann"**. Was bisher an Bildern zusehen war, läßt allerdings eine gehörige Portion Mißtrauen angebracht erscheinen.

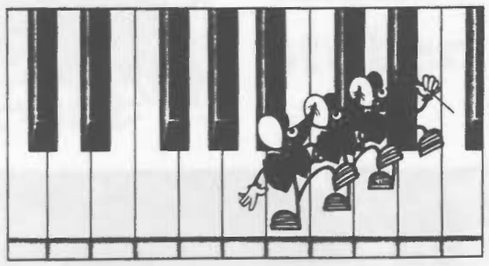
**"Prinzenbad": Schwülstige Phantasien über Männerwelten voll schlechter Dialoge. Im Bild Bernhard Wicki als majordomus des Dampfreiches.**

Es ist eben nur selten gelungen, Comicfiguren adäquat auf die Leinwand zu übertragen. Ob es da ausgerechnet der schöne **Till Schwaiger** schafft, den möchtegernbewegten Axel glaubhaft zu machen, darf bezweifelt werden (Von Figuren wie Waltraud und Norbert Brommer gar nicht zu reden). Hoffen wir, daß **Sönke Wortmann** und **Bernd Eichinger** (Regie bzw. Produktion) nicht beabsichtigen, das Hetero-Publikum nur mit ein paar komischen Einblicken in die ach so schräge schwule Welt zu unterhalten - und nebenbei noch die eine oder andere neiderfüllte Phantasie mit zu befriedigen.
Für den 20. Oktober ist dann der Kinostart von **"Even Cowgirls Get The Blues"** angekündigt. **Gus van Sant** hat sich des legendären Pop-Klassikers von Tom Robbins angenommen. Seine Version kann mit einem beachtlichen Staraufgebot renommieren: **John Hurt** und **Keanu Reeves** sind ebenso mit von der Partie wie **Sean Young** und **Udo Kier**. Auch der vor knapp einem Jahr verstorbene **River Phoenix** hat nochmal einen Kurzauftritt. Die Musik zum Film stammt von Grammy-Preisträgerin **k.d.lang**.

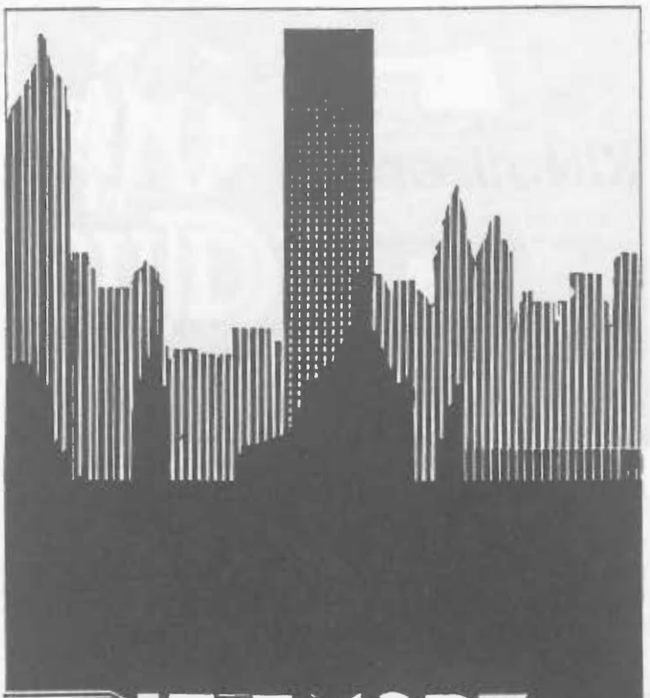
**"Even Cowgirls G et The Blues": Ein Paar übergroße Daumen machen Sissy Hankshahw (Uma Thurman) zur geborenen Tramperin**

Täglich ab 19 Uhr geöffnet

Klimperkasten



Maistr. 28 80337 München Tel. 53 76 39



NEW YORK

Club – Diskothek

Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056

täglich von 23.00 bis 4.00

Teddy-Bar

80469 München
Hans-Sachs-Str. 1

Tel. 260 33 59

geöffnet täglich 19.00 - 1.00 Uhr



CONDOM BOUTIQUE

TRÈS SÛRE

ROMANA LOVE
TELEFON 089/296268
80469 MÜNCHEN MORASSISTR. 6

**Zu "Meine Meinung"
von Rudolf Stolze in Heft 4/94**

Die Enttäuschung, daß wiederum kein Kandidat der Rosa Liste in den Stadtrat gewählt wurde, ist zwar verständlich, die Beschimpfung des schwulen Wählerpotentials aber überflüssig.

Mit dem Beschluß der Rosa Liste, eine Listenverbindung mit den Grünen einzugehen, statt mit der F.D.P. wurde das Mandat verspielt.
Hätte die Rosa Liste, auch im Bewußtsein, daß sich die Interessen von Schwulen bei der F.D.P. in guten Händen befinden, eine Listenverbindung mit der F.D.P. beschlossen, so hätten die Stimmen von F.D.P. und Rosa Liste zusammen vier Mandate im Stadtrat ergeben, wobei das vierte Mandat an die Rosa Liste gegangen wäre!

Für 1996 heißt es daher: Umdenken.

Für die kommende Wahlen gilt es erneut, Inhalt und Strategie klug abzustimmen. Nur die F.D.P. kann eine Große Koalition der Intoleranz gegen Schwule verhindern.

Dr. Michael Matter,
Vorsitzender der F.D.P. München

**Liebe Südwindler,**

letzten Freitag habe ich im New York die neueste Ausgabe des Südwind in die Hände bekommen und sie erst wieder losgelassen, nachdem ich so gut wie alles durchgelesen habe. Herzlichen Glückwunsch zu Eurer Arbeit für dieses Magazin! Ich bin begeistert.
Gerade für Neueinsteiger wie mich (ich war zum ersten Mal in der Münchener Szene) ist es besonders schön und wichtig, eine solche Informationsquelle zu haben. Nachdem ich erst vor etwas mehr als einem Jahr in Australien mein coming-out hatte und es hier in der Umgebung keinerlei Möglichkeiten gibt, Schwule zu treffen, wagte ich den Sprung nach München. Mein erster Eindruck von der Münchner Szene ist recht gut.

Stephan P.
Kufstein

**Eine Torte macht noch keine Konditorei.
Randbemerkungen zu einem bewegenden Thema.**

Schön, daß jetzt auch München einen CSD hat!

"Austragungsort für die diesjährigen Festivitäten im Raum Süddeutschland ist München! Der Bedeutung der Stadt für den Süddeutschen Raum bewußt, haben die Organisatoren vom 1. - 5. Juni 1994 ein aufregendes Programm zu sammengestellt" (Zitat Pressestelle).
Nun, wenn man weiß, daß Stuttgart, Nürnberg und selbst Augsburg mit ihren Aktivitäten in Nord- und Mitteldeutschland liegen, ist man sicher von der Bedeutung Münchens für die schwul-lesbische Emanzipation beeindruckt und findet es sehr aufregend, wenn 25 Homos und Lesben durch die Stadt radeln, "31 Gäste" am Fronleichnamsnachmittag einen Film anschauen und immerhin ca. halb soviel Publikum wie erwartet ins Nachtwerk zu 'Adeva' kommt. Echt gut, daß so wenigstens mal was für Lesben geboten war... Auch die Magic-Bar-Tour - sehr aufregend - schon zum dritten mal hintereinander bemüht Weltstadtflair vorzugaukeln, zeugt vom innovativen Geist der Programmplaner. Eine Seite Programmheft in Englisch für den internationalen Gay-Parade-Tourismus und Komplett-Angebote im Park Hilton zeugen doch von einer gewissen Fehleinschätzung der Situation. Wahnmoching läßt grüßen. Trotzdem eine schöne und nachahmenswerte Geste des Park Hilton!

Müßte sich die vielbeschworene "Professionalität" nicht statt an Protokollflut, Faxgerät, einer 560-Mark-Stelle, großen und schönen Worten und 3500 ParadeteilnehmerInnen auch an Inhalten messen lassen? Wie kommt es, daß ein so professionell arbeitendes Team kaum einen Gewinn erwirtschaftet, wo doch dem SUB dringend benötigtes Geld versprochen wurde, in aller Öffentlichkeit? Wäre es nicht professionell gewesen, sich auch außerhalb des eigenen Fanclubs umzuhören, wie das Stimmungsbarometer zu Hallenparties und Bartours steht, nämlich eher skeptisch bis ablehnend? Und meines wissens gehört zu Professionalität auch das Lernen aus Fehlern, das Aussprechen und Annehmen von Kritik. Die Magic-Bar-Tour, z.B. soll offensichtlich nicht durch etwas Spritzigeres ersetzt werden, sondern beim nächsten Mal durch ein "Mißbrauchs"-System abgesichert! Wir lernen nicht, wir perfektionieren und überwachen. Bravo.

Genug der Schelte. Die Stimmung bei "Parade" und Straßenfest war gut. 3500 TeilnehmerInnen sind gemessen an früheren Veranstaltungen zum CSD (die es ja laut Veranstalter gar nicht gab!) eine enorme Steigerung, das Engage ment von schwulen/lesbischen Geschäftsleuten und Wirten oder z.B. von Margot Werner sehr erfreulich und lobenswert.
Enttäuschend ist das Ganze nur dann, wenn man vorher die Meßlatte auf 10.000 legt, so sein will wie Köln, Berlin, ja sogar New York. Bedenklich bleibt die Tatsache, wie nicht so fest- oder paradeorientierte Veranstaltungen wie politische Diskussionen, Gottesdienst, Lesungen, KZ-Gedenktafel-Aktion zum Teil mühsam ins Programm gebracht werden mußten.
Gay Pride, schwuler Stolz, schwule Lebensformen zu zeigen kann viele Farben haben und ich fände es wunderbar, wenn wir das verpönte "mir-san-mir"-Denken vom München-tümelnden Größenwahn be freien könnten ohne einen Abklatsch anderer Traditionen meinen machen zu müssen, der von vorneherein hier zum Schetern verurteilt ist.

Vielleicht fällt es dann in Zukunft Kritikern leichter, bei der Sache mitzumachen und man kann dann den Satz von Michael Gentschy (er meint damit allerdings den Erfolg der ROSA SEITEN) "Die schwul-lesbische Republik blickt mit Respekt nach München" auf den den CSD anwenden. Ehrlich. Ohne Witz.

Rolf G. Klaiber
München

Mo-Sa von 20.00 bis 1.00 So von 18.00 -1.00
Reisingerstraße 5 80337 München
089/26 57 50

LÖWENGRUBE

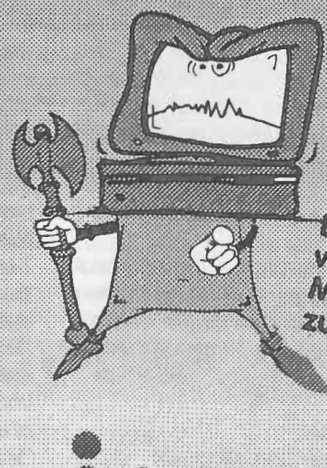
Leder / Gummi / Uniform / Jeans

GCC

Cock

80337 MÜNCHEN
AUGSBURGERSTR. 21 TEL. 089-26 59 95

Jetzt reicht's mir! Mehr Leistung!
Ich will mehr Service!
Ich geh' jetzt zu



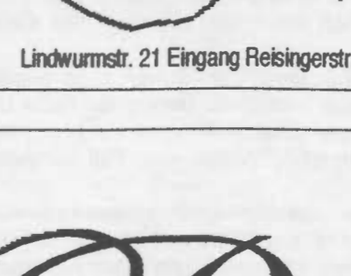
up: Beratung von Frau zu Frau

up: Beratung von Mann zu Mann

up: Computer Putikka GmbH
Pilgersheimer Str. 68 • 81543 München
Tel. 089/66 40 86 • Fax 66 40 87
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

APOLLO

SPEZIALIST FÜR GAY-VIDEOS



Sa 10-16
Mo-Fr 14.30-20

Lindwurmstr. 21 Eingang Reisingerstr. Tel. 26 74 38

Café · Bistro · Bar

Prosecco

Täglich 18 bis 4 Uhr Theklastr. 1 80469 Mchn. Tel. 260 57 14

# Die Dicken zu uns!

## Girth & Mirth Müchen stellt sich vor

*von Bernd Kohlbeck*

Dicke haben's nicht leicht. Angefangen beim Einkaufen der Garderobe bis zur Ablehnung durch das allgemein verbreitete Schönheitsideal Schlanksein und Jugend, besonders in der schwulen Welt. Zum Glück gibt es viele, die da ganz anders denken. Und die sind mittlerweile recht gut organisiert: durch Girth & Mirth. Der Name Girth & Mirth (sprich etwa: görs & mörs) ist englisch und heißt soviel wie rundlich und lebensfroh. Genau für diese Personengruppe bei uns Schwulen gibt es den Club. Und natürlich für Männer jeden Typs, die solche "G'wamperten" mögen, suchen und kennenlernen möchten.

Nach zwei Vorbereitungstreffen war es im Juni endlich soweit: der erste Gith & Mirth-Stammtisch in München. 12 Leute konnten an diesem Abend in der Bar "Cock" bei Jürgen begrüßt werden. Das Ganze war noch etwas steif, formell, aber schon beim zweiten Treffen im Juli konnten 28 starke Männer (zwischen 26 und 53 Jahren) in die Runde blicken und die Atmosphäre war schon mehr als warm: Man(n) fühlte sich wohl bei viel Pfunden, Haaren, Bier, Witzen und Unterhaltung und war sich bald einig, daß der Stammtisch zu einem festen Bestandteil der Münchener Gay Community werden sollte. Es ging ja auch etwas anders zu als sonst in der Szene: Mann spricht auf alle Fälle miteinander, was mancher neidisch beobachtete.

Der Club sieht sich bewußt als ein Gegengewicht zur allgemeinen Schwulenszene und will durch Zusammengehörigkeitsgefühl Selbstbewußtsein fördern und das Coming-Out als schwul und dick ungezwungen und mit Spaß vorwärtstreiben.
Für den Herbst sind weitere gesellige und offizielle Aktionen geplant: Saunaabend, Sonntagnachmittagskaffee mit Tortenschlacht, gemeinsamer Ausflug mit Wandern, Schwimmbadbesuch. Die Termine für den Stammtisch: 9.9. / 14.10. / 11.11. / 9.12. jeweils ab 20.00 Uhr. Weiter Infos gibt es bei Bernd, Telefon 809/542 04 07.

Girth & Mirth München ist neben Berlin, Hamburg, Köln und Mannheim eine Regionalgruppe des Clubs Girth & Mirth Deutschland, dessen Sitz in Hamburg ist. Der Club bietet seinen Mitgliedern zahlreiche Tips, Kontakte, Informationen, Treffpunkte weltweit. Mehr Leute, mehr Ideen, mehr Spaß! Informationen über den Club, der ehrenamtlich arbeitet und sich durch Mitgliedsbeiträge finanziert, gibt es gegen DM 4,- Rückporto von Girth & Mirth Deutschland, Postfach 30 20 23, 20307 Hamburg. Absender nicht vergessen1!

# GCC: Öffentliche Mitglieder-versammlung

ug - Die Gay Community Card lädt alle Interessierten ein zur

Öffentlichen Mitgliederversammlung
am 01. Oktober 1994 um 16.00 Uhr
im SUB, Müllerstraße 43

um sich zu informieren, mitzudiskutieren, dabei zu sein, wenn es um die Zukunft des GCC-Projektes geht.
Zu besprechen gibt es dazu vielerlei Fragen. Zum Beispiel, daß die GCC inzwischen die Startphase hinter sich gelassen hat. Die Betrachtung der Kosten ergibt, daß (nach Abzug der Anfangsinvestitionen) nur ca. 10 % des Regelbeitrages der Karte für die Verwaltung aufgewendet werden müssen. Ein gutes Ergebnis. Das Gerüst steht also.
Dennoch gibt es keinen Grund zu übergroßer Freude, da der Kartenverkauf stagniert und in absoluten Zahlen bisher nur zwei Förderungen (DM 500,- für das Bundes-Positiven-Trefffen 1993 und DM 100,- für den Christopher-Street-Day 1994) sowie ein Darlehen zur Vorfinanzierung des CSD '94 in Höhe von DM 2.000,- möglich waren.
Die Kalkulation geht nur auf, wenn der Kartenverkauf wirklich läuft. Um dies zu erreichen braucht es neue Ideen, neue Aktive und ab Frühjahr 1995 eine neue Vorstandschaft.

Neugierig geworden? Die Einladung gilt!

# Facetten schwulen Lebens: Politik

dr - Politik ist "das staatliche oder auf den Staat bezogene Handeln", definiert der Brockhaus. Weiterhin schreibt er, daß "Staatspolitik zur Verwirklichung der Staatsziele (Macht, Sicherheit, Frieden, Gerechtigkeit, Wohlfahrt)" dient.
Nachdem also Politik die Lebensumstände der Menschen maßgeblich bestimmt, verwundert das Desinteresse vieler an Politik. Noch frappanter ist die Passivität sehr vieler Menschen im politischen Leben. Erstaunlich viele nehmen politische Entscheidungen einfach zur Kenntnis, ohne korrigierend einzugreifen, wenn sie mit der Linie nicht einverstanden sind.
Groß aber ist das Gejammer, wenn man persönliche Nachteile erfährt.
Nun könnte man annehmen, daß gerade benachteiligte Bevölkerungsgruppen ein besonderes Interesse an politischen und gesellschaftlichen Veränderungen haben müßten. Also auch Schwule. Doch es ist paradox: Gerade Schwule, die logischerweise ein immenses Interesse am Wandel haben müßten, sind passiv und unpolitisch.
Dieser Widerspruch scheint schwer aufzulösen. Seine Ursachen liegen vielleicht in Verbiegungen der Psyche. So scheinen es manche Schwule geradezu zu genießen, diskriminiert zu werden. Anders läßt sich kaum erklären, warum der Kampf gegen Diskriminierung so vergleichsweise wenig Rückhalt findet oder manchmal sogar mit Feindseligkeit quittiert wird.
Auch das ist ein interessanter Aspekt, daß manche Schwule aktiv ihre Feinde unterstützen. Es gibt Schwule, die CSU oder rechtsradikale Parteien wählen. Es gibt sogar welche, die Mitglied der CSU und anderer schwulenfeindlicher Parteien sind. Das Paradoxon scheint nicht enträtselbar zu sein.

Café
Bar

NiL®

Hans-Sachs-Str. 2 80469 München 089 - 26 55 45

HEIKO RUSIN

FRISUREN

RENTATASTRASSE 41
80634 MÜNCHEN

HEIKO RUSIN

HEIKO RUSIN

TELEFON 0 89/ 167 52 22

Montag - Freitag 16.00 - 1.00 h Sa/So ab 15.00 h

Juice

80469 München
Buttermelcherstr. 2 a
Tel, 089/ 26 47 46

DOM PEDRO SAUNA
80636 München Fasaneriestr. 18

**Herrensauna**/Men Sauna
Tägl./daily 12.00 – 23.00

BAR/SNACKS
STEAM BATH
FINISH SAUNA
JET STREAM POOL
SOLARIUM
MASSAGE

Nähe/near: Leonrodplatz

TEL. (0 89) 129 32 76

MANN RUF´AN

Anti-Gewalt-Projekt im Sub

Telefon
19446
Mo-Fr 19-22 Uhr

**Show Entertainment**
**Modern Travestie**
**Cabaret**

**So - Do**
**21.00 - 1.00**
**Uhr**

**Danceclub**

**Disconight**

**Do, Fr, Sa**
**21.00 - 3.00**
**Uhr**

TOGETHER again

**80469 München • Müllerstraße 1 • Tel 26 34 69**

# Wo Mann hingeht

**In dieser Serie stellen wir Münchner Betriebe aller Branchen vor, die von Schwulen geführt werden und schwule Kunden ansprechen wollen.**

**Weinhandlung Zum Cabinett**

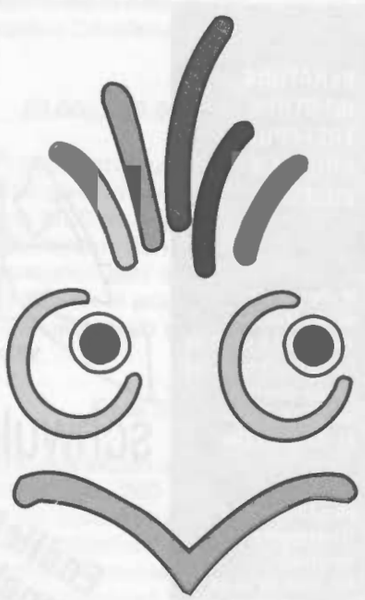
*von Dieter Reiml*

Seit vier Jahren führen Günther und Hans eine Weinhandlung in München begonnen hatte es in Trudering mit der Exklusivvertretung eines Pfälzer Weinguts. Damals waren sie ein Versandhandel. Am 1. März 1993 eröffneten sie ihren Laden "Zum Cabinett" in der Schellingstraße 122, wo man seitdem Weine probieren und kaufen kann. Gleichzeitig haben sie ihre Aktivitäten auf die schwule Gastronomie ausgedehnt. Viele Szenekneipen in München werden inzwischen von ihnen beliefert. "Man entkommt unseren Weinen oder unserem Prosecco schon gar nicht mehr," lacht Hans. Seit 1. Juni ist Johannes in das Team als Verstärkung eingetreten. Zusammen mit Hans sorgt er seit September dafür, daß auch kleine Speisen gereicht werden.

Service und Beratung stehen hoch im Kurs beim Cabinett. Alle vier Wochen werden fachliche Weinproben veranstaltet, bei denen Weine einer bestimmten Region vorgestellt werden. Das Auswahl richtet sich unter anderem nach der Jahreszeit, im Herbst stehen Rotweine im Vordergrund. Die nächste Degustation steht am 6. - 8.10. an.
Eine weitere Einrichtung sind seit September die Weinseminare. Den Kenner informiert Johannes über Wissenswertes rund um das Thema "Wein besser verstehen". Bei einer kleinen Weinprobe wird man über Weinverköstigung, Lagerung etc. fachkundig beraten. Das nächste Seminar ist übrigens am 16.9. von 19:00 bis 21:30.
Das Cabinett ist keine Allerwelts-Weinhandlung. Spezialisiert ist die Firma auf "die so oft unterschätzten" deutsche Weine, exklusive Weine aus Frankreich und Italiener. Exklusiv vertreten werden Weingüter der Mosel, der Domaine de la Renade und eines weiteren Burgunders. Da Wein mit Kulinarischem verbunden ist, führt das Cabinett auch eine Auswahl spezieller Öle und Essige, die sonst so leicht nicht zu bekommen sind. Ausgewählte Feinkostartikel lassen beim Besucher schon im Laden Ideen für die passende Kombination Essen - Wein entstehen.
Auf die Frage "Warum soll man gerade bei euch Wein kaufen?" platzt Günther heraus: "Weil die Mannschaft total schwul ist" und Johannes versichert: "Das Besondere ist eben unser Charme". Nun, es wird wohl auch an der Beratung liegen. So gehören auf Wunsch Individuelle Weinproben in familiärer Atmosphäre mit zum Programm. Bei Einkäufen ab DM 100,— wird innerhalb des Stadtgebiets kostenlos angeliefert. Zu Weihnachten gibt es einen Geschenkeservice. Und wenn jemand einen besonderen Jahrgang oder eine besondere Lage sucht, so nimmt das Team die Recherchen auf, um auch dieses Spezielle zu liefern.
Auf eine besondere Vergünstigung weist Günther hin: Mitglieder schwuler Vereine erhalten gegen Vorlage des Mitgliedsausweises 10 % Naturalrabatt.

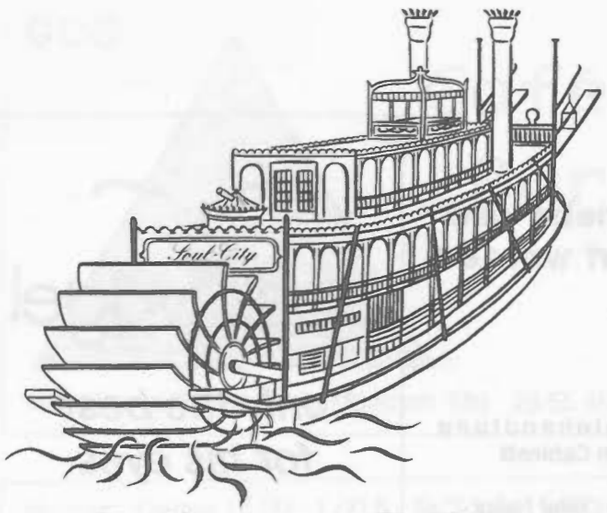
Weinhandlung Zum Cabinett
Schellingstraße 122 80798 München
Tel. 523 77 39 Fax 523 77 37

optik vogel
only the best for his eyes



Brillen · Contactlinsen

Sonnenstraße 16
80331 München
☎ 550 11 12




# Soul-City

GAY-CAFE-DISKOTHEK

**NEUERÖFFNUNG**

am 15. September '94, 8 pm

Maximiliansplatz 5, 80333 München
Café Tel. 59 52 72, Disco Tel. 55 33 01
Öffnungszeiten:
Café 8 pm - 4 am, Disco 10 pm - 4 am

---

**BERATUNG**
**INFOTHEK**
**TREFFPUNKT**
**GRUPPEN**
**KULTUR**

Müllerstr. 43
80469 München
Tel. 0 89 / 2 60 30 56
Fax 0 89 / 2 60 87 90
Öffnungszeiten
So-Do 19-23 Uhr
Fr-Sa 19-24 Uhr

Persönliche und telefonische Beratung
Tel. 0 89 / 1 94 46
Mo-Fr 19-22 Uhr

Überfalltelefon
Tel. 0 89 / 1 92 28
Mo-Fr 19-22 Uhr

SUB

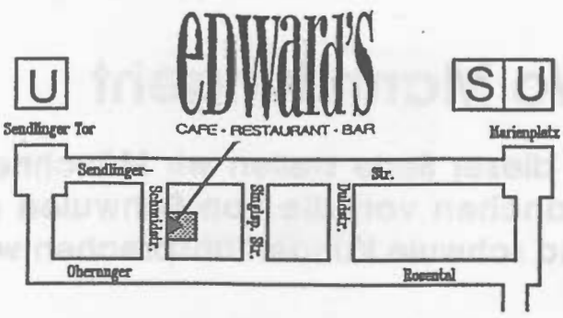
Zentrum schwuler Männer

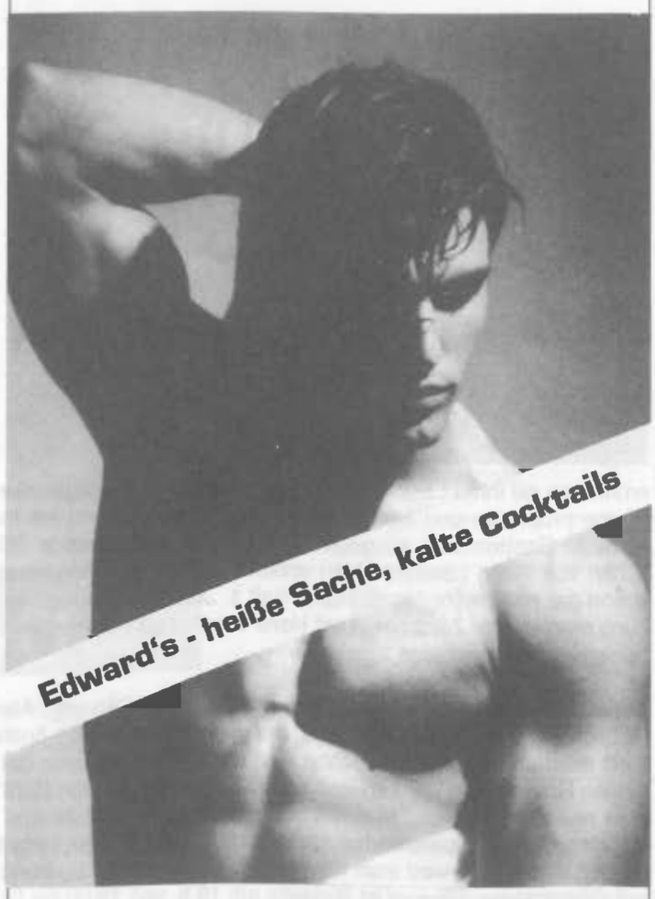
Endlich angekommen

Ab sofort

Müllerstraße 43

---




edward's

CAFE · RESTAURANT · BAR

ÖFFNUNGSZEITEN
TÄGL. VON 16 - 1 UHR

SENDLINGER STRASSE 31
80331 MÜNCHEN
TELEFON 089 / 260 95 52
EINGANG SCHMIDSTRASSE
Inh. R. Grahammer, F. Schattauer

### Deutschland: Mietrecht

(SZ) Auch ein gleichgeschlechtlicher Lebenspartner tritt nach dem Tod des Mieters in den Mietvertrag ein. Bisher schon anerkannt war, daß der nichteheliche heterosexuelle Partner Mieter wird, wenn beide Partner einen gemeinsamen Hausstand geführt haben. Der Bundesgerichtshof bekräftigte dies nun ausdrücklich auch für schwule Lebensgemeinschaften. Die Aufnahme eines homosexuellen Partners in die Wohnung kann vom Vermieter also nicht verhindert werden. (Urteil vom 24.05.94, 5 C 148/93).

### Köln: Schwule zur Kasse

(SZ) Nach einigen CDU und SPD-Politikern fordert nun auch der Kinderschutzbund eine Strafsteuer für Kinderlose (siehe Südwind 3/94). Es droht immer mehr eine breite Koalition, die von den Bürgern in Deutschland dass Zeugen und Gebären von Kindern um jeden Preis fordert. Oder vielmehr: den preis sollen die Kinderlosen, also gerade auch die Schwulen bezahlen.

### Melbourne: Boykott

(SZ) Tasmaniens ist Australiens einziger Bundesstaat, der schwulen Sex generell verbietet (wir berichteten mehrmals). Nun wird das auch der Geschäftswelt im Rest des Landes zu bunt. Zahlreiche Unternehmen heben beschlossen, Produkte aus Tasmanien zu boykottieren. Sie wollen damit die Abschaffung des Skandals erreichen. Sowohl die australische Bundesregierung als auch der Menschenrechtsausschuß der Vereinten Nationen hatten Tasmanien bereits vergeblich gedrängt, die repressive Gesetzgebung zu ändern. In Sidney und Melbourne strichen Hotels und Restaurants bereits sämtliche Nahrungsmittel und Getränke aus Tasmanien von der Karte. Tasmanische Firmen beklagen inzwischen die Auswirkungen des Boykotts.

### Paris: Montagnier bestätigt

(SZ) Luc Montagnier wurde nun offiziell als Entdecker des AIDS-Virus bestätigt. Für Betroffene eine akademische Rechtsfindung.

### Kein Pfui für Schönling

(SZ) Im italienischen Pozzi di Loano wurde der Rotterdamer Marco Stall zum schönsten Mann Europas gekürt. Damit der Veranstaltung und dem Sieger auch ja kein Pfui anhaftet, beeilten sich die Veranstalter zu versichern, daß die Jury ausschließlich aus Frauen bestand.

### Dresden: Pornos am Kirchentag?

(DAH) Zu einem Eklat kam es auf dem Deutschen Katholikentag in Dresden. Einige Besucher hielten das Plakat "Küssen - geil und safe" am Stand der Deutschen AIDS-Hilfe für pornografisch und forderten den Abbau des gesamten Standes. Andere Besucher hingegen zeigten

**Ein Lied für die Deutsche AIDS-Hilfe.**
**20 deutsche Sängerinnen und Sänger haben unter dem Titel "Alle für alle" eine Single aufgenommen, deren Erlös der guten Sache zufließt. Das Lied "Steig wieder auf" ist zwar ein eher unverbindlicher Song vom Füreinander-Dasein und Miteinander-Starksein in klassischer deutscher Schlager-Manier, doch dürfte er einen breiten Geschmack treffen. Das wäre auch der Deutschen AIDS-Hilfe zu wünschen - in jedem Fall eine begrüßenswerte Aktion, der hoffentlich viel Erfolg beschieden ist.**

Sympathie für die AIDS-Prävention der DAH. Dazu gehörten auch Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth und der sächsische Innenminister Heinz Eggert, die demonstrativ den Stand der DAH besuchten.

### Washington: Out of the Navy

(box) Die amerikanische Marine wehrt sich massiv gegen die Einstellung Schwuler. Im Gegensatz zu den anderen Teilstreitkräften fordert sie Psychotests, die offene oder latente Homosexualität bei Bewerbern ausfindig machen soll.

### München: Lesben ohne Fahrrad

(box) Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) hat einer Mitarbeiterin gekündigt, die eine Fahrradtour für Lesben angeboten hat. Die Tour war im offiziellen Programm abgedruckt. Die Gewaltigen des ADFC bemerkten dies erst nach Drucklegung und ließen den Programmteil mit der Schere entfernen. Aber schließlich kann man und frau auch ohne den ADFC radeln.

### New York = Bayern?

(mag) 15 Jahre nach dem Auftreten von AIDS hat die New Yorker Schulbehörde den Lehrern erlaubt zu sagen , daß Kondome vor Infektionen schützen. Die jetzt erlassenen Richtlinien propagieren Enthaltsamkeit als besten Schutz, enthalten aber zumindest einige Informationen über Safer Sex, Homosexualität und Drogengebrauch.

### Asyl für Schwule

(mag) Zum ersten mal ist in Australien Homosexualität als Asylgrund anerkannt worden. Davon profitiert ein Chinese, der zuhause jahrelang von der Polizei drangsaliert worden war. Zuvor hatte bereist Kanada Schwulen Zuflucht gewährt, die in ihrer Heimat aufgrund der sexuellen Orientierung verfolgt wurden.

### 20.000.000.000 Kondome

(SZ) Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation werden im Kampf gegen AIDS in den nächsten 10 Jahren 20 Milliarden Kondome benötigt. Die Organisation geht dabei davon aus, daß im Durchschnitt jeder Mann 20 Kondome für Sex außerhalb der festen Beziehung braucht.

### Rule Britannia

(SZ) In den letzten vier Jahren hat die britische Armee 260 Soldaten entlassen, weil sie homosexuell sind. Zwar hatte sich das britische Parlament dafür ausgesprochen, Homosexualität nicht mehr als Kündigungsgrund zu betrachten, doch beharrt das Verteidigungsministerium darauf, daß Schwulsein nicht mit der militärischen Disziplin vereinbar sei. Kann man davon ausgehen, daß im nächsten Krieg a la Falkland oder Kuwait ausschließlich Heteros ihren Kopf fürs Vaterland hinhalten?

*Ausgewählt und gelesen*
*von Dieter Reiml*

**Soul City:** So heißt künftig das bisherige Charly M. Am Maximiliansplatz eröffnen am 15.09.94 Alfred und Michael ihren neuen Tanztempel mit Cafe. Das Cafe öffnet schon um 20.00 Uhr, die Disco kann ab 22.00 Uhr besucht werden. Beide sind bis 4.00 Uhr geöffnet, also etwas für Nachtschwärmer. Am Wochenende kostet der Verzehrbon 10 DM. Wenigstens zwei alkoholfreie Getränke sollen billiger als Alkoholika sein, verspricht Alfred.

**UP Computer Putikka:** Die Computerfirma in der Pilgersheimer Str. 68 bietet exklusiv für ihre Kunden regelmäßig kostenlose Kurse an. Das umfangreiche Programm kann man unter Tel. 66 40 86 erfragen. Die Kurse finden in den Geschäftsräumen statt.

**Margo:** Frankie und Ross haben das Cafe in der Reichenbachstraße 21 übernommen. Nach einem Umbau zeigt sich das Margo in einem angenehmen, individuellen Interieur. Geöffnet ist von 12 Uhr bis 1 Uhr, samstags ab 15 Uhr. Die Küche serviert bis Mitternacht Kleinigkeiten und volle Gerichte in einer Preisspanne von DM 5,— bis DM 17,—; gerade in der heißen Zeit ist das Eis erfrischend. Das gepflegte Königs-Pilsener wird für akzeptable DM 4,30 gezapft. Andere führende Biersorten sind Augustiner und Schneider Weißbier. Für kleine Partys oder Gruppen steht ein Nebenraum für bis zu 14 Personen zur Verfügung. Kreditkarten werden akzeptiert.

**Mylord:** Regelmäßige Programme sind
- jeden Mittwoch der "Oldieabend"
- jeden Sonntag der Kaffeeklatsch, von 18 - 20 Uhr ein Haferl

Kaffee mit Kuchen DM 4,50
- jeden 1. Donnerstag im Monat der Überraschungsabend mit Live-Kleinkunst, Feten, Cocktailpartys
- mittwochs, freitags und sonntags von 18 - 20 Uhr "Happy Hour - Billig-Bier-Time", jedes Bier DM 2,50.

**Prosecco:** Das Prosecco-Wies'n-Treffen hat Wolfi für Montag den 26.9. arrangiert. Wo? Im Zelt der Fischer-Vroni, Mittelschiff. Das Prosecco ist an diesem Tag erst ab 22 Uhr geöffnet. Regelmäßig heißt es jeden Montag um 23 Uhr wieder "Showtime".

**Donna Promilla:** "Ab sofort wieder rosa Zeiten in der Kohlstraße 4!", ist das Motto des neuen Donna Promilla. Das bewährte Duo Hans und Rainer hat montags bis samstags ab 16 Uhr geöffnet, Sonntag ist Ruhetag. Also, viel Spaß im neuen Donna Promilla!

**Edward's:** Am 3. September feiert das Edward's ab 20:00 bis 3:00 morgens eine Party zur Wiedereröffnung. Nachdem einige kleine Umbauten stattfanden, präsentiert sich das Edward's mit

neuen Ideen und Konzept. So werden unter anderem monatliche "Events" veranstaltet, bei den mit Überraschungen für die Gäste nicht gespart wird.
Die erste Party nach der Wiedereröffnung wird am Samstag, den 24.9. ab 20:00 beginnen. Sie dauert bis 3:00. Motto der Party: EXEN-PARTY. Jeder bringt seinen Ex-Freund oder seine Ex-Freundin zur Party mit. Und zu gewinnen gibt es auch noch was. Bis bald im Edwards.

**Feuerwache:** Ab September ist sonntags wieder ab 11:30 geöffnet. Bis 17:00 kann man dann die Happy Hour genießen.

**Schwalbe:** Zur Wiesnzeit ist täglich bis 3:00 geöffnet. Bis zu dieser Zeit serviert auch die Küche warme Speisen. Bayerische Musik wird besonders - aber nicht nur - für Besucher von auswärts ein Schmankerl sein.

**New York:** Während der Wiesn ist samstags und freitags der Dancefloor bis 5:00 offen, also viel Gelegenheit zum Austoben. Jeden Sonntag gibt es bis auf weiteres eine High-Energy-Party mit einem Freigetränk.

**Noch ein Straßenfest:** Kaum ist das schwule Straßenfest in der Hans-Sachs-Straße vorbei, schon gibt es neue Festivitäten im Freien. Die Geschäftsleute der Reichenbachstraße laden am 3.9. zum "Reichenbach Street Day" ein. Das Fest ist zwar nicht schwul im eigentlichen Sinne, doch wenn die Geschäfte der Reichenbachstraße einladen ...

**Ochsengarten:** Während der Wiesn treffen sich die Lederleute

bis 4 Uhr, am ersten Wiesen-Wochenende gilt am Donnerstag, Freitag und Samstag sogar "Open End".
Am 4.9. lädt Friedl zur Gaudifahrt mit dem Bus nach Tripsbrill ein.

**Teddy Bar:** Bruncher aufgepaßt! Die Brunchsaison startet wieder am 9. Oktober.

**Cook:** Freitags und Samstags sind während der Wiesn die langen Wochenenden. Bis 3 Uhr morgens kümmert sich Jürgen um seine Gäste.

**Together again:** Ein reichhaltiges Programm mit 3 verschiedenen Showgruppen wird angeboten. Im einzelnen gastieren:
Am 4., 6., 7. und 8.9 die Funny Girls aus Duisburg.
Am 11., 13., 14. und 15.9. die Magic Mascarades (Pierre und Christian aus München
Vom 18.9. bis 3.10 (außer freitags und samstags) zeigt Baby Bubble ihre berühmte Wiesenshow. Baron Charly und Marquetta Marziano zeigen wieder ihr Können.
Am 4.10. ist Premiere der Munich Magic Boys mit ihrem ledrigen Programm. Man ist gespannt!
Donnerstags, freitags und samstags wird immer bis 3 Uhr offen sein. Freitags laufen Partys. Ihr Motto bitte im Lokal erfragen.

*Zusammengestellt von Dieter Reiml, Rudolf Stolze und Guido Vael*

# 15 Jahre Pop As

## Zum Jubiläum ein Gespräch mit dem Wirt

**Am 31.8. feierte das Pop As sein 15-Jähriges. In dieser Zeit ist das Pop As Teil der Geschichte der Münchner Szene geworden. Anläßlich des Jubiläums sprach Dieter Reiml mit Carlos, dem Wirt.**

**Wie kam es zum Pop As?**

*Carlos* - Früher war ich Schauspieler. Eine Kneipe aber war schon immer mein Wunsch. Mein damaliger Freund hatte eigentlich die Idee, diesen Wunsch zu verwirklichen. So machten wir uns auf die Suche nach geeigneten Räumen. Die fanden wir in der Thalkirchner Straße 12. Der Laden war früher ein Puff, so richtig mit Rotlicht und Damen, die auf Herren warteten. Premiere des Pop As war am 31. August 1979. Ein Jahr später wurde die hintere Bar aufgemacht. Seit 1981 führe ich das Lokal nun alleine. Mit der Schauspielerei war es dann natürlich mal vorbei, obwohl meine "Künstlerseele" weinte. Vor 8 - 10 Jahren wurde das Pop As schließlich Clublokal des MLC.
Als 1989 der 10-Jahres-Vertrag auslief, wollte ich wieder zurück zum Theater. Zufällig bekam ich die Chance, auf der Bühne wieder eine Hauptrolle zu übernehmen. Die Chance ergriff ich. Ein halbes Jahr lang, lief alles wieder parallel. Aber dann merkte ich, daß ich im Pop As eigentlich zufriedener bin. Mein Ausflug zur Bühne zeigte mir, daß ich noch immer schauspielern kann, aber mein eigentliches Leben war doch das Lokal geworden. Der jetzige Vertrag läuft noch 11 Jahre, so lange werde ich, wenn ich will, hinter der Theke stehen.
Ich habe in den 15 Jahren hinterm Tresen viel gelernt. So viel wie man dort an menschlichen Schwächen und auch Stärken kennenlernen kann, ist schon toll. Ich mache meine Arbeit wirklich gerne.

**Du erlebst sehr viel im Lokal. Was hat sich aus deiner Sicht in den letzten 15 Jahren in der Szene verändert?**

*Carlos* - Der AIDS-Schock war fast lebensbedrohend, auch im übertragenen Sinne. Das war das entscheidene Erlebnis überhaupt. Jetzt aber ist es schon wieder fast wie früher, fast jedenfalls. Der schnelle Fick ist bei den Leuten vorüber, aber es läuft wieder so viel Kommunikation wie früher auch. Im Grunde genommen gibt es die gleichen Strukturen und Verhaltensweisen. Für mich traurig ist, daß nur noch wenige aus meinem Alter und der Zeit kommen, als das Pop As begonnen hat. Viele sind weg gezogen, sind tot oder schlichtweg des Alters wegen verbittert.
Es ist schade, wie wenig manche mit dem Alter umgehen können. Ich glaube, daß ich durch das Lokal jung geblieben bin. Schön ist auch, daß man als Wirt einfach schwul leben kann. Irgendwelche Probleme wegen Schwulsein in der Arbeitswelt gibt es bei mir nicht und kann es ja auch nicht geben.

**Du giltst als besonders freizügig was Spenden angeht.**

*Carlos* - Ich denke, was sein muß, muß eben sein. Ich spende auch, weil ich bestimmte Organisationen als solche schätze.

**Deine Künstlerseele ist nicht begraben. Ein besonderes Anliegen sind die Bilderausstellungen, die regelmäßig im Pop As stattfinden.**

*Carlos* - Die jetzige ist eine Fotoausstellung von Stefan Wagenpfeil. Besonderer Clou: Er zeigt Aktfotos von meinen Gästen. Vernissage war am 28. August.

**Wir wünschen dir weiterhin viel Spaß und viele Geschenke für deine berühmte Wand ausländischer Geldscheine.**

*Carlos* -Ich bedanke mich sehr bei meinen Gästen. 15 Jahre sind eine lange Zeit. Wir haben die Zeit in München gemeinsam ausgehalten. Ein großes Dankeschön.

# Langustenschwanz und Hummerarsch

175 Gaumenfreuden, ausgewählt von Johannes

***Heute: Die Liebe zum Knödel***

*Auf den letzten Beitrag in dieser Rubrik bekam ich ja einige seltsame Reaktionen - so recht glauben wollte mir das niemand: Karottensorbet mit Sekt...Doch wer's probiert hatte, wurde ob seiner Überwindung belohnt. Die anderen ringen sich vielleicht doch noch zu einem Versuch durch.*
*Werden wir heute deshalb mal etwas konventioneller - auch, was die Mengenangaben und Zubereitungsarten angeht. Weil aber nichts so begrenzt ist wie die Zeilenzahl in dieser Zeitschrift, komme ich diesmal ohne Umschweife zur Sache.*
*Auf dem Markt sind zur Zeit ziemlich günstig Tomaten zu haben, Freiland-, keine Treibhausware. Und die Saison ist kurz. Dieses auch "Liebesapfel" genannte Nachtschattengewächs (warum wohl?, prall, rund, glatt und saftig, einem Musterarsch nicht unähnlich!) das unsere Urgroßeltern noch für giftig und deshalb nur als Zierpflanze hielten, wissen wir heute besonders zu schätzen.*
*Ich verarbeite etwa 1,5 kg, geschält (siehe Heft 5/93), nicht entkernt, aber gewürfelt, zu einem Sugo zusammen mit einer sehr feingehackten Zwiebel in einer reichlichen Menge (etwa fingerhoch im Topf!) erhitzten Olivenöls und mit etwa 1 TL grob zerstoßener schwarzer Pfefferkörner. Während der Sugo, dem ich noch eine zerdrückte Knoblauchzehe sowie eine sehr fein gewürfelte rote Chilischote beigefügt habe, ca. eine halbe Stunde im offenen Topf bei niedriger Flamme vor sich hin schmurgelt, bereite ich die Zugabe: Parmesanknödel mit Basilikum. 125g Butter werden zusammen mit 1/4 l Wasser, einer Prise Salz und Zucker zum Kochen gebracht, bis ein flüssiges Fett-Wasser-Gemisch entstanden ist. Dazu gebe ich 125g Weizenmehl (Type 405), das auf einmal hineingeschüttet wird (wichtig!). Rühren, bis sich die Masse als Kloß vom Topfboden löst und sich dort eine dünne Haut bildet. Vom Herd nehmen und sofort mit einem Holzlöffel ein Ei drunterrühren. Dann nach und nach drei weitere Eier unterrühren, die jeweils ganz von dem Teig aufgenommen werden müssen, bevor das nächste Ei folgt. Etwas abkühlen lassen. 1 Bund Basilikum (nur die Blätter) fein schneiden und zusammen mit 125g frisch geriebenen Parmesans (gibt's beim italienischen Feinkostladen; Beutelware aus dem Supermarkt ist ungenießbar!) unter den Teig rühren. In einer großen Deckelpfanne Wasser zum Sieden bringen, vom Teig mit zwei nassen Teelöffeln Klößchen abstechen und ins siedende Wasser legen, das keinesfalls kochen darf. Ggf. mit etwas kaltem Wasser abkühlen. Ca. 10-15 min. sieden lassen, dann mit der Schaumkelle herausheben und abtropfen lassen. Den Tomatensugo mit Salz und Zucker abschmecken und die Knödel darauf anrichten.*

*Guten Appetit*

*wünscht Johannes*

Mit dem Bett **JAILHOUSE FUCK** stehen Sie 9 1/2 Wochen auch zuhause locker durch. Größe 140 x 200 cm, auch in 160 o. 180 cm Breite erhältlich. Metall schwarz-antik, ohne Lattenrost. Handschellen Original Smith & Wesson 98

**Dieses Bett mit dem bemerkenswerten Namen "Jailhouse Fuck" (!) möchte das Design-Möbelhaus KARE unters Volk bringen. Ob den Machern des Prospektes wohl bewußt war, daß es in der JVA eine strikte Geschlechtertrennung gibt, als sie dazu "Lassen wir uns inspiriren!" titelten?**

## Der letzte Schrei

"If you want a job to be done, ask a busy man - and you will get it."

Amerikanisches Sprichwort, auf deutsch etwa: "Wenn du willst, daß etwas erledigt wird, dann übertrag es jemanden, der sehr beschäftigt ist - dann bist du sicher, daß es erledigt wird."

*So viel zur schwulen Zuverlässigkeit.*

## KLEINANZEIGEN

Junger Diener gesucht. Ich, 53, sportlich gepflegt, wünsche, daß DuDich meinen Anordnungen fügst und eventuell in ein Dienstverhältnis eintreten kannst. Chiffre: 01/05/94

Berlin: Privates komplettes separates Gäste-Apartement für 1-2 Gays tageweise (2-14) frei. Ab DM 25 pro Übernachtung. Reservierungen/Infos gegen Altersangabe und DM 3 Rückporto über: Roland, Postfach 1143, 10722 Berlin.

Let's talk about sex!
Die MüAH veranstaltet speziell für junge Schwule bis 26 Jahre vom 18.-26. November einen Wochenend-Workshop über schwule Sexualität. Die Themen an diesem Wochenende werden Lust und Frust schwuler Sexualität zwischen Anmache und Frühstück danach sein. Unkostenbeteiligung für Teilnahmegebühr, Fahrt zum Tagungsort Walchshofen bei Aichach, Unterbringung und Verpflegung beträgt DM 50.-. Anmeldungen (bitte rechtzeitig) und Informationen bei der Münchener AIDS-Hilfe unter Tel. 089/26 80 71.

In Budapest zu vermieten: Kleines, elegantes Studio-Apartement mit 2 Betten, ruhige City-Lage, Tagespreis DM 45.-. Tel. 089/227101 oder 331010.

Ansbach/Nördlingen: Wer hat Lust, ab und zu ein paar Tage auf dem Land zu leben und sich ein wenig Geld durch Vorlesen zu verdienen? Florian: 09832/7320.

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´men

# PEGASTAR®

**ERFOLG**
**durch**
**Geheimes**
**WISSEN**

ΕΡΦΟΛΓ
δυρχη
Γεηειμεσ
ΩΙΣΣΕΝ

## Die meisten Menschen streben nach Idealen, doch nur wenige erreichen sie.

Das Institut für modernes Lernen **PEGASTAR®** gibt Ihnen jetzt praktische Hilfe bei der Verwirklichung Ihrer Ziele. Die Lehrgänge zeigen Schritt für Schritt wie Sie Ihr Ziel, Ihren Erfolg erreichen.

Unser Rezept: Neben der Theorie geben wir Ihnen in jeder Phase Ihres Weges gezielte, einfach zu beherrschende Übungen an die Hand, die Ihnen helfen, Ihre Selbstmotivation schrittweise aufzubauen.

Sie sind interessiert, schneiden Sie den Coupon aus. Wir senden Ihnen unverbindlich eine Kostprobe unseres Lehrmaterials und weitere Informationen, so können Sie in Ruhe unser Angebot prüfen.

**Sie können nichts verlieren, nur gewinnen!**

Coupon ausschneiden und senden an:

**PEGASTAR®** Repräsentant M. Seeböck & Partner GbR
Boschetsriederstr. 110, 81379 München
☎ 089/78 40 38 FAX 089/7 85 14 81

✂----------

**Ja**, bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Informationsmaterial.

Name _____

Vorname _____

Straße _____ Telefon _____

PLZ, Ort _____ SÜ 5/94

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius´men

# Kleinanzeigen-Coupon

Mit diesem Coupon können private **Kleinanzeigen** im Südwind aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Herzglück und was Euch sonst noch einfällt. **Rubriken** vergibt der Südwind eigenständig und nach Bedarf. Bei Bedarf Extra-Zettel benutzen !

**Kontaktanzeigen** sind nur im Chiffre-Verfahren möglich! Die **Kosten** für die Anzeige bitte in Briefmarken beilegen, sie werden sonst nicht veröffentlicht:

- ❑ Private Kleinanzeige DM 5,00
- ❑ Kontaktanzeige (nur Chiffre) DM 6,00

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Rechtsverbindliche Unterschrift _____

**Ohne Briefmarken keine Veröffentlichung. Keine Bezahlung gegen Rechnung.**

## *Wie*

*vermehren sich Homosexuelle?*

## Durch Weitersagen!

SÜDWIND ABONNEMENT/MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte:

- ❑ Mitglied im Verein Südwind e.V. werden
  und bezahle DM_____ im Jahr.
  (mindestens DM 60 pro Jahr = DM 5 monatlich)
  - ❑ Bitte schickt mir das Heft zu.
  - ❑ Ich will das Heft nicht zugeschickt bekommen.
- ❑ Südwind e.V. durch eine Spende unterstützen
- ❑ den Südwind abonnieren:
  - ❑ Inland: DM 35,- pro Jahr
  - ❑ Ausland: DM 55,- pro Jahr

Den Betrag in Höhe von DM _____

- ❑ überweise ich auf das Konto Nr. 4675 88-809 Postgiroamt München, BLZ 700 100 80
- ❑ lege ich in bar / in Briefmarken / als Scheck diesem Schreiben bei.

Name, _____

Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Die Mitgliedschaft / das Abonnement beginnt mit dem Datum des Geldeingangs und gilt zunächst für ein Jahr (6 Ausgaben). Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

**Coupon einsenden an Südwind e.V. c/o SUB Müllerstr. 38 80469 München. Einsendeschluß ist der jeweilige Redaktionsschluß (siehe Impressum S. 2)**

**Ihr zuverlässiger Partner rund um's Auto**

- Freundlicher Service
- KFZ-Meisterwerkstätte
- Modernste Waschanlage
- Leihwagenservice
- Anhängerverleih und -verkauf
- Shop 24 Stunden täglich geöffnet

ARAL

**Freisinger Landstraße 9 80939 München**

Aral-Autocenter Christian Trindorfer Tel. 323 24 47 u 323 37 35 Fax 324 17 79

# TAXI

**am Gasteig**
Hochstraße 5
81669 München

TELEFON
448 17 18

*Taxifahrer?*
*Schwul?*

Laufend
Ausbildung

*Keine Taxibestellung*